

# *Jahresfinanzbericht* **2010**

*gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz*



# Inhalt

## Telekom Austria Group

Konzernlagebericht 2010	3
Konzernabschluss 2010	22
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	95

## Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands	96
-------------------------	----

## Einzelabschluss Telekom Austria AG

Jahresabschluss 2010	99
Lagebericht 2010	117
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	124
Bericht des Aufsichtsrates der Telekom Austria AG	126

## Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands	129
-------------------------	-----

# Konzernlagebericht 2010

## Erholung der globalen Finanz- und Wirtschaftsmärkte

Nach einer tiefgreifenden Wirtschafts- und Finanzkrise, die 2008 einsetzte und zur Jahresmitte 2009 ihren Höhepunkt fand, war 2010 eine konjunkturelle Erholung zu verzeichnen, die jedoch regional unterschiedlich stark ausgeprägt war. Während sich in den EU-Mitgliedsländern Deutschland, Österreich und Finnland eine deutliche wirtschaftliche Erholung einstellte, war die Entwicklung in Spanien, Griechenland und Irland von einer anhaltenden Rezession und Staatsschuldenkrise gekennzeichnet. Sowohl Griechenland als auch Irland mussten eine Refinanzierung aus der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) beantragen. Die damit ausgelöste Verunsicherung auf den Finanzmärkten führte vor allem zur Jahresmitte 2010 zu einer deutlichen Abwertung des Euro. In Österreich profitierte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung vor allem vom Anstieg der Exporte und einer höheren Investitionsbereitschaft. Nach vorläufigen Berechnungen des WIFO verzeichnete das reale BIP in 2010 einen Anstieg um 2,0%. Die Arbeitslosenquote ging von 4,8% auf 4,4% zurück und lag damit deutlich unter dem Durchschnitt der EU-27 in Höhe von 9,6%. Die Inflationsrate stieg hingegen von 0,5% auf 1,9%.

In 2010 profitierte Zentral- und Osteuropa vor allem vom Anstieg der Wirtschaftsleistung in Westeuropa und konnte über den Exportsektor ein Wachstum generieren. In Südosteuropa waren die Wachstumsimpulse aufgrund verhaltener Auslandsinvestitionen hingegen deutlich schwächer. Die Entwicklung der Währungen zeigten in Zentral- und Osteuropa eine zunehmende Stabilisierung, die beispielsweise in Kroatien und der Republik Serbien auf Interventionen der Nationalbanken zurückzuführen war.

Mit der konjunkturellen Erholung in weiten Teilen Europas und der USA und dem anhaltenden Wachstum der asiatischen Volkswirtschaften ging auch eine Stabilisierung der internationalen Finanzmärkte einher. Gestützt wurde diese Entwicklung durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken und die verbesserte Profitabilität der Unternehmen. An der Wiener Börse legte der Leitindex ATX um 14,5% zu, der DAX in Deutschland um rund 14%. Die Europäische Zentralbank (EZB) und auch die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hielten 2010 an ihrer Niedrigzinspolitik fest; die Leitzinsen der EZB liegen seit Mai 2009 bei 1,0% und jene der FED seit Oktober 2008 mit 0,25% nahezu bei null.

## Trends der Telekommunikationsbranche

Die Telekom Austria Group agiert sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt in einem Umfeld, das von starkem Wettbewerb geprägt ist. Die daraus resultierenden negativen Auswirkungen auf das erzielbare Preisniveau werden durch regulatorische Eingriffe in allen Segmenten verschärft. Eine laufende Überprüfung der Kostenstrukturen sowie eine stetige Verbesserung der Produktivität und der operativen Effizienz sind daher für die Absicherung der Ertragskraft der Telekom Austria Group unabdingbar.

In Österreich spiegelt die anhaltende Substitution der Festnetzsprachtelefonie durch die Mobilkommunikation den technologischen Wandel wider. Parallel dazu verstärken sich der Trend hin zu konvergenten Produkten sowie der Kundenwunsch, Kommunikationsleistungen aus einer Hand zu beziehen. Aus diesem Grund erfolgte in 2010 die Integration der österreichischen Mobilfunk- und Festnetzgesellschaft zu einem konvergenten Anbieter: A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft (A1 Telekom Austria). Mit marktorientierten Produkten und einer attraktiven Preisgestaltung wird die Wettbewerbsfähigkeit abgesichert.

In den Märkten Zentral- und Osteuropas ist die Entwicklung der Telekommunikationsbranche von einem nach wie vor angespannten gesamtwirtschaftlichen Umfeld, steuerlichen Mehrbelastungen in Kroatien und der Republik Serbien (welche mit Jänner 2011 abgeschafft wurden) sowie einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Konvergente Produktbündel und innovative, technologisch höherwertige Produkte gewinnen weiter an Bedeutung und beeinflussen das Kundenverhalten.

Regulatorische Bestimmungen, insbesondere die Absenkung der mobilen Terminierungsentgelte und der Roaming-Tarife, wirken sich in allen Segmenten negativ auf die Geschäftsentwicklung aus.

## Regulierung

### Festnetz-Telekommunikationsmarkt Österreich

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen hat die Regulierungsbehörde auch 2010 die Wettbewerbsintensität des österreichischen Telekommunikationsmarkts untersucht und den Umfang bestehender Regulierungsaufgaben für marktbeherrschende Unternehmen im Rahmen der Marktanalyseverfahren überprüft. Der nachhaltige Wettbewerbsdruck, der durch den Mobilfunk auf das Festnetz ausgeübt wird, wurde dabei nicht nur im Segment Sprachtelefonie bestätigt – er prägt ebenso den österreichischen Breitbandmarkt. Die Regulierungsbehörde hat daher bestehende Substitutionseffekte durch Mobile-Breitband-Anschlüsse anerkannt und für den nationalen Breitbandmarkt eine partielle Deregulierung vorgenommen. Festnetzgebundene Breitbandanschlüsse für Privatkunden wurden deshalb teilweise aus der Vorleistungsregulierung entlassen. Diese Entscheidung wurde von der Europäischen Kommission abschließend bestätigt.

Teilweise Deregulierungsschritte wurden ebenso in anderen Telekommunikationsmärkten eingeleitet. So wurden beispielsweise die Regulierungsaufgaben für Vorleistungsmietleitungen, „terminierende Segmente“, in bestimmten hohen Bandbreiten in einzelnen Städten aufgehoben. Außerdem wurden in einigen Märkten die Regulierungsaufgaben für A1 Telekom Austria erleichtert, indem ein flexibleres Price-Cap-Regime anstatt der bisher geltenden, strengeren Kostenorientierung bei der Entgeltfestlegung eingeführt wurde. Darüber hinaus kam es zu keiner weiteren, signifikanten Reduktion der Regulierungsintensität in den Festnetz-Telekommunikationsmärkten.

Im Rahmen von Marktanalyseverfahren ist 2010 von der Regulierungsbehörde auch der für den nationalen Glasfaserausbau relevante Markt für den physischen Zugang zu Netzinfrastrukturen auf Vorleistungsebene (ehemals Entbündelungsmarkt) geprüft worden. Als Ergebnis wurden per Bescheid allgemeine technische und operative Fragen für den Zugang zur Next-Generation-Network- /Next-Generation-Access-Infrastruktur geregelt. Details zur technischen Implementierung sowie zu kommerziellen Fragen des Glasfaserzugangs sind jedoch weiterhin Gegenstand laufender Verfahren.

In der Entscheidung betreffend die Festnetz-Zusammenschaltungsentgelte (Interconnection) wurden die bislang zur Anwendung gelangten Entgelte unverändert bis zum Ende der nächsten Marktüberprüfung, die nach Inkrafttreten des neuen Rechtsrahmens starten wird, angeordnet. Der von der Europäischen Kommission Ende 2009 beschlossene neue Rechtsrahmen für den Telekommunikationssektor muss im Zuge einer Novelle des österreichischen Telekommunikationsgesetzes bis Mitte 2011 national umgesetzt werden.

### Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen: Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Slowenien und Bulgarien sowie Liechtenstein die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie beeinflussen die Roaming-Tarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld der Länder Kroatien, Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt, nähert sich jedoch in Teilen und schrittweise der EU an.

Am 30. Juni 2009 trat die zweite Verordnung der Europäischen Kommission zur Regulierung von Roaming-Tarifen in Kraft, die für die Mobilkommunikationsanbieter in ihrem Geltungsbereich eine schrittweise, jährliche Absenkung der Tarife ab Juli 2009 vorsieht. Nachstehend werden die wichtigsten Bestimmungen zusammengefasst:

- ◉ Abgehende Gespräche: Senkung von 0,43 EUR auf 0,39 EUR per 1. Juli 2010 und um weitere 0,04 EUR per 1. Juli 2011
- ◉ Ankommende Gespräche: Senkung der Preisobergrenze von 0,19 EUR auf 0,15 EUR per 1. Juli 2010 und um weitere 0,04 EUR per 1. Juli 2011
- ◉ Vorleistungsebene: Senkung der Preisobergrenze von 0,26 EUR auf 0,22 EUR per 1. Juli 2010 und um weitere 0,04 EUR per 1. Juli 2011
- ◉ Entfall der Roaming-Gebühren für den bloßen Empfang von Sprachnachrichten auf der Mailbox innerhalb des EU-Auslands per 1. Juli 2010
- ◉ SMS: Festlegung einer Preisobergrenze von 0,11 EUR per SMS auf Endkundenebene und 0,04 EUR auf Vorleistungsebene
- ◉ Verpflichtung zu personalisierten Tarifinformationen für die Nutzung von Daten-Roaming-Diensten sowie zur Einführung eines oder mehrerer Kosten- bzw. Datenvolumenlimits ab 1. März 2010, deren Überschreitung zur Einstellung des Daten-Roaming-Dienstes führen, falls der Kunde nicht explizit seine Zustimmung zur weiteren Nutzung erteilt. Eines der angebotenen Limits muss bei 50 EUR (oder der korrespondierenden Datenmenge) liegen.
- ◉ Absenkung der Preisobergrenze für Daten-Roaming-Dienste auf Vorleistungsebene per 1. Juli 2010 auf 0,80 EUR pro MB und auf 0,50 EUR zum 1. Juli 2011

Am 30. Juni 2012 endet die zweite Roaming-Verordnung der EU, sofern keine Verlängerung auf Grundlage eines bis 30. Juni 2011 zu erstellenden Berichts der Europäischen Kommission beschlossen wird. In Vorbereitung dieses Berichts hat die Europäische Kommission im Dezember 2010 eine öffentliche Konsultation zur bisherigen Wirkung der Roaming-Verordnungen und möglicher zukünftiger Regelungsvarianten publiziert. Insbesondere wird darin die Suche nach einer „permanenten, strukturellen Lösung“ betont. Dabei ist zu beachten, dass sich die Europäische Kommission im Rahmen ihrer Digitalen Agenda unter anderem zum Ziel gesetzt hat, dass der Unterschied zwischen Roaming-Tarifen und nationalen Tarifen bis 2015 gegen null gehen soll.

Im Mai 2010 veröffentlichte die Europäische Kommission eine Mitteilung zur Digitalen Agenda, die eine der sieben Hauptinitiativen der Europa-2020-Strategie bildet. Die wichtigsten Ziele der Digitalen Agenda wirken sich für die Telekom Austria Group insbesondere hinsichtlich des Breitbandausbaus und der oben genannten Roaming-Regulierung aus. Bis 2013 sollen 100% aller EU-Einwohner über einen Basisbreitbandanschluss und bis 2020 über einen Breitbandanschluss mit Geschwindigkeiten von 30 Mbit/s oder mehr verfügen können. 50% aller europäischen Haushalte sollen bis 2020 mit ultraschnellem Breitband mit Geschwindigkeiten von über 100 Mbit/s ausgestattet sein.

Die Europäische Kommission hat im Mai 2009 eine Empfehlung zur Berechnung der Mobilterminierungsentgelte veröffentlicht. Damit soll sichergestellt werden, dass während der nächsten Jahre innerhalb der EU die Kostenrechnungsmethode der nationalen Regulierungsbehörden und damit die Höhe der Terminierungsentgelte vereinheitlicht wird. Als Ziel wurde erklärt, die Mobilterminierungsentgelte den Festnetzterminierungsentgelten anzunähern und bis zu einer Bandbreite von 0,015 EUR bis 0,03 EUR pro Minute ab spätestens Ende 2012 zu senken.

Im September 2010 veröffentlichte die Europäische Kommission ihren Vorschlag zum ersten „Multiannual Radiospectrum Policy Programme“ (RSPP). Das RSPP soll die strategische Planung und Harmonisierung der Spektrumnutzung im europäischen Binnenmarkt für 2011 bis 2015 leiten. Eines der wichtigsten Ziele ist die Spektrumnutzung für Mobile-Breitband-Dienste. Nach Ansicht der Europäischen Kommission sollen bis zum 1. Jänner 2012 alle EU-Mitgliedsstaaten die Frequenzen von 790 bis 862 MHz, die einen Teil der sogenannten Digitalen Dividende bilden, geräumt haben. Im Mai 2010 hat die Kommission harmonisierte technische Bedingungen für die Nutzung des 800-MHz-Bands für Nicht-Rundfunk-Dienste, insbesondere für Mobile-Breitband-Dienste und die Nutzung von 4G-Technologien wie Long Term Evolution (LTE), beschlossen. Wenn Mitgliedsstaaten das 800-MHz-Band für derartige Dienste öffnen, müssen sie dabei diesen Beschluss beachten. Dem aktuellen RSPP-Vorschlag zufolge soll diese Entscheidung bis zum 1. Jänner 2013 implementiert werden. Eine von der Kommission zu autorisierende Verlängerung der Frist aus technischen Gründen bis zum 1. Jänner 2015 soll möglich sein.

Spektrum-Trading ist ein weiterer Aspekt des RSPP: Die 800-MHz-, 900-MHz- und 1.800-MHz- sowie die 2,0-GHz-, 2,6-GHz- und 3,4-GHz-Bänder sollen dafür designiert werden. Dazu soll die Kommission Maßnahmen zur Implementierung vorschlagen. Ferner plant die Kommission, Leitlinien zur Sicherung harmonisierter Auswahlbedingungen und Zulassungsverfahren für designierte Bänder vorzuschlagen, die sich vor allem auf das Teilen von Infrastruktur und auf Nutzungsbedingungen konzentrieren sollen. Das RSPP wird derzeit im Europäischen Parlament verhandelt; eine politische Einigung oder, sollte dies nicht möglich sein, die Verabschiedung eines Fortschrittsberichts des Telekommunikations-Ministerrats wird für Mai 2011 erwartet.

Um den kommerziellen Einsatz von LTE in Österreich und mobilfunkbasierte Breitbandzugänge mit bis zu 100 Mbit/s zu ermöglichen, wurde Ende September 2010 die Auktion für das 2,6-GHz-Band abgeschlossen. A1 Telekom Austria hat die Frequenzblöcke 2 x 20 MHz im gepaarten und 25 MHz im ungepaarten Bereich zu einem Gesamtpreis von 13,2 Mio. EUR erworben.

In Bulgarien wurde der Erwerb der beiden Festnetzbreitbandbetreiber „Megalan Network“ und „Spectrum Net“ durch Mobilitel von der zuständigen Wettbewerbsbehörde genehmigt. Die nationale Regulierungsbehörde in Kroatien beschloss Ende des Jahres, die Terminierungsentgelte weiter zu senken. Dadurch wurde das nationale Terminierungsentgelt für Vipnet per 1. Jänner 2011 auf 0,053 EUR reduziert. Am 1. Dezember 2010 erfolgte in Slowenien die Umstellung auf digitales Fernsehen, wodurch der erste Schritt zur zukünftigen Vergabe der „Digitalen Dividende“ unternommen wurde. In Serbien wurde die Mobilfunkabgabe in Höhe von 10% mit 1. Jänner 2011 wieder abgeschafft. In Mazedonien wurde im Juli ein Gleitpfad zur Senkung der Mobilterminierungsentgelte beschlossen, demzufolge Vip operator auch weiterhin ein höheres Terminierungsentgelt verrechnen darf als die anderen Anbieter. In Weißrussland konnte velcom mit 31. Dezember 2010 ein zusätzliches Frequenzpaket mit 2 x 5 MHz im 2.100-Frequenzband um 4,7 Mio. EUR erwerben. Zusätzlich wurde die Möglichkeit zum „refarming“ gesetzlich festgelegt.

## Änderungen der Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group hat im Berichtsjahr 2010 ihre Managementstruktur aufgrund der kontinuierlich steigenden Nachfrage nach konvergenten Produkten neu ausgerichtet. Als Ergebnis basiert die Segmentberichterstattung nunmehr auf geografischen Märkten anstatt der bisherigen Unterteilung in Festnetz und Mobilkommunikation. Die Telekom Austria Group berichtet in fünf operativen Segmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte.

Das Segment Österreich umfasst das frühere Segment Festnetz sowie die Mobilkommunikationsaktivitäten in Österreich. Angeboten werden konvergente Gesamtpakete für Sprachtelefonie, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Übermittlung von Fernsehsendungen (aonTV) sowie mobile Business- und Payment-Lösungen in Österreich. Das Produktportfolio des Segments Bulgarien umfasst Sprachtelefonie (Mobil- und Festnetztelefonieservice), Zugang zu Notdiensten, Datenverzeichnisse, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Verkauf von Geräten an Endkunden sowie Payment-Lösungen. Das Segment Kroatien bietet Mobil- und Festnetztelefonie, Mehrwertdienste und mobilen Internetzugang in Kroatien an. Das Segment Weißrussland erbringt Mobilkommunikationsdienste in Weißrussland. Das Segment Weitere Märkte erfasst die Mobilkommunikationsaktivitäten in Slowenien, der Republik Serbien, der Republik Mazedonien und in Liechtenstein. Das Segment Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben und stellt die Verbindung zu den Finanzmärkten dar.

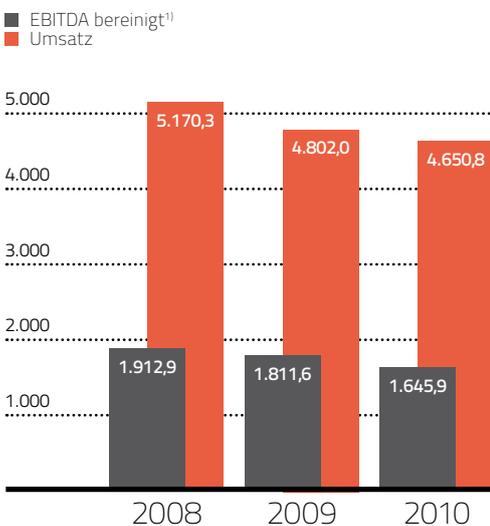
Die Telekom Austria Group weist die Kennzahlen EBITDA bereinigt sowie EBITDA inklusive Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand aus, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche klarer zum Ausdruck zu bringen. Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen. EBITDA bereinigt errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm und gegebenenfalls um Wertminderungsaufwand. Das Restrukturierungsprogramm beinhaltet Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess aussteigen und deren Dienstverhältnis aufgrund ihres Be-

amtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund in dieser Kennzahl berücksichtigt. Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group auf 4.650,8 Mio. EUR. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 3,1% entspricht dem Ausblick, der in der Quartalsberichterstattung 2010 aktualisiert wurde. Ein negativer Effekt von 11,5 Mio. EUR oder 0,2% resultierte aus der Währungsumrechnung. Geringere Erlöse in den Segmenten Österreich, Bulgarien und Kroatien konnten im Berichtsjahr durch die positiven Zuwächse im Segment Weißrussland sowie in der Republik Serbien und der Republik Mazedonien, die im Segment Weitere Märkte inkludiert sind, nicht ausgeglichen werden. Neben einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und wettbewerbsbedingten Preissenkungen bildeten Regulierungsbestimmungen hinsichtlich der Roaming- und Terminierungsentgelte die wichtigsten Einflussfaktoren dieser Entwicklung.

### Entwicklung Umsatz und EBITDA bereinigt in Mio. EUR



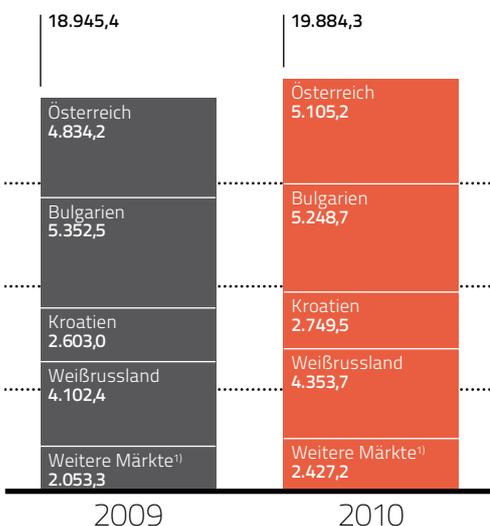
<sup>1)</sup> EBITDA bereinigt um Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen

Positiv hingegen entwickelte sich im Berichtsjahr die Anzahl der Festnetzanschlussleitungen in Österreich. Der seit Jahren anhaltende Rückgang konnte 2010 dank der erfolgreichen Produktbündel sowie der steigenden Nachfrage nach Festnetzbreitband gestoppt und ein Zuwachs von 1.400 Anschlussleitungen verzeichnet werden. Die Kundenbasis in der Mobilkommunikation konnte im Vorjahresvergleich um 5,0% auf 19,9 Mio. Kunden gesteigert werden. Die stärksten Anstiege konnten in den Segmenten Österreich bzw. Weißrussland mit rund 271.000 bzw. 251.300 Kunden verzeichnet werden.

Die internationalen Aktivitäten (gemessen an der Summe des konsolidierten Umsatzes der internationalen Segmente bzw. Tochtergesellschaften am Gesamtumsatz vom Konzern ohne Berücksichtigung des Segments Holding & Sonstige sowie Eliminierungen) der Telekom Austria Group erzielten 2010 einen Anteil am Gesamtumsatz von 35,4% nach 34,5% im Vorjahr. Die Telekom Austria Group setzte 2010 die umfangreichen und konzernweiten Maßnahmen zur Optimierung der betrieblichen Aufwendungen fort. So blieben die betrieblichen Aufwendungen mit einem Anstieg von 0,3% auch in 2010 auf einem weiterhin niedrigen Niveau: Der Materialaufwand hingegen verzeichnete aufgrund der höheren Anzahl verkaufter Endgeräte einen Anstieg um 1,7% auf 403,6 Mio. EUR. Mit 806,8 Mio. EUR lag der Personalaufwand durch Gehaltsanpassungen um 2,4% über dem Vorjahresniveau. Im Segment Österreich konnte ein Rückgang des durchschnittlichen Personalstands um 3,5% auf 9.985 MitarbeiterInnen den Anstieg nicht zur Gänze ausgleichen. Das anhaltende Wachstum im Segment Weißrussland sowie in der Republik Serbien und in der Republik Mazedonien führten zu einem Anstieg des durchschnittlichen Personalstands der gesamten internationalen Aktivitäten um 1,7% auf 6.534 MitarbeiterInnen. Daraus resultiert in Summe auf Konzernebene ein Rückgang um 1,2% auf 16.580 MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten 2010 in Summe um 0,9% auf 1.883,7 Mio. EUR gesenkt werden. Neben geringeren Aufwendungen für Zusammenschaltung sowie für bezogene Leistungen aufgrund verminderter Terminierungs- und Roaming-Entgelte war eine Reduzierung der Aufwendungen für Instandhaltung, Reparatur sowie Werbung für diese Entwicklung verantwortlich. Aufgrund geringerer Anlagenzugänge in den Vorjahren lagen die Aufwendungen für Abschreibungen im Berichtsjahr mit 1.065,6 Mio. EUR um 2,9% unter dem Vorjahresniveau.

### Kundenanzahl Mobilkommunikation

in 1.000 / per 31.12.



<sup>1)</sup> Slowenien, Republik Serbien, Republik Mazedonien und Liechtenstein

Das um Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen bereinigte EBITDA sank im Geschäftsjahr 2010 um 9,1% von 1.811,6 Mio. EUR auf 1.645,9 Mio. EUR. Während in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte ein Anstieg von 3,8% bzw. 197,0% verzeichnet wurde, konnten die niedrigeren Umsatzerlöse in den Segmenten Österreich, Bulgarien und Kroatien nur zum Teil durch geringere Aufwendungen ausgeglichen werden. Effekte aus der Währungsumrechnung wirkten sich in Höhe von 1,1 Mio. EUR negativ auf das bereinigte EBITDA aus. Mit diesen Effekten war in Summe ein Rückgang der bereinigten EBITDA-Marge von 37,7% des Vorjahres auf 35,4% verbunden.

## Finanzkennzahlen

in Mio. EUR

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	4.650,8	4.802,0	-3,1
EBITDA bereinigt	1.645,9	1.811,6	-9,1
EBITDA bereinigt – Marge in %	35,4	37,7	-
EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand	1.503,5	1.441,8	4,3
Betriebsergebnis	437,9	343,9	27,3
Jahresüberschuss	195,2	94,9	105,7
Ergebnis je Aktie in EUR	0,44	0,22	105,3
Anlagenzugänge <sup>1)</sup>	763,6	711,4	7,3
Nettoverschuldung	3.305,2	3.614,8	-8,6

<sup>1)</sup> Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Betriebliche Aufwendungen für die Integration der österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsgesellschaft wurden 2010 in Höhe von 17,6 Mio. EUR verbucht.

Der Restrukturierungsaufwand, der zur Gänze dem Segment Österreich zuzurechnen ist, betrug im Berichtsjahr 124,1 Mio. EUR und umfasst Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm sowie dem Wechsel von Beamten zum Bund stehen. Der Aufwand aus Wertminderung belief sich im Berichtsjahr auf 18,3 Mio. EUR nach 352,2 Mio. EUR im Vorjahr und resultiert aus einer Abwertung der Mass Response Service GmbH, einer Tochtergesellschaft der A1 Telekom Austria, die dem Segment Österreich zugeordnet ist. Im Geschäftsjahr 2009 wurde aufgrund des Wertverlusts des weißrussischen Rubels der Firmenwert der velcom um 290,0 Mio. EUR und bedingt durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld die Mobilfunklizenz in der Republik Serbien um 62,0 Mio. EUR abgewertet. Im Jahresvergleich stieg somit das EBITDA inklusive Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand von 1.441,8 Mio. EUR um 4,3% auf 1.503,5 Mio. EUR.

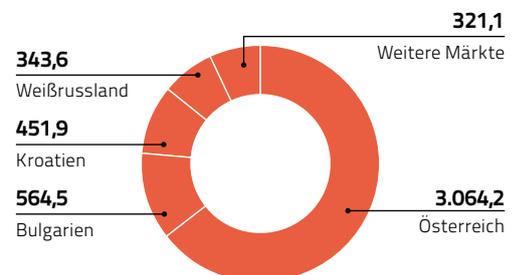
Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen und einer teilweisen Währungsstabilisierung verzeichnet das Betriebsergebnis einen Anstieg um 27,3% auf 437,9 Mio. EUR. Ein positiver Effekt von 2,1% oder 7,3 Mio. EUR ist auf die Währungsumrechnung zurückzuführen.

Das Finanzergebnis der Telekom Austria Group ging im Vorjahresvergleich um 17,4% von -237,6 Mio. EUR auf -196,3 Mio. EUR zurück. Die Zinsaufwendungen konnten vorwiegend aufgrund der Tilgung einer Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR im Jänner 2010 um 17,0% auf 207,1 Mio. EUR reduziert werden. Der Zinsertrag ging aufgrund geringerer kurzfristiger Veranlagungen von 29,5 Mio. EUR in 2009 auf 13,1 Mio. EUR zurück. Der Verlust aus Wechselkursdifferenzen ging bedingt durch stabilere Währungsentwicklungen im Vergleich zum Vorjahr von 14,2 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR zurück. Der Verlust des Vorjahres resultierte hauptsächlich aus der Abwertung des weißrussischen Rubels um rund 24% und des serbischen Dinars um rund 16% im Jahresdurchschnitt.

Durch die Erhöhung des Betriebsergebnisses stieg der Steueraufwand auf 46,5 Mio. EUR im Vergleich zu 11,4 Mio. EUR im Vorjahr. Für das Geschäftsjahr 2010 weist die Telekom Austria Group eine Steigerung des Jahresüberschusses um 105,7% auf 195,2 Mio. EUR aus. Bei einer gewichteten durchschnittlichen Anzahl von 442,6 Mio. Aktien errechnet sich daraus eine Verbesserung des Ergebnisses je Aktie von 0,22 EUR des Vorjahres auf 0,44 EUR. Die Gesamtkapitalrentabilität, gemessen am Return on Invested Capital (ROIC: Betriebsergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlich investierten Kapital), beläuft sich für 2010 auf 6,2%. Die Eigenkapitalrentabilität (ROE – Return on Equity: Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital) lag für das Berichtsjahr bei 12,6%.

## Umsatzentwicklung nach Segmenten

in Mio. EUR



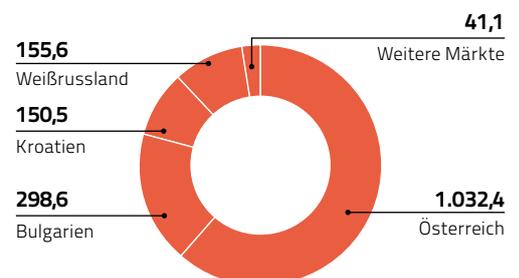
Umsatzerlöse gesamt: 4.650,8 Mio. EUR<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Holding & Sonstige, Eliminierungen: -94,4 Mio. EUR

<sup>2)</sup> Bezüglich des Inhalts und der Zusammensetzung der angegebenen Segmente und Eliminierungen verweisen wir auf die Berichterstattung über die Konzerngeschäftsegmente im Anhang zum Konzernabschluss.

## EBITDA bereinigt nach Segmenten

in Mio. EUR



EBITDA bereinigt gesamt: 1.645,9 Mio. EUR<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Holding & Sonstige, Eliminierungen: -32,3 Mio. EUR

**Finanzkennzahlen nach Segmenten** in Mio. EUR

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Österreich	3.064,2	3.203,7	-4,4
Bulgarien	564,5	614,7	-8,2
Kroatien	451,9	476,9	-5,2
Weißrussland	343,6	300,3	14,4
Weitere Märkte	321,1	297,8	7,8
Holding & Sonstige, Eliminierungen <sup>1)</sup>	-94,4	-91,4	3,2
<b>Gesamt</b>	<b>4.650,8</b>	<b>4.802,0</b>	<b>-3,1</b>

	2010	2009	Veränderung in %
EBITDA bereinigt			
Österreich	1.032,4	1.177,6	-12,3
Bulgarien	298,6	327,0	-8,7
Kroatien	150,5	170,8	-11,9
Weißrussland	155,6	149,9	3,8
Weitere Märkte	41,1	13,8	197,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen <sup>1)</sup>	-32,3	-27,6	16,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.645,9</b>	<b>1.811,6</b>	<b>-9,1</b>

	2010	2009	Veränderung in %
EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand			
Österreich	890,0	1.159,9	-23,3
Bulgarien	298,6	327,0	-8,7
Kroatien	150,5	170,8	-11,9
Weißrussland	155,6	-140,1	-
Weitere Märkte	41,1	-48,2	-
Holding & Sonstige, Eliminierungen <sup>1)</sup>	-32,3	-27,6	16,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.503,5</b>	<b>1.441,8</b>	<b>4,3</b>

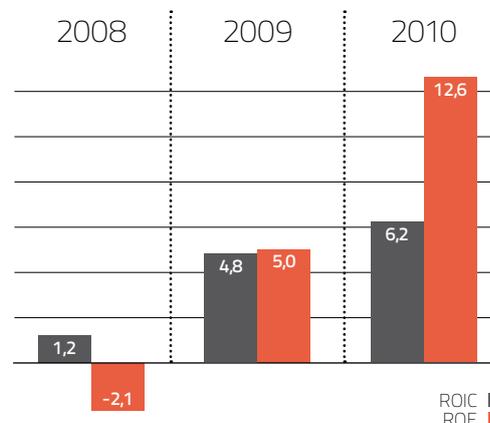
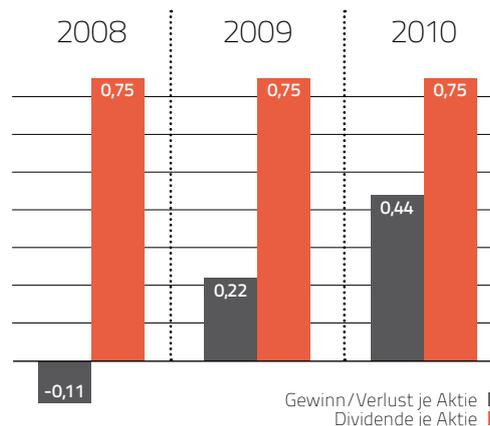
	2010	2009	Veränderung in %
Betriebsergebnis			
Österreich	225,0	469,7	-52,1
Bulgarien	124,1	147,9	-16,1
Kroatien	82,9	100,8	-17,8
Weißrussland	73,4	-211,9	-
Weitere Märkte	-36,1	-135,6	-73,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen <sup>1)</sup>	-31,3	-26,9	16,3
<b>Gesamt</b>	<b>437,9</b>	<b>343,9</b>	<b>27,3</b>

<sup>1)</sup> Bezüglich des Inhalts und der Zusammensetzung der angegebenen Segmente und Eliminierungen verweisen wir auf die Berichterstattung über die Konzerngeschäftsegmente im Anhang zum Konzernabschluss.

	2010	2009	2008
Ergebnis je Aktie in EUR	0,44	0,22	-0,11
Dividende je Aktie in EUR	0,75	0,75	0,75
Free Cashflow je Aktie in EUR	1,43	1,52	1,71
ROE in %	12,6	5,0	-2,1
ROIC in %	6,2	4,8	1,2

**Aufwendungen** in Mio. EUR

	2010	2009	Veränderung in %
Materialaufwand	403,6	396,8	1,7
Personalaufwand	806,8	788,0	2,4
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.883,7	1.900,1	-0,9
Restrukturierung	124,1	17,5	607,2
Wertminderungsaufwand	18,3	352,2	-94,8
Abschreibungen	1.065,6	1.097,9	-2,9

**Return on Invested Capital (ROIC) und Return on Equity (ROE) in %****Dividende und Ergebnis je Aktie**  
in EUR

## Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme der Telekom Austria Group belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 7.555,8 Mio. EUR und lag damit um 11,1% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Während im Vorjahr die kurzfristigen Aktiva vom Anstieg der liquiden Mittel, die aus der Anleihenemission in Höhe von 750 Mio. EUR resultierten, geprägt waren, gingen diese im Berichtsjahr aufgrund der Rückzahlung von Verbindlichkeiten um 29,0% zurück. Die Aufwendungen für Abschreibungen lagen 2010 über dem Volumen der Sachanlagenzugänge, weshalb ein Rückgang des Sachanlagevermögens um 4,7% auf 2.549,0 Mio. EUR zu verzeichnen war. Aus dem gleichen Grund verringerten sich die sonstigen immateriellen Vermögenswerte um 9,6% auf 1.718,1 Mio. EUR.

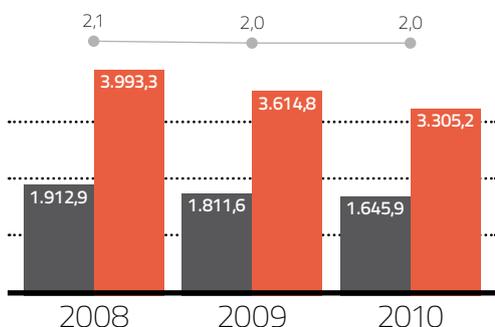
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken im Wesentlichen aufgrund der Tilgung der 500-Mio.-EUR-Anleihe sowie der vereinbarungsgemäßen Zahlung von 582,7 Mio. EUR als Teil der Restkaufpreisverbindlichkeit, die aus dem Erwerb des restlichen 30%-Anteils an der weißrussischen Tochtergesellschaft velcom resultierte. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen bedingt durch Umgliederungen von fällig werdenden Verbindlichkeiten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten um 4,2% zurück. Eine Erhöhung der langfristigen Rückstellungen, die vor allem durch die Dotierung der Restrukturierungsrückstellung ausgelöst wurde, führte zu einem Anstieg auf 761,8 Mio. EUR.

Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2009 belief sich auf 331,9 Mio. EUR. Ein Rückgang der Position Bilanzgewinn und Gewinnrücklage um 28,3% führte zu einer Reduktion des Eigenkapitals um 8,5% auf 1.476,9 Mio. EUR. Aufgrund der geringeren Bilanzsumme verbesserte sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2010 auf 20% nach 19% zum Stichtag des Vorjahres.

Mit der Tilgung der 500-Mio.-EUR-Anleihe sowie der Restkaufpreisverbindlichkeit für velcom wurde die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group im Berichtsjahr um 8,6% auf 3.305,2 Mio. EUR gesenkt. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA blieb im Berichtsjahr mit dem Faktor 2,0x unverändert.

## Entwicklung Nettoverschuldung und EBITDA bereinigt

■ Nettoverschuldung in Mio. EUR  
 ■ EBITDA bereinigt in Mio. EUR  
 ● Nettoverschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA)



## Nettoverschuldung<sup>1)</sup> in Mio. EUR

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.146,4	3.234,8
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	522,6	1.501,6
Liquide Mittel, kurz- und langfristige Finanzanlagen, Ausleihungen an nahestehende Unternehmen	-355,0	-1.099,0
Derivative Finanzinstrumente für Hedging-Aktivitäten	-8,9	-22,5
Nettoverschuldung Telekom Austria Group	3.305,2	3.614,8
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt	2,0x	2,0x

<sup>1)</sup> Cross Border Lease und Finanzierungsleasingverbindlichkeiten sind in den lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten. Cross-Border-Lease-Depots sind in den kurz- und langfristigen Finanzanlagen enthalten. Die Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SBT (velcom) ist in den kurz- und in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten.

## Bilanzstruktur in Mio. EUR

	31. Dez. 2010	In % der Bilanzsumme	31. Dez. 2009	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Aktiva	1.437,7	19,0	2.023,8	23,8
Sachanlagen	2.549,0	33,7	2.675,2	31,5
Firmenwerte	1.489,2	19,7	1.493,1	17,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.718,1	22,7	1.900,3	22,4
Sonstige Aktiva	361,8	4,8	406,3	4,8
<b>AKTIVA</b>	<b>7.555,8</b>	<b>100,0</b>	<b>8.498,7</b>	<b>100,0</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.883,0	24,9	2.679,5	31,5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.077,2	40,7	3.213,7	37,8
Personalarückstellungen	131,6	1,7	123,7	1,5
Langfristige Rückstellungen	761,8	10,1	669,9	7,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	225,3	3,0	197,7	2,3
Eigenkapital	1.476,9	19,5	1.614,2	19,0
<b>PASSIVA</b>	<b>7.555,8</b>	<b>100,0</b>	<b>8.498,7</b>	<b>100,0</b>

## Entwicklung Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte im Berichtsjahr durch die Reduktion der Working-Capital-Veränderung um 0,9% gesteigert werden und belief sich auf 1.397,5 Mio. EUR. Mittelzuflüsse aus Festgeldveranlagungen konnten den Anstieg der Anlagenzugänge mehr als ausgleichen und führten zu einer Verringerung des Cashflows aus Investitionstätigkeit um 33,7% auf 616,9 Mio. EUR. Die Begebung einer 750-Mio.-EUR-Anleihe in 2009, die Tilgung der 500-Mio.-EUR-Anleihe und der Restkaufpreisverbindlichkeit für velcom in 2010 führten zu einer Erhöhung des Mittelabflusses im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 1.235,6 Mio. EUR auf 1.388,4 Mio. EUR per Ende 2010. Daraus resultiert in Summe eine Reduktion der liquiden Mittel um 609,9 Mio. EUR.

### Cashflow in Mio. EUR

	2010	2009	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.397,5	1.385,4	0,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-616,9	-929,8	-33,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.388,4	-152,9	808,3
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	-2,0	42,6	-
Veränderung der liquiden Mittel	-609,9	345,3	-

## Anlagenzugänge

Die Anlagenzugänge waren im Berichtsjahr mit 763,6 Mio. EUR um 7,3% höher als im Vorjahr. Der Anstieg der Sachanlagenzugänge um 10,9% auf 573,0 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen im Segment Österreich aus Investitionen in das „Next Generation Network“ und im Segment Weißrussland durch den Ausbau von UMTS. In Bulgarien waren die Investitionen aufgrund bereits im Vorjahr getätigter Investitionen in die Netzwerkinfrastruktur im Berichtsjahr rückläufig.

Der Rückgang der Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten um 2,1% auf 190,6 Mio. EUR resultiert vorwiegend aus einer Reduktion von Investitionen in Software im Segment Bulgarien und einem geringeren Zugang an immateriellen Rechten in der Republik Serbien im Segment Weitere Märkte. Im Segment Österreich ist der Anstieg auf den Erwerb der Frequenzblöcke im Rahmen der 2,6-GHz-Auktion sowie Investitionen in die IT-Software zurückzuführen.

Ein Effekt von 2,4 Mio. EUR ist der Integration von Festnetz- und Mobilkommunikation zuzuordnen.

### Anlagenzugänge<sup>1)</sup> in Mio. EUR

	2010	2009	Veränderung in %
Sachanlagenzugänge Österreich	382,4	314,8	21,5
Sachanlagenzugänge Bulgarien	42,2	38,6	9,1
Sachanlagenzugänge Kroatien	41,4	45,6	-9,1
Sachanlagenzugänge Weißrussland	54,1	49,8	8,7
Sachanlagenzugänge Weitere Märkte	52,9	68,0	-22,3
Zugänge zu Sachanlagen gesamt	573,0	516,7	10,9
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Österreich	133,3	109,7	21,6
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Bulgarien	24,1	36,2	-33,3
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Kroatien	6,9	12,0	-42,3
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weißrussland	8,8	9,4	-6,6
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weitere Märkte	17,4	27,4	-36,3
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gesamt	190,6	194,7	-2,1
<b>Summe Anlagenzugänge<sup>1)</sup></b>	<b>763,6</b>	<b>711,4</b>	<b>7,3</b>

<sup>1)</sup> Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

## Segment Österreich

Im Geschäftsjahr 2010 konnte der Erfolg der Produktbündel weiter fortgesetzt werden. Durch eine attraktive Produkt- und Preisgestaltung sowie entsprechende Maßnahmen zur Kundenbindung konnte die Nachfrage sowohl im Privatkunden- wie auch im Businessbereich nach Festnetz-Breitbandanschlüssen weiter gesteigert werden. Die Anzahl der aonTV Kunden konnte um rund 50% auf 151.300 Kunden erhöht werden. Die starke Nachfrage bewirkte eine Trendwende bei der Entwicklung der Festnetzanschlüsse: Es konnte erstmalig wieder ein Wachstum von 1.400 Anschlussleitungen verzeichnet werden. Der Vergleichswert zum Vorjahr lag bei einem Verlust von 23.300 Anschlussleitungen. Die Substitution von Festnetz durch die Mobilkommunikation setzte sich 2010 fort und führte zu einer Abnahme der Festnetzsprachminuten um 12,1%.

In der Mobilkommunikation des Segments Österreich gelang eine Steigerung der Kundenbasis um 5,6% auf 5,1 Mio. Kunden, wobei der Anteil der Vertragskunden von 72,8% auf 76,0% verbessert werden konnte. Die Anzahl der Mobil-Breitband-Kunden konnten vor allem aufgrund der starken Nachfrage um 29,4% auf 653.748 gesteigert werden. Trotz des intensiven Wettbewerbs wurde der Marktanteil während des Berichtsjahres annähernd stabil gehalten und beläuft sich auf 41,4% nach 42,6% in 2009.

Die positive Entwicklung der Kundenanzahl im Festnetz als auch in der Mobilkommunikation konnte nicht die negativen Effekte aus der regulierungsbedingten Senkung der Roaminggebühren und der Zusammenschaltungsstarife sowie der wettbewerbsbedingten Preissenkungen ausgleichen. Daraus resultiert ein Umsatzrückgang für das Segment Österreich von 4,4% auf 3.064,2 Mio. EUR.

Der stetige Rückgang der Festnetzminuten sowie die wettbewerbsbedingten Preissenkungen führten zu einer Abnahme der Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten um 4,0% auf 2.085,7 Mio. EUR. Erlöse aus Daten- und IKT-Lösungen stiegen hingegen um 16,0% auf 215,8 Mio. EUR aufgrund einer Umgliederung von Wholesale (inkl. Roaming) sowie einer verbesserten Nachfrage. Bedingt durch diese Umgliederung und ein geringeres Tarifniveau gingen die Erlöse aus Wholesale (inkl. Roaming) um 18,3% auf 200,4 Mio. EUR zurück. Durch eine Herabsetzung der nationalen und internationalen Mobilterminierungsentgelte verringerten sich die Erlöse aus Zusammenschaltung um 7,8% auf 397,6 Mio. EUR. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen 2010 nachfragebedingt um 1,0% auf 107,2 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 6,6% auf 105,8 Mio. EUR, da im Vorjahr eine Einmalvergütung von der österreichischen Regierung in der Höhe von 10,2 Mio. EUR für Investitionen in die Telekommunikationsüberwachungsanlagen verbucht werden konnte. In 2010 wurde ein Nettoeinmaleffekt von 1,9 Mio. EUR für den Verkauf von Gebäuden verbucht.

Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) ging im Berichtsjahr um 2,2% auf 33,3 EUR zurück, da der Zuwachs in den Festnetzanschlüssen den Rückgang in den Festnetzsprachminuten nicht kompensieren konnte. Der durchschnittliche Erlös pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) fiel aufgrund wettbewerbsbedingter Preissenkungen und niedrigerer Zusammenschaltungsentgelte um 9,5% von 24,3 EUR auf 22,0 EUR. Weitere Faktoren dieser Entwicklung waren der Wechsel zu günstigeren Pakettarifen und der höhere Anteil an No-Frills-Kunden.

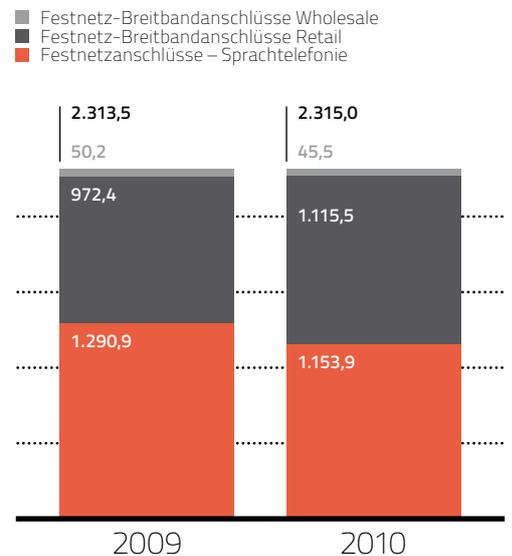
Durch die Fortsetzung der Kostenoptimierungsprogramme konnte der betriebliche Aufwand in Höhe von 2.137,6 Mio. EUR auf einem konstanten Niveau gehalten werden. Während die Material- bzw. die Personalaufwendungen um 1,4% auf 245,4 Mio. EUR bzw. um 0,7% auf 670,5 Mio. EUR leicht anstiegen, verzeichneten die Aufwendungen aus Zusammenschaltung durch die sinkenden Terminierungsentgelte und niedrigere Volumina, insbesondere im Festnetz, einen Rückgang um 4,5% auf 364,4 Mio. EUR. Aufwendungen aus Wartung und Reparaturen blieben mit einer Steigerung von 1,6% auf 134,9 Mio. EUR ebenfalls annähernd stabil. Die Aufwendungen aus bezogenen Leistungen gingen bedingt durch geringere Inter-Operator-Tarife um 6,0% auf 182,7 Mio. EUR zurück. Die sonstigen bezogenen Leistungen stiegen aufgrund eines höheren Bedarfs an Drittleistungen.

Das bereinigte EBITDA, welches keinen Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand enthält, liegt für 2010 mit 1.032,4 Mio. EUR um 12,3% unter dem Vorjahreswert; die bereinigte EBITDA-Marge fiel von 36,8% auf 33,7%.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand von 124,1 Mio. EUR verzeichnet, wobei Aufwendungen von 54,6 Mio. EUR für den Wechsel der Beamten zum Bund sowie ein zusätzlicher Aufwand von 69,4 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm im Jahr 2008 anfielen. Für die Tochtergesellschaft Mass Response Service GmbH wurde 2010 aufgrund einer negativen Geschäftsentwicklung ein Wertminderungsaufwand von 18,3 Mio. EUR verbucht. Der Aufwand beinhaltet eine Abwertung des Firmenwerts in Höhe von 11,7 Mio. EUR und eine Wertminderung von Software, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und sonstigen Ausstattungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR. Das EBITDA inklusive Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand beläuft sich somit für das Berichtsjahr auf 890,0 Mio. EUR, um 23,3% weniger als im Vorjahr.

Die Abschreibungen sanken um 3,7% auf 665,0 Mio. EUR aufgrund geringerer Investitionen in den Vorjahren. Aufgrund der zuvor genannten Effekte sank das Betriebsergebnis im Segment Österreich um 52,1% auf 225,0 Mio. EUR.

#### Festnetzanschlüsse in Österreich in 1.000



**Kennzahlen Österreich**

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	3.064,2	3.203,7	-4,4
davon Grund- und Verbindungsentgelte	2.085,7	2.172,0	-4,0
davon Daten- und IKT-Lösungen	215,8	186,1	16,0
davon Wholesale (inkl. Roaming)	200,4	245,1	-18,3
davon Zusammenschaltung	397,6	431,2	-7,8
davon Verkauf von Endgeräten	107,2	106,1	1,0
davon Sonstige	57,4	63,1	-9,1
EBITDA bereinigt	1.032,4	1.177,6	-12,3
EBITDA bereinigt – Marge in %	33,7	36,8	-
EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand	890,0	1.159,9	-23,3
Betriebsergebnis	225,0	469,7	-52,1
<b>Festnetz</b>			
ARPL in EUR	33,3	34,1	-2,2
Durchschnittstarif Sprachtelefonie in EUR/Min.	0,082	0,078	5,1
Summe der Anschlüsse in 1.000	2.315,0	2.313,5	0,1
davon Festnetz Breitbandanschlüsse in 1.000	1.161,0	1.022,6	13,5
hiervon Retail	1.115,5	972,4	14,7
hiervon Wholesale	45,5	50,2	-9,4
Entbündelte Leitungen	278,1	286,6	-3,0
Festnetzsprachminuten in Mio. Min.	2.972,7	3.380,1	-12,1
davon nationaler Verkehr	2.031,5	2.352,8	-13,7
davon Verkehr zwischen Festnetz- u. Mobilkommunikation	631,6	681,3	-7,3
davon internationaler Festnetzverkehr	309,6	346,0	-10,5
Breitbandpenetration in Österreich in % der Haushalte	102,9	90,5	-
<b>Mobilkommunikation</b>			
Anzahl Mobilkunden in 1.000	5.105,2	4.834,2	5,6
Vertragskundenanteil in %	76,0	72,8	-
Marktanteil in %	41,4	42,6	-
Penetration in %	146,7	135,7	-
Mobile-Breitband-Kunden	653.748	505.183	29,4
ARPU in EUR	22,0	24,3	-9,5
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.)	9.717	10.045	-3,3

**Aufwendungen Segment Österreich in Mio. EUR**

	2010	2009	Veränderung in %
Materialaufwand	245,4	241,9	1,4
Personalaufwand	670,5	665,6	0,7
Zusammenschaltung	364,4	381,5	-4,5
Wartung und Reparatur	134,9	132,7	1,6
Bezogene Leistungen	182,7	194,3	-6,0
Sonstige bezogene Leistungen	126,0	114,0	10,5
Sonstiger Aufwand	413,8	409,3	1,1
<b>Summe Aufwand</b>	<b>2.137,6</b>	<b>2.139,3</b>	<b>-0,1</b>

## Segment Bulgarien

Mobitel ist in Bulgarien der führende Mobilkommunikationsanbieter und konnte im Berichtsjahr mit rund 5,2 Mio. Kunden seinen Marktanteil von rund 50% stabil halten. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld zeigte in Bulgarien in 2010 eine leichte Erholung im Vergleich zu 2009, war aber nach wie vor von einer verhaltenen Nachfrage sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich geprägt.

Im Berichtsjahr verstärkte sich der Trend zu konvergenten Produkten und integrierten Telekommunikationslösungen aus einer Hand. Mobitel reagierte auf diese Entwicklung und kündigte am 15. September 2010 eine geplante Akquisition von zwei bulgarischen Festnetzanbietern an, wodurch erstmalig der konvergente Trend in einer ausländischen Tochtergesellschaft der Telekom Austria Group realisiert werden konnte. Bereits im vierten Quartal konnten unter der Marke M-Tel erste konvergente Produkte auf den Markt gebracht werden. Im Jänner bzw. Februar 2011 wurden die Akquisitionen abgeschlossen; die Konsolidierung im Segment Bulgarien beginnt mit dem ersten Quartal 2011. Die Anzahl der Mobilten-Breitband-Kunden verzeichnete aufgrund einer gesteigerten Nachfrage nach Datenprodukten im Berichtsjahr ein starkes Wachstum und konnte mit 126.217 Kunden mehr als verdoppelt werden.

Der Geschäftsverlauf des Segments Bulgarien war vor allem durch einen wettbewerbsbedingten Rückgang des Preisniveaus für Sprachtelefonie, das nicht durch höhere Grundentgelte kompensiert werden konnte, sowie von einer Herabsetzung der mobilen Terminierungsentgelte geprägt. Diese beiden Effekte wirkten sich negativ auf die Umsatzentwicklung im Berichtsjahr aus und führten zu einem Rückgang um 8,2% auf 564,5 Mio. EUR. Kosteneinsparungen in Höhe von 23,7 Mio. EUR konnten den Effekt auf das bereinigte EBITDA teilweise dämpfen und ermöglichten eine bereinigte EBITDA-Marge, die mit 52,9% nahezu das hohe Niveau des Vorjahres von 53,2% erreichte. Das Betriebsergebnis ging hingegen um 16,1% auf 124,1 Mio. EUR zurück.

### Kennzahlen Bulgarien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	564,5	614,7	-8,2
EBITDA bereinigt	298,6	327,0	-8,7
EBITDA bereinigt – Marge in %	52,9	53,2	-
EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand	298,6	327,0	-8,7
Betriebsergebnis	124,1	147,9	-16,1
<b>Mobilkommunikation</b>			
Anzahl Mobilkunden in 1.000	5.248,7	5.352,5	-1,9
Vertragskundenanteil in %	64,2	59,0	-
Marktanteil in %	49,6	49,8	-
Penetration in %	140,8	142,0	-
Mobile-Breitband-Kunden	126.217	60.111	110,0
ARPU in EUR	8,3	9,1	-8,8
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.)	2.453	2.457	-0,2

## Segment Kroatien

Trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds konnte Vipnet seinen Marktanteil 2010 von 42,6% auf 43,1% weiter ausbauen. Starke Zuwächse sowohl bei Vertrags- als auch bei Wertkartenkunden führten zu einem Anstieg der Mobilkundenbasis um 5,6% auf über 2,7 Mio. Kunden. Positiv entwickelte sich das Mobile Breitband, das einen Anstieg um 30,5% auf 178.958 Kunden verzeichnen konnte.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um 5,2% auf 451,9 Mio. EUR war vor allem auf niedrigere Erlöse aus Roaming- und Zusammenschaltungsentgelten zurückzuführen. Durch den Anstieg der Vertragskundenbasis um 7,1% konnten die Erlöse aus Grundgebühr zwar erhöht werden, sie kompensierten jedoch den Rückgang in den Sprachminuten nicht zu Gänze. Ein Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3,3 Mio. EUR beeinflusste die Umsatzerlöse positiv.

Dank eines strikten Kostenmanagements konnten die betrieblichen Aufwendungen trotz der Mobilfunksteuer in Höhe von 6% um 1,5% auf 303,6 Mio. EUR gesenkt werden. Die Hauptfaktoren dafür waren Einsparungen bei Materialkosten und Aufwendungen aus bezogenen Leistungen sowie eine Reduktion der Aufwendungen aus Roaming- und Zusammenschaltungsentgelten. Das bereinigte EBITDA sank im Berichtsjahr um 11,9% auf 150,5 Mio. EUR und die bereinigte EBITDA-Marge von 35,8% auf 33,3%. Effekte aus der Währungsumrechnung erhöhten das bereinigte EBITDA in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Durch die zuvor genannten Effekte ging das Betriebsergebnis im Berichtsjahr um 17,8% auf 82,9 Mio. EUR zurück.

**Kennzahlen Kroatien**

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	451,9	476,9	-5,2
EBITDA bereinigt	150,5	170,8	-11,9
EBITDA bereinigt – Marge in %	33,3	35,8	-
EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand	150,5	170,8	-11,9
Betriebsergebnis	82,9	100,8	-17,8
<b>Mobilkommunikation</b>			
Anzahl Mobilkunden in 1.000	2.749,5	2.603,0	5,6
Vertragskundenanteil in %	25,0	24,6	-
Marktanteil in %	43,1	42,6	-
Penetration in %	144,5	138,4	-
Mobile-Breitband-Kunden	178.958	137.106	30,5
ARPU in EUR	11,3	12,3	-8,1
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.)	1.059	1.064	-0,5

**Segment Weißrussland**

Mit einem Kundenwachstum von 6,1% auf 4,4 Mio. Kunden und einem konstanten Marktanteil von rund 42% konnte velcom im Berichtsjahr seine Position als zweitgrößter Anbieter im wettbewerbsintensiven weißrussischen Markt erfolgreich behaupten. Mit dem Erwerb der UMTS-Frequenz im März 2010 konnte ein umfassendes Portfolio an Mobilien-Breitband-Produkten lanciert werden; per Jahresende 2010 wurden bereits 143.532 Mobile-Breitband-Kunden gezählt. Der Vertragskundenanteil konnte von 75,8% auf 78,2% gesteigert werden.

Vorwiegend aufgrund der erfolgreichen Vermarktung von Mobilien-Breitband-Produkten stiegen die Umsatzerlöse im Segment Weißrussland um 14,4% auf 343,6 Mio. EUR an. Höhere Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sowie aus dem Verkauf von Endgeräten aufgrund der Einführung von Netbooks im Juni 2010 waren maßgeblich für diese Entwicklung.

Bedingt durch das starke Wachstum lagen die betrieblichen Aufwendungen mit 193,3 Mio. EUR um 23,1% über dem Vorjahreswert. Aufgrund des Umsatzwachstums verzeichnete das bereinigte EBITDA dennoch einen Anstieg um 3,8% auf 155,6 Mio. EUR, die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung betragen für das Berichtsjahr 2,3 Mio. EUR. Die bereinigte EBITDA-Marge ging aufgrund höherer Aufwendungen von 49,9% auf 45,3% zurück.

Das Betriebsergebnis stieg im Berichtsjahr auf 73,4 Mio. EUR. Im Vorjahr musste ein Betriebsverlust in Höhe von 211,9 Mio. EUR ausgewiesen werden, der aus einem Wertminderungsaufwand von 290,0 Mio. EUR durch die Abwertung des weißrussischen Rubels resultierte.

**Kennzahlen Weißrussland**

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	343,6	300,3	14,4
EBITDA bereinigt	155,6	149,9	3,8
EBITDA bereinigt – Marge in %	45,3	49,9	-
EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand	155,6	-140,1	-
Betriebsergebnis	73,4	-211,9	-
<b>Mobilkommunikation</b>			
Anzahl Mobilkunden in 1.000	4.353,7	4.102,4	6,1
Vertragskundenanteil in %	78,2	75,8	-
Marktanteil in %	41,9	42,7	-
Penetration in %	109,6	99,4	-
Mobile-Breitband-Kunden	143.532	0	-
ARPU in EUR	6,2	6,1	1,6
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.)	1.770	1.711	3,4

## Segment Weitere Märkte

### Slowenien

Si.mobil, der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Slowenien, konnte im Berichtsjahr die Mobilkundenbasis um 5,0% erhöhen und den Marktanteil von 28,2% auf 29,2% steigern. Der Anteil der Vertragskunden verzeichnete einen Anstieg von 69,2% auf 71,2%. Aufgrund der steigenden Nachfrage und entsprechender Angebote stiegen die Mobilten-Breitband-Kunden um 20,4% auf 14.559 Kunden.

Während die Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten von der höheren Kundenanzahl profitierten, waren die Umsätze aus Roaming- und Zusammenschaltungsentgelten rückläufig und führten letztlich zu einem Umsatzrückgang um 3,4% auf 174,0 Mio. EUR.

Das bereinigte EBITDA war mit 45,1 Mio. EUR um 6,5% geringer als im Vorjahr, da Einsparungen bei den betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 10,8 Mio. EUR den Umsatzrückgang nicht ausgleichen konnten. Die bereinigte EBITDA-Marge konnte mit rund 26% annähernd stabil gehalten werden. Das Betriebsergebnis belief sich auf 24,0 Mio. EUR nach 25,5 Mio. EUR im Vorjahr.

#### Kennzahlen Slowenien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	174,0	180,3	-3,4
EBITDA bereinigt	45,1	48,2	-6,5
EBITDA bereinigt – Marge in %	25,9	26,8	–
EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand	45,1	48,2	-6,5
Betriebsergebnis	24,0	25,5	-6,2
<b>Mobilkommunikation</b>			
Anzahl Mobilkunden in 1.000	618,9	589,4	5,0
Vertragskundenanteil in %	71,2	69,2	–
Marktanteil in %	29,2	28,2	–
Penetration in %	102,7	102,9	–
Mobile-Breitband-Kunden	14.559	12.094	20,4
ARPU in EUR	20,5	21,7	-5,5
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.)	331	329	0,6

### Republik Mazedonien

Vip operator konnte 2010 in der Republik Mazedonien ein Kundenwachstum von 45,6% verzeichnen. Durch den starken Anstieg der Vertragskundenbasis konnte der durchschnittliche Umsatz pro Kunde um 11,5% auf 6,8 EUR erhöht werden.

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 65,2% auf 35,8 Mio. EUR verbessert werden. Hauptverantwortlich dafür war der höhere Vertragskundenanteil und die damit verbundene Steigerung der Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten.

#### Kennzahlen Republik Mazedonien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	35,8	21,7	65,2
EBITDA bereinigt	-5,2	-13,4	-61,1
EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand	-5,2	-13,4	-61,1
Betriebsergebnis	-14,3	-20,9	-31,4
<b>Mobilkommunikation</b>			
Anzahl Mobilkunden in 1.000	442,2	303,7	45,6
Marktanteil in %	19,9	15,9	–
Penetration in %	108,2	92,7	–
ARPU in EUR	6,8	6,1	11,5
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.)	196	172	14,0

Die betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr nach einer Steigerung um 6,3 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr auf 41,4 Mio. EUR. Höhere Aufwendungen aus der Zusammenschaltung, die aus dem Anstieg der Sprachminuten resultierten, sowie höhere Materialkosten aufgrund des gestiegenen Absatzes von Endgeräten waren für diese Entwicklung verantwortlich. Das bereinigte EBITDA wurde von -13,4 Mio. EUR auf -5,2 Mio. EUR verbessert. Der Betriebsverlust konnte von 20,9 Mio. EUR des Vorjahres auf einen Verlust von 14,3 Mio. EUR reduziert werden.

### Republik Serbien

Vip mobile konnte den Wachstumskurs 2010 fortsetzen und einen Anstieg um 17,8% auf 1,4 Mio. Kunden verzeichnen. Der Marktanteil erhöhte sich von 12,0% auf 13,7%. Durch einen Anstieg der Vertragskundenbasis wurde der durchschnittliche Monatserlös pro Kunde (ARPU) um 12,7% auf 6,2 EUR gesteigert.

Die Steigerung der Umsatzerlöse um rund 30% auf 104,7 Mio. EUR war hauptsächlich auf höhere Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten zurückzuführen. Ein negativer Effekt aus der Währungsumrechnung schmälerte hingegen die Umsatzerlöse um 10,1 Mio. EUR. Höhere Personalkosten und Aufwendungen aus Zusammenschaltung führten im Berichtsjahr zu einer Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen um 3,1% auf 108,7 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2010 konnte beim bereinigten EBITDA erstmals der Break-even erreicht werden.

Der Betriebsverlust verringerte sich von 143,3 Mio. EUR des Vorjahres auf 47,1 Mio. EUR. Der Verlust aus dem Vorjahr beinhaltet eine Abwertung der serbischen Mobilfunklizenz in Höhe von 62,0 Mio. EUR.

### Kennzahlen Republik Serbien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	104,7	80,7	29,8
EBITDA bereinigt	0,0	-23,6	-
EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand	0,0	-85,6	-
Betriebsergebnis	-47,1	-143,3	-67,1
<b>Mobilkommunikation</b>			
Anzahl Mobilkunden in 1.000	1.359,7	1.153,9	17,8
Marktanteil in %	13,7	12,0	-
Penetration in %	134,1	128,4	-
ARPU in EUR	6,2	5,5	12,7
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.)	811	772	5,1

### Liechtenstein

mobilkom liechtenstein zählte mit Jahresende 6.400 Kunden, um 1,6% mehr als zum Stichtag des Vorjahres. Der Rückgang der Umsatzerlöse auf 7,0 Mio. EUR war im Wesentlichen durch den Rückgang der Erlöse aus Zusammenschaltung bedingt.

Der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen konnte nicht zur Gänze die sinkenden Umsatzerlöse ausgleichen, weshalb das bereinigte EBITDA von 3,4 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR zurückging. Das Betriebsergebnis sank auf 0,5 Mio. EUR im Vergleich zu 2,6 Mio. EUR in der Vergleichsperiode.

### Kennzahlen Liechtenstein

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	7,0	15,6	-55,2
EBITDA bereinigt	1,3	3,4	-62,9
EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand	1,3	3,4	-62,9
Betriebsergebnis	0,5	2,6	-82,1
<b>Mobilkommunikation</b>			
Anzahl Mobilkunden in 1.000	6,4	6,3	1,6
Marktanteil in %	20,2	20,1	-
Penetration in %	91,5	90,1	-
ARPU in EUR	56,2	57,3	-1,9
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.)	15	15	0,0

## MitarbeiterInnen

Die Telekom Austria Group beschäftigt per Jahresende 16.501 MitarbeiterInnen, um 72 MitarbeiterInnen weniger als im Vorjahr. Im Segment Österreich waren zum Stichtag 9.717 MitarbeiterInnen beschäftigt, wovon rund 57% im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses angestellt waren.

Die Telekom Austria Group behauptet sich in einem sehr dynamischen und wettbewerbsintensiven Umfeld. Bei der Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft nehmen die Aus- und Weiterbildung sowie die Kompetenz der MitarbeiterInnen einen zentralen Stellenwert ein. Gleichzeitig müssen die Effizienz und Produktivität gesteigert werden. Um dies zu gewährleisten, setzt die Telekom Austria Group moderne Instrumente der Personalentwicklung und -förderung ein und schafft somit leistungsorientierte Rahmenbedingungen für ihre MitarbeiterInnen. Im Berichtsjahr wurden in Summe 12,4 Mio. EUR (2009: 11,5 Mio. EUR) bzw. 754 EUR (2009: 685 EUR) pro MitarbeiterIn für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen verwendet.

## Mitarbeiter zu Jahresende<sup>1)</sup>

	2010	2009	Veränderung in %
Österreich	9.717	10.045	-3,3
International	6.634	6.519	1,8
Holding	150	9	-
<b>Gesamt</b>	<b>16.501</b>	<b>16.573</b>	<b>-0,4</b>

<sup>1)</sup> Vollzeitäquivalente Mitarbeiter

## Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Nach dem Ausscheiden von Stephan Koren aus dem Aufsichtsrat der Telekom Austria AG hat die Hauptversammlung am 27. Mai 2010 Wolfgang Rutenstorfer in den Aufsichtsrat gewählt. Bedingt durch Umstrukturierungen im Konzern und die Betriebsratswahl wechselten 2010 einige vom Betriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder. Nach dem Ausscheiden von Michael Kolek am 10. Februar 2010 wurde Markus Hinker ab 18. Februar bis 31. Dezember 2010 in den Aufsichtsrat entsandt. Werner Luksch war bis 20. Oktober 2010 Aufsichtsratsmitglied und hat mit 11. Jänner 2011 erneut dieses Aufsichtsratsmandat übernommen. Gottfried Zehetleitner gehört dem Aufsichtsrat seit 27. Oktober 2010 an. Silvia Bauer ist mit 3. November 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit gleichem Datum wurde Alexander Sollak vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat nominiert.

## Innovation und Technologie

Die Telekom Austria Group fokussiert in ihren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie die technologische Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastrukturanlagen.

Im Bereich des Festnetzes wurde 2010 die Errichtung des Next Generation Network (NGN) vorangetrieben. Neben der weiteren Aufrüstung von Vermittlungsstellen mit der VDSL-Technologie (FTTEx – Fiber to the Exchange) wurden die Glasfaserpilotprojekte weiter vorangetrieben. In 2010 konnte das zweite der insgesamt vier Pilotprojekte abgeschlossen und wertvolle Erkenntnisse hinsichtlich der Kosten und Akzeptanz der Kunden gewonnen werden. Parallel dazu wurde die Weiterentwicklung und schrittweise Migration der bestehenden Infrastruktur auf eine moderne All-IP-Serviceplattform fortgesetzt. Die Investitionen in die Mobilfunknetze wurden 2010 fortgesetzt, um dem Anstieg des Datenvolumens mit ausreichenden Übertragungskapazitäten zu entsprechen und die höchste Qualität in allen Netzen gewährleisten zu können.

So wurde zum Beispiel in Österreich im September 2010 im Rahmen einer 2,6-GHz-Auktion vier gepaarte Frequenzblöcke mit je 2 x 5 MHz und fünf ungepaarte Frequenzblöcke mit je 5 MHz erworben. Diese Übertragungsfrequenzen bilden die Voraussetzung zur Einführung der Long-Term-Evolution-Technologie. In Weißrussland wurde mit Anfang des Jahres UMTS kommerziell vertrieben.

In Summe wurden im Berichtsjahr 38,4 Mio. EUR (2009: 40,3 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung ausgegeben.

## Nachhaltige Unternehmensführung

Die Telekom Austria Group bekennt sich in ihrer primären strategischen Zielsetzung und der damit einhergehenden Mittelverwendung zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Im Fokus steht, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte integrativ zu betrachten und eine entsprechende Balance sicherzustellen. Die eingesetzten Instrumente wie das Interne Kontrollsystem, der Code of Conduct, Compliance-Richtlinien, aber auch das Bekenntnis zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex unterstreichen diese Unternehmensausrichtung.

Informations- und Kommunikationstechnologien bieten durch innovative Lösungen ein beachtliches Klimaschutzpotenzial. Das Virtualisieren und Digitalisieren von Prozessen reduziert die Umweltbelastung. Videokonferenzen und Teleworking ermöglichen das Einsparen von Wegen und dadurch von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auch der verstärkte Einsatz von E-Government, E-Health und E-Studying bietet Einsparungsmöglichkeiten.

Die Unternehmen der Telekom Austria Group beteiligen sich aktiv an unterschiedlichen nationalen und internationalen Umweltschutzinitiativen. Mit dem Beitritt zur WWF Climate Group hat sich A1 Telekom Austria verpflichtet, bis 2012 ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen um mindestens 15,0% zu verringern. Eine Abteilung für Energiemanagement sorgt für die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz und systematische Optimierung der Energieflüsse. Das Energiemanagementsystem erhielt 2009 die Zertifizierung nach der neuen ÖNORM EN 16001. Um dem steigenden Stromverbrauch in den Rechenzentren entgegenzuwirken, beteiligt sich A1 Telekom Austria auch am „Code of Conduct on Data Centres Energy Efficiency“ und am „Code of Conduct on Energy Consumption of Broadband Equipment“ der EU.

## Mittelverwendungsstrategie

Im Dezember 2010 präsentierte die Telekom Austria Group im Rahmen ihres Kapitalmarkttagess eine Aktualisierung der Mittelverwendungsstrategie.

Die Telekom Austria Group beabsichtigt 55% des Free Cashflows auszuschütten, wobei für die Jahre 2011 und 2012 eine Dividendenuntergrenze von 0,76 EUR pro Aktie gilt. Die Aufrechterhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings von zumindest „BBB“ (stabiler Ausblick) wird weiterhin eine Voraussetzung für das Finanzprofil der Gruppe sein. Außerdem wird durch eine Ausweitung des Verschuldungskorridors auf 2,0x bis 2,5x Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA eine erhöhte Flexibilität zur Abwägung zwischen Aktienrückkäufen und Wachstumsprojekten ermöglicht. Der Beginn von Aktienrückkäufen wird vom Volumen potenzieller Wachstumsprojekte abhängig sein. Aktienrückkäufe werden jedenfalls dann getätigt, wenn das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA unter den Faktor 2,0x fällt. Ein stabiles Geschäfts- und Währungsumfeld bildet weiterhin die Grundvoraussetzung für Aktienrückkäufe.

## Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2010 befanden sich 71,48% oder 316,6 Mio. Aktien der Telekom Austria AG im Streubesitz. Weiters wurden 0,1% oder 0,4 Mio. Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Der verbleibende Anteil wurde zu 28,42% oder 125,9 Mio. Aktien von der Republik Österreich über die ÖIAG gehalten. Per 20. Jänner 2010 hat Capital Research & Management, Kalifornien, gemeldet, ihre Anteile auf 15,13% oder 67,0 Mio. der zu diesem Zeitpunkt ausgegebenen 443 Mio. Aktien erhöht zu haben. Da die einzelnen Fondsmanager dieser Gesellschaft in ihren Investmententscheidungen unabhängig voneinander agieren, wird dieser Anteil dem Streubesitz zugerechnet.

Auf der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung von bis zu 46 Mio. eigener Aktien ohne Nennwert, die auf Inhaber oder Namen lauten, um bis zu 100.326.000 EUR gemäß § 65 Abs 1 Z 8 letzter Satz iVm § 192 AktG ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen. Ein Aktienrückkauf hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

„Change of Control“-Klauseln, die letztendlich zu einer Vertragsbeendigung führen können, sind in diversen Finanzierungsvereinbarungen enthalten. Darüber hinaus gibt es keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Übernahmeangebot oder bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

Die sich aus den auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien ergebenden Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt.

## Risikomanagement

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group zeigt mögliche Ereignisse und Entwicklungen systematisch auf und regelt den Umgang mit potenziellen Risiken, aber auch Chancen. Der Fokus liegt dabei auf Markt- und Wettbewerbsrisiken, regulatorischen Eingriffen und unklaren Rechtslagen, die den Unternehmenserfolg beeinflussen können. Die qualitative und technische Zuverlässigkeit der Infrastruktureinrichtungen sowie die Sicherheit der Datennetze zählen ebenfalls zu den Schwerpunkten des Risikomanagements, da Witterungsverhältnisse, menschliches Versagen oder höhere Gewalt deren Leistungsfähigkeit negativ beeinflussen können. Auf Segment- wie auch Konzernebene werden Risiken und Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zur Reduktion beziehungsweise Wahrnehmung gesetzt. Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation der Telekom Austria Group ab. Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sieben weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch breite geografische Diversifikation gegeben.

Die einzelnen Märkte der Telekom Austria Group sind unterschiedlich gelagerten Risiken ausgesetzt. Das Risikomanagement erfolgt daher nicht zentral, sondern obliegt den jeweiligen Bereichsverantwortlichen. Eine segmentweite Überwachung und Abstimmung erfolgt über einen zentral eingesetzten Risikomanager. In strukturierten Interviews mit dem Top-Management sowie in Workshops werden die Risiken definiert, beurteilt und in einem Gesamtrisikobericht gebündelt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und -vermeidung bestimmt, umgesetzt und in weiterer Folge deren Wirkung evaluiert.

Eine korrekte Risikosteuerung wird durch eine enge Verzahnung von Geschäftsplan und Risikomanagement sichergestellt. Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrats überwacht. Die Grundlage für die Risikobewältigung bildet ein Risikokatalog, der regionale und segmentweite Risiken unterscheidet. Nach der Bewertung der Risiken und der Einstufung nach Gefährungsgraden werden Aktivitäten zur Risikobewältigung abgeleitet und umgesetzt. Als Kontrollinstrument erhält das Management einen regelmäßigen Statusbericht.

Möglichen Risiken, die im Zuge der Integration der mobilkom austria Aktiengesellschaft und Telekom Austria TA Aktiengesellschaft auftreten können, wurden durch die Einrichtung eines „Integration Office“ begegnet. Ein nominiertes Chief Integration Officer war im Geschäftsjahr 2010 mit der Umsetzung der Integration beauftragt. Darüber hinaus bot ein Kriseninterventionszentrum anonym für alle MitarbeiterInnen telefonische und persönliche Beratungsgespräche für die Bewältigung von akuten psychosozialen Krisen an.

Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können. Mit diesen Angaben wird auch die im Österreichischen Corporate Governance Kodex verlangte Offenlegung der Risiken und Ungewissheiten erfüllt.

### Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität, die sich zunehmend auch auf den Auslandsmärkten abzeichnet, führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Sprachkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktpakete und eine konvergente Unternehmensstrategie konnte 2010 ein leichter Anstieg der Festnetzanschlüsse verzeichnet werden.

### Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten derart eingestuft; auch ihre internationalen Tochtergesellschaften sind entsprechenden Rahmenbedingungen ausgesetzt. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt für alle reinen Festnetzprodukte sowie für gebündelte Produkte die operative Flexibilität ebenso ein wie die Verpflichtung, den Zugang zu fester Infrastruktur und Diensten zu öffnen. Darüber hinaus können sich weitere regulatorische Entscheidungen zur Senkung der Terminierungsentgelte negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Im Jahr 2007 haben das Europäische Parlament und der Europäische Rat die Einführung einer umfangreichen Regulierung der innergemeinschaftlichen Roaming-Tarife beschlossen. Diese Regulierung wurde im Jahr 2009 durch eine nachfolgende Verordnung bis 2012 verlängert sowie in ihrem Umfang (auf Roaming-SMS und -Datendienste) erweitert. Die Verordnung betrifft die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EU-Mitgliedsländern Österreich, Slowenien und Bulgarien.

Die Telekom Austria Group ist Partei in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und Erarbeitung von Initiativen zur Gegensteuerung.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt. In Anspruch genommene Instrumente der mittel- und langfristigen Finanzierung in jeweils unterschiedlichen Währungen und Rechtsrahmen können diese Risiken lediglich eingrenzen. Um die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln gehalten. Details zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Finanzinstrumente beschrieben.

Die Finanzierungsgesellschaft der Telekom Austria Group, die Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG), verwendet derivative Finanzinstrumente, um nachhaltige Schwankungen von Zinssätzen und Risiken aus Währungsschwankungen einzugrenzen. Das Unternehmen hat ein Kontrollumfeld geschaffen, welches Richtlinien und Abläufe für die Beurteilung von Risiken, Genehmigungen, Berichtswesen und Überwachung der Anwendung derivativer Finanzinstrumente umfasst. Das Unternehmen hält keine fremdfinanzierten Derivative; die Richtlinien lassen die Ausgabe oder das Halten von Finanzinstrumenten zu spekulativen Zwecken nicht zu.

Value-at-Risk-Modelle werden zur Quantifizierung des Marktrisikos von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und derivativen Instrumenten verwendet. Die TFG hat in den Jahren 2003 und 2008 Zinsswapverträge abgeschlossen.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird von der Telekom Austria Group laufend überwacht; es besteht weder bei Vertragspartnern noch bei einzelnen Finanzinstrumenten ein wesentliches Kreditrisiko. Um das Risiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen aus Derivativen zu verringern, unterliegen Swapverträge den Swap-Dealer-Agreements.

Im Zuge der Finanzkrise wurden bestehende Cross-Border-Lease-Transaktionen aufgelöst beziehungsweise strukturell adaptiert. Bei der noch bestehenden US-Cross-Border-Lease-Transaktion wurden die künftigen Zahlungsverpflichtungen der A1 Telekom Austria AG mit AAA-US-Staatsanleihen nachbesichert. Darüber hinaus wurde das Kontrahentenrisiko – der sich zu diesem Zeitpunkt in substantziellen Schwierigkeiten befindlichen American International Group (AIG) – nachhaltig durch eine europäische Bank mit hoher Bonität abgesichert. Ein vertragskonformes Auslaufen der Transaktion im Jahr 2013 wird deshalb erwartet.

### Werthaltigkeit des Vermögens

Die Telekom Austria Group überprüft in jährlichen Abständen die Werthaltigkeit des Vermögens, insbesondere die Unternehmensbeteiligungen. Im Zuge von Wertminderungstests, die zumindest einmal im Jahr und immer dann, wenn interne oder externe Ereignisse es notwendig machen, durchgeführt werden, wird jede Gesellschaft auf Basis des Businessplans einer eingehenden Prüfung unterzogen.

## Personal

Knapp 57% der MitarbeiterInnen des Segments Österreich haben einen Beamtenstatus, weshalb ihr Dienstverhältnis nicht aufgelöst werden kann. Eine etwaige Anpassung des Personalstands auf mögliche Änderungen des künftigen Geschäftsvolumens kann daher nur bedingt durch die Unternehmensführung beeinflusst werden.

Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung Modelle geschaffen, die beamteten MitarbeiterInnen die Möglichkeit zu einem Stellenwechsel zum Bund (Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Finanzen sowie Bundesministerium für Justiz) bieten. Nach einer Probezeit und beidseitiger Zustimmung erfolgt der Transfer.

## Technisches und geografisches Risiko

Höhere Gewalt, menschliches Versagen sowie mangelhafte Materialien können Schäden an der technologischen Infrastruktur der Telekom Austria Group verursachen. Der technologische Wandel löst zudem Risiken aus, die sich aus einer raschen Überalterung der Infrastruktur ergeben. Um eine höchstmögliche Netz- und Ausfallsicherheit zu gewährleisten, werden mit der redundanten Ausführung kritischer Netzwerkkomponenten, Firewalls, Self-Defending Networks und der Implementierung höchster Sicherheitsstandards wirksame Instrumente eingesetzt.

Durch die Expansion in Ost- und Südosteuropa ist die Gruppe auch auf Märkten tätig, die politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group auslösen können.

## Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group führt auch nach der Aufhebung der Notierung an der New Yorker Börse das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung fort und erfüllt damit die EU-Standards, die erstmals für 2009 verpflichtend waren. Das Interne Kontrollsystem soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattungen an das Management sowie Kontrollen des IKS durch ein Internes Audit wird zusätzlich sichergestellt, dass Risiken rechtzeitig und zeitnah erkannt und entsprechend kommuniziert werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder bedeutenden Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird.

Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben, analysiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die erfassten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2010 als effektiv beurteilt. Das Interne Kontrollsystem entspricht allen gesetzlichen Vorschriften.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 25. Jänner 2011 hat die Telekom Austria Group 100% der Anteile des bulgarischen Festnetzanbieters Spectrum Net AD durch ihre bulgarische Tochtergesellschaft Mobiltel erworben.

Weiters wurden am 3. Februar 2011 80% der Anteile eines zweiten bulgarischen Festnetzanbieters, Megalan Network AD, erworben, wobei sich die Telekom Austria Group verpflichtet hat, die restlichen 20% bis 31. März 2012 zu erwerben.

Der Kaufpreis für den Erwerb von 100% der Anteile der beiden Gesellschaften beträgt etwa 83.000 EUR (cash and debtfree). Dieser Kaufpreis inkludiert variable Kaufpreiskomponenten in Höhe von 11.500 EUR, die vom Erreichen bestimmter Zielparameter abhängig sind. Die beiden Gesellschaften werden im ersten Quartal 2011 in den Konzernabschluss im Segment Bulgarien einbezogen. Eine Kaufpreisallokation liegt derzeit noch nicht vor.

Um die Personalkostenstruktur im Segment Österreich zu adressieren, wurden mit der Personalvertretung neue Sozialpläne für Beamte und Angestellte ausverhandelt und abgeschlossen. Die neuen Sozialpläne traten mit 19. Jänner 2011 in Kraft und sind bis 31. Dezember 2011 befristet und sehen Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle vor. Die Sozialpläne sind eine Maßnahme des Unternehmens, eine einvernehmliche und sozialverträgliche Lösung zur Personalkostenstabilisierung zu finden.

## Prognose

Die Telekom Austria Group erwartet, dass auch im Geschäftsjahr 2011 das Marktumfeld von negativen externen Einflussfaktoren, einem starken Wettbewerb sowie einer sich langsam erholenden Konjunktur gekennzeichnet sein wird. Die negativen externen Effekte umfassen in erster Linie die anhaltende Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation in Österreich, weiteren Preis- und Wettbewerbsdruck in allen wichtigen Märkten der Gruppe sowie die Auswirkungen der regulierungsbedingten Reduktion der Roaming-Tarife und der Terminierungsentgelte. Darüber hinaus stellt eine Steuer für bestimmte Mobilfunkdienste in Kroatien eine zusätzliche Belastung dar.

Für das Gesamtjahr 2011 erwartet die Telekom Austria Group Umsatzerlöse in der Höhe von bis zu 4,60 Mrd. EUR und ein bereinigtes EBITDA von bis zu 1,60 Mrd. EUR. Das Unternehmen geht von Anlagenzugängen in Höhe von bis zu 800 Mio. EUR aus, worin keine Investitionen in Lizenzen oder der Erwerb von zusätzlichen Frequenzen enthalten sind. Der operative Free Cashflow, der als bereinigtes EBITDA abzüglich Anlagenzugänge definiert ist, wird voraussichtlich etwa 800 Mio. EUR im Jahr 2011 betragen. Dieser Ausblick geht von einer konstanten Währungsbasis aus.

Die Telekom Austria Group beabsichtigt, 55% des Free Cashflows als Dividende auszuschütten, wobei für die Jahre 2011 und 2012 eine Dividendenuntergrenze von 0,76 EUR pro Aktie gilt. Die Aufrechterhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings von zumindest „BBB“ (stabiler Ausblick) wird weiterhin eine Voraussetzung für das Finanzprofil der Gruppe sein.

Außerdem wird durch eine Ausweitung des Verschuldungskorridors auf 2,0x bis 2,5x Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA eine erhöhte Flexibilität zur Abwägung zwischen Aktienrückkäufen und Wachstumsprojekten ermöglicht. Der Beginn von Aktienrückkäufen wird vom Volumen potenzieller Wachstumsprojekte abhängig sein. Aktienrückkäufe werden jedenfalls dann getätigt, wenn das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA unter 2,0x fällt. Ein stabiles Geschäfts- und Währungsumfeld ist weiterhin grundsätzliche Voraussetzung für Aktienrückkäufe.

Der Vorstand

Wien, am 14. Februar 2011



Hannes Ametsreiter



Hans Tschuden

# Konzernabschluss 2010

<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>23</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>24</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz</b>	<b>25</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	<b>26</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>27</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss</b>	<b>29</b>
<b>Konzern-Geschäftssegmente</b>	<b>29</b>
<b>Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>31</b>
<b>Entwicklung Sachanlagen</b>	<b>32</b>
(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
(2) Unternehmenszusammenschlüsse	44
(3) Geschäftssegmente	45
(4) Umsatzerlöse	47
(5) Sonstige betriebliche Erträge	47
(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand	47
(7) Finanzergebnis	48
(8) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	49
(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49
(10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	50
(11) Vorräte	51
(12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	52
(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	52
(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	52
(15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	53
(16) Langfristige finanzielle Vermögenswerte	54
(17) Firmenwerte	55
(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	56
(19) Sachanlagen	58
(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte	58
(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	59
(22) Rückstellungen	60
(23) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	62
(24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	62
(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten	63
(26) Leasingverhältnisse und Cross Border Lease	64
(27) Personalrückstellungen	66
(28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	70
(29) Eigenkapital	70
(30) Steuern vom Einkommen	72
(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne	75
(32) Kapitalflussrechnung	79
(33) Finanzinstrumente	79
(34) Eventualschulden	91
(35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	92
(36) Arbeitnehmer	92
(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	92
(38) Konzernunternehmen	93
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>95</b>

**TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

Anhang Nr.		2010	2009
(4)	Umsatzerlöse	4.650.843	4.801.983
(5)	Sonstige betriebliche Erträge	89.161	94.558
	<b>Betrieblicher Aufwand</b>		
	Materialaufwand	-403.617	-396.788
	Personalaufwand, einschließlich Sozialleistungen und Abgaben	-806.836	-788.042
(6)	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-1.883.659	-1.900.119
	<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>1.645.892</b>	<b>1.811.593</b>
(22)	Restrukturierung	-124.061	-17.543
(17)(18)(19)	Wertminderungsaufwand	-18.342	-352.188
	<b>EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand</b>	<b>1.503.489</b>	<b>1.441.861</b>
(18)(19)	Abschreibungen	-1.065.585	-1.097.923
	<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>437.903</b>	<b>343.938</b>
	<b>Finanzergebnis</b>		
(7)	Zinsertrag	13.078	29.514
(7)	Zinsaufwendungen	-207.093	-249.491
(7)	Wechselkursdifferenzen	-1.665	-14.252
(7)	Sonstiges Finanzergebnis	205	-4.180
(15)	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-790	780
	<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>241.638</b>	<b>106.311</b>
(30)	Steuern vom Einkommen	-46.465	-11.406
	<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>195.173</b>	<b>94.904</b>
	<b>Davon entfällt auf:</b>		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	195.350	95.129
	Nicht beherrschende Anteile	-177	-225
(29)	Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	0,44	0,22

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Anhang Nr.		2010	2009
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>195.173</b>	<b>94.904</b>
(8)(16)	Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	363	1.425
	Einkommensteuerertrag (-aufwand)	-91	-338
(7)	Realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	39	-172
	Einkommensteuerertrag (-aufwand)	-10	24
(33)	Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	8.292	-3.643
	Einkommensteuerertrag (-aufwand)	-773	586
(29)	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-8.293	-340.829
	<b>Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)</b>	<b>-471</b>	<b>-342.947</b>
	<b>Gesamtergebnis</b>	<b>194.702</b>	<b>-248.042</b>
	Davon entfällt auf:		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	194.879	-247.818
	Nicht beherrschende Anteile	-177	-225

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

**TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz**

Anhang Nr.	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009	
<b>AKTIVA</b>			
<b>Kurzfristige Aktiva</b>			
	Liquide Mittel	120.196	730.054
(8)	Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	127.555	215.412
(9)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	772.236	668.640
(10)	Forderungen an nahestehende Unternehmen	82	3.893
(11)	Vorräte	150.238	126.418
(12)	Aktive Rechnungsabgrenzungen	128.358	121.323
(30)	Forderungen aus Steuern vom Einkommen	40.718	43.929
(13)	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	3.177
(14)	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	98.324	111.004
	<b>KURZFRISTIGE AKTIVA GESAMT</b>	<b>1.437.707</b>	<b>2.023.849</b>
<b>Langfristige Aktiva</b>			
(15)	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.298	7.467
(16)	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	90.374	137.755
(17)	Firmenwerte	1.489.219	1.493.062
(18)	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.718.085	1.900.294
(19)	Sachanlagen	2.548.970	2.675.156
(20)	Sonstige langfristige Vermögenswerte	31.199	33.664
(30)	Aktive latente Steuern	235.841	227.508
(10)	Ausleihungen an nahestehende Unternehmen	127	0
	<b>LANGFRISTIGE AKTIVA GESAMT</b>	<b>6.118.113</b>	<b>6.474.905</b>
	<b>AKTIVA GESAMT</b>	<b>7.555.820</b>	<b>8.498.754</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
(21)	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-506.653	-856.014
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-678.705	-523.646
(22)	Kurzfristige Rückstellungen	-258.014	-222.753
(10)	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-13.057	-11.446
(30)	Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen	-41.720	-22.485
(23)	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-221.851	-890.821
(24)	Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	-162.966	-152.345
	<b>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GESAMT</b>	<b>-1.882.965</b>	<b>-2.679.511</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
(25)	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-3.077.240	-3.213.671
(26)	Leasingverbindlichkeiten und Cross Border Lease	-13.879	-21.091
(27)	Personalarückstellungen	-131.576	-123.732
(22)	Langfristige Rückstellungen	-761.771	-669.868
(30)	Passive latente Steuern	-125.402	-144.017
(28)	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-86.063	-32.719
	<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GESAMT</b>	<b>-4.195.929</b>	<b>-4.205.097</b>
<b>Eigenkapital</b>			
(29)	Grundkapital	-966.183	-966.183
(29)	Eigene Aktien	8.196	8.196
(29)	Kapitalrücklagen	-582.896	-582.896
(29)	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	-346.341	-482.913
(29)	Marktwetrücklage	335	637
(29)	Hedgingrücklage	7.363	14.883
(29)	Rücklage aus Währungsumrechnung	405.146	396.854
	<b>Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital</b>	<b>-1.474.379</b>	<b>-1.611.423</b>
	Nicht beherrschende Anteile	-2.546	-2.723
	<b>EIGENKAPITAL GESAMT</b>	<b>-1.476.925</b>	<b>-1.614.146</b>
	<b>PASSIVA GESAMT</b>	<b>-7.555.820</b>	<b>-8.498.754</b>

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

Anhang Nr.	2010	2009
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss	195.173	94.904
Überleitung des Jahresüberschusses zum Cashflow		
(18)(19) Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (17) sowie Wertminderungsaufwand	1.083.927	1.450.112
(27) Veränderung der Personalrückstellungen – unbar	13.645	11.976
(6) Forderungsabschreibungen	47.456	50.048
(30) Veränderung der latenten Steuern	-27.082	-88.182
(15) Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen – unbar	790	-115
(31) Aktienoptionsprogramm	661	-5.367
(31) Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0	1.616
(22) Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar	5.848	6.938
(22) Restrukturierungsrückstellung – unbar	139.439	42.232
(7) Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	-135	-1.086
(5)(6) Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3.986	-5.516
(32) Sonstiges	14.871	12.209
<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>	<b>1.478.580</b>	<b>1.569.769</b>
<b>Veränderung der Vermögenswerte und Schulden</b>		
(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-148.402	-10.992
(10) Forderungen an nahestehende Unternehmen	1.106	-274
(11) Vorräte	-22.670	2.579
(12)(14) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, aktive Rechnungsabgrenzungen	-13.405	-28.713
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	151.697	-44.197
(27) Personalrückstellungen	-5.612	-6.096
(22) Rückstellungen	-39.467	-54.029
(23)(24) Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	-6.704	-40.353
(10) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	2.412	-2.276
	<b>-81.045</b>	<b>-184.350</b>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.397.535</b>	<b>1.385.418</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		
(18)(19) Erwerbe von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-763.572	-711.446
(2)(15) Erwerbe von Tochtergesellschaften	3.501	-12.726
(2)(15) Erlöse aus dem Abgang von Tochtergesellschaften	3.846	7.664
(18)(19) Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	11.043	18.047
(8)(16) Erwerbe von finanziellen Vermögenswerten	-294.483	-394.894
(8)(16) Erlöse aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	422.736	163.513
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-616.930</b>	<b>-929.842</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		
(25) Begebung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	75.000	750.000
(25) Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-579.724	-629.884
(21) Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	30.900	58.825
(29) Dividenden	-331.923	-331.799
(2) Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	-582.694	0
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.388.441</b>	<b>-152.857</b>
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	-2.023	42.573
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>-609.858</b>	<b>345.292</b>
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	730.054	384.762
Liquide Mittel am Ende des Jahres	120.196	730.054

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

**TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung**

	Grundkapital Nennkapital	Eigene Aktien Anschaffungskosten	Kapitalrücklagen	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
<b>Stand 1. Jänner 2009</b>	<b>1.003.260</b>	<b>-330.845</b>	<b>547.318</b>	<b>1.005.231</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>95.129</b>
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)				
Nicht realisiertes Ergebnis aus Wertpapierbewertung, netto	0	0	0	0
Realisiertes Ergebnis aus Wertpapierbewertung, netto	0	0	0	0
Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten, netto	0	0	0	0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
<b>Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>95.129</b>
Ausschüttung Dividende	0	0	0	-331.799
Einzug eigener Aktien	-37.077	319.534	37.077	-285.976
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0	3.115	-1.499	327
Zugang aus Akquisitionen	0	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>966.183</b>	<b>-8.196</b>	<b>582.896</b>	<b>482.913</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>195.350</b>
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)				
Nicht realisiertes Ergebnis aus Wertpapierbewertung, netto	0	0	0	0
Realisiertes Ergebnis aus Wertpapierbewertung, netto	0	0	0	0
Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten, netto	0	0	0	0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
<b>Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>195.350</b>
Ausschüttung Dividende	0	0	0	-331.923
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>966.183</b>	<b>-8.196</b>	<b>582.896</b>	<b>346.341</b>

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Marktwerrücklage	Hedgingrücklage	Währungsumrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-1.575	-11.826	-56.025	2.155.538	54	2.155.592
0	0	0	95.129	-225	94.904
1.087	0	0	1.087	0	1.087
-148	0	0	-148	0	-148
0	-3.057	0	-3.057	0	-3.057
0	0	-340.829	-340.829	0	-340.829
939	-3.057	-340.829	-342.947	0	-342.947
939	-3.057	-340.829	-247.818	-225	-248.042
0	0	0	-331.799	0	-331.799
0	0	0	33.559	0	33.559
0	0	0	1.943	0	1.943
0	0	0	0	2.894	2.894
-637	-14.883	-396.854	1.611.423	2.723	1.614.146
0	0	0	195.350	-177	195.173
272	0	0	272	0	272
29	0	0	29	0	29
0	7.520	0	7.520	0	7.520
0	0	-8.293	-8.293	0	-8.293
302	7.520	-8.293	-471	0	-471
302	7.520	-8.293	194.879	-177	194.702
0	0	0	-331.923	0	-331.923
-335	-7.363	-405.146	1.474.379	2.546	1.476.925

## TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss Konzern-Geschäftssegmente

2010	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	3.036.976	534.570	432.053
Umsätze zwischen Segmenten	27.183	29.905	19.870
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>3.064.160</b>	<b>564.475</b>	<b>451.923</b>
Sonstige betriebliche Erträge	105.756	5.691	2.144
Segmentaufwendungen	-2.137.556	-271.562	-303.565
<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>1.032.360</b>	<b>298.604</b>	<b>150.503</b>
Restrukturierung	-124.061	0	0
Wertminderungsaufwand	-18.342	0	0
<b>EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand</b>	<b>889.957</b>	<b>298.604</b>	<b>150.503</b>
Abschreibungen	-664.976	-174.497	-67.636
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>224.981</b>	<b>124.107</b>	<b>82.867</b>
Zinsertrag	9.289	1.618	826
Zinsaufwendungen	-64.113	-428	-698
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-790	0	0
Sonstige	107.452	-33	1.201
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>276.819</b>	<b>125.264</b>	<b>84.196</b>
Steuern vom Einkommen			
<b>Jahresüberschuss</b>			
Segmentvermögen	4.376.238	1.576.930	486.029
Segmentverbindlichkeiten	-2.653.947	-110.297	-146.802
Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte	133.341	24.119	6.900
Auszahlungen für Sachanlagen	382.410	42.162	41.430
Summe der Auszahlungen	515.752	66.281	48.331
Anlagenzugänge	525.579	75.982	48.736
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	195.143	12.005	9.744
2009	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	3.176.933	593.364	454.712
Umsätze zwischen Segmenten	26.727	21.290	22.215
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>3.203.660</b>	<b>614.655</b>	<b>476.927</b>
Sonstige betriebliche Erträge	113.272	7.652	2.137
Segmentaufwendungen	-2.139.288	-295.265	-308.278
<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>1.177.644</b>	<b>327.041</b>	<b>170.786</b>
Restrukturierung	-17.543	0	0
Wertminderungsaufwand	-196	0	0
<b>EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand</b>	<b>1.159.905</b>	<b>327.041</b>	<b>170.786</b>
Abschreibungen	-690.177	-179.174	-69.997
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>469.728</b>	<b>147.868</b>	<b>100.789</b>
Zinsertrag	21.017	1.421	1.556
Zinsaufwendungen	-81.014	-279	-894
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	780	0	0
Sonstige	-5.046	-30	-403
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>405.465</b>	<b>148.979</b>	<b>101.049</b>
Steuern vom Einkommen			
<b>Jahresüberschuss</b>			
Segmentvermögen	4.463.035	1.650.336	474.913
Segmentverbindlichkeiten	-2.756.119	-95.682	-111.300
Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte	109.678	36.168	11.965
Auszahlungen für Sachanlagen	314.823	38.644	45.592
Summe der Auszahlungen	424.501	74.812	57.557
Anlagenzugänge	426.026	75.000	58.137
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	71.664	7.292	8.914

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss Anhangangabe (3).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
343.460	303.783	0	0	4.650.843
129	17.273	0	-94.359	0
<b>343.589</b>	<b>321.055</b>	<b>0</b>	<b>-94.359</b>	<b>4.650.843</b>
5.339	4.800	34.895	-69.466	89.161
-193.343	-284.761	-51.908	148.582	-3.094.112
<b>155.585</b>	<b>41.094</b>	<b>-17.013</b>	<b>-15.242</b>	<b>1.645.892</b>
0	0	0	0	-124.061
0	0	0	0	-18.342
<b>155.585</b>	<b>41.094</b>	<b>-17.013</b>	<b>-15.242</b>	<b>1.503.489</b>
-82.216	-77.191	0	931	-1.065.585
<b>73.369</b>	<b>-36.097</b>	<b>-17.013</b>	<b>-14.311</b>	<b>437.903</b>
907	1.233	31.293	-32.089	13.078
-852	-774	-172.317	32.089	-207.093
0	0	0	0	-790
173	-1.886	979.703	-1.088.069	-1.460
<b>73.596</b>	<b>-37.524</b>	<b>821.666</b>	<b>-1.102.379</b>	<b>241.638</b>
				-46.465
				<b>195.173</b>
881.162	728.817	7.105.619	-7.598.975	7.555.820
-107.259	-130.528	-4.494.260	1.564.198	-6.078.895
8.783	17.441	0	0	190.585
54.105	52.880	0	0	572.988
62.888	70.321	0	0	763.572
66.609	72.299	0	0	789.207
1.958	5.181	17.022	0	241.053
Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
300.102	276.872	0	0	4.801.983
222	20.968	0	-91.423	0
<b>300.324</b>	<b>297.840</b>	<b>0</b>	<b>-91.423</b>	<b>4.801.983</b>
6.620	7.819	18.538	-61.480	94.558
-157.051	-291.822	-44.116	150.872	-3.084.948
<b>149.893</b>	<b>13.837</b>	<b>-25.579</b>	<b>-2.030</b>	<b>1.811.593</b>
0	0	0	0	-17.543
-290.000	-61.992	0	0	-352.188
<b>-140.107</b>	<b>-48.155</b>	<b>-25.579</b>	<b>-2.030</b>	<b>1.441.861</b>
-71.824	-87.428	0	676	-1.097.923
<b>-211.931</b>	<b>-135.583</b>	<b>-25.579</b>	<b>-1.355</b>	<b>343.938</b>
2.362	1.643	87.531	-86.014	29.514
-1.526	-2.408	-249.371	86.001	-249.491
0	0	0	0	780
-10.741	304	90.517	-93.033	-18.432
<b>-221.836</b>	<b>-136.044</b>	<b>-96.901</b>	<b>-94.401</b>	<b>106.311</b>
				-11.406
				<b>94.904</b>
839.953	713.904	7.518.089	-7.161.477	8.498.754
-72.759	-114.718	-5.421.607	1.687.577	-6.884.608
9.406	27.388	0	0	194.604
49.764	68.019	0	0	516.842
59.170	95.407	0	0	711.446
60.488	97.532	0	0	717.184
291.996	70.497	19.746	0	470.108

## Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Lizenzen	Markennamen	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Sonstige	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>							
Stand 1. Jänner 2009	1.082.124	547.344	918.336	1.114.076	68.669	194.259	3.924.809
Zugänge	6.849	0	80.048	0	83.995	23.713	194.604
Abgänge	-126	0	-87.699	0	-155	-1.734	-89.714
Umbuchungen	0	0	75.005	0	-65.675	6.275	15.606
Währungsumrechnung	-40.547	-25.621	-14.128	-91.723	-561	-4.121	-176.700
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	491	123	766	0	1.537	2.917
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>1.048.301</b>	<b>522.215</b>	<b>971.686</b>	<b>1.023.119</b>	<b>86.273</b>	<b>219.929</b>	<b>3.871.523</b>
Zugänge	13.290	0	93.318	0	70.811	13.166	190.585
Abgänge	-13.671	0	-57.199	0	-1.555	-2.649	-75.075
Umbuchungen	3.337	0	80.070	0	-88.978	7.072	1.501
Währungsumrechnung	-23.410	2.468	-894	8.918	-46	-4.792	-17.756
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	496	1.100	1.146	8	0	2.750
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>1.027.847</b>	<b>525.179</b>	<b>1.088.080</b>	<b>1.033.183</b>	<b>66.512</b>	<b>232.726</b>	<b>3.973.527</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>							
Stand 1. Jänner 2009	-452.772	-4.800	-559.803	-530.507	0	-111.313	-1.659.195
Zugänge	-67.143	0	-154.396	-108.765	0	-37.418	-367.722
Wertminderungen	-61.992	0	0	0	0	0	-61.992
Abgänge	126	0	87.148	0	0	1.582	88.856
Umbuchungen	0	0	113	0	0	-87	26
Währungsumrechnung	6.139	0	5.388	14.216	0	3.166	28.910
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-102	0	0	-9	-111
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>-575.643</b>	<b>-4.800</b>	<b>-621.652</b>	<b>-625.055</b>	<b>0</b>	<b>-144.079</b>	<b>-1.971.229</b>
Zugänge	-63.411	0	-169.948	-107.282	0	-21.846	-362.488
Wertminderungen	0	0	-3.961	0	0	-2.005	-5.966
Abgänge	13.671	0	57.007	0	0	2.467	73.145
Umbuchungen	0	0	-11	0	0	0	-12
Währungsumrechnung	8.643	0	637	-1.822	0	4.491	11.949
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-842	0	0	0	-842
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>-616.740</b>	<b>-4.800</b>	<b>-738.771</b>	<b>-734.159</b>	<b>0</b>	<b>-160.972</b>	<b>-2.255.442</b>
<b>Buchwert zum</b>							
31. Dezember 2010	411.107	520.379	349.309	299.024	66.512	71.754	1.718.085
31. Dezember 2009	472.658	517.415	350.033	398.064	86.273	75.850	1.900.294

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss Anhangangabe (t8).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Entwicklung Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	Kommunikations- netze und sonstige Ausstattungen	Anlagen aus Finanzierungsleasing	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1. Jänner 2009	819.760	10.801.722	1.432	222.410	11.845.324
Zugänge	10.176	358.944	0	153.459	522.580
Abgänge	- 8.668	- 265.921	0	- 3.230	- 277.820
Umbuchungen	- 3.048	135.380	0	- 158.269	- 25.938
Währungsumrechnung	- 751	- 95.601	0	- 18.546	- 114.898
Änderungen im Konsolidierungskreis	78	51.256	0	1.364	52.698
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>817.547</b>	<b>10.985.780</b>	<b>1.432</b>	<b>197.187</b>	<b>12.001.946</b>
Zugänge	10.287	392.429	0	195.906	598.622
Abgänge	- 5.640	- 433.247	0	- 2.483	- 441.370
Umbuchungen	10.825	156.155	0	- 168.481	- 1.501
Währungsumrechnung	- 801	- 6.464	0	- 554	- 7.819
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	28	0	0	28
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>832.218</b>	<b>11.094.682</b>	<b>1.432</b>	<b>221.575</b>	<b>12.149.906</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand 1. Jänner 2009	- 455.534	- 8.413.072	- 764	0	- 8.869.371
Zugänge	- 42.779	- 687.144	- 278	0	- 730.201
Wertminderungen	- 196	0	0	0	- 196
Abgänge	6.115	240.818	0	0	246.934
Umbuchungen	6.478	- 11	0	0	6.467
Währungsumrechnung	210	50.853	0	0	51.063
Änderungen im Konsolidierungskreis	- 38	- 31.448	0	0	- 31.486
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>- 485.745</b>	<b>- 8.840.003</b>	<b>- 1.042</b>	<b>0</b>	<b>- 9.326.790</b>
Zugänge	- 40.553	- 662.397	- 147	0	- 703.097
Wertminderungen	0	- 653	0	0	- 653
Abgänge	4.648	422.899	0	0	427.547
Umbuchungen	- 66	78	0	0	12
Währungsumrechnung	293	1.772	0	0	2.065
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	- 20	0	0	- 20
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>- 521.423</b>	<b>- 9.078.325</b>	<b>- 1.189</b>	<b>0</b>	<b>- 9.600.937</b>
<b>Buchwert zum</b>					
31. Dezember 2010	310.795	2.016.357	243	221.575	2.548.970
31. Dezember 2009	331.802	2.145.777	390	197.187	2.675.156

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss Anhangangabe (19).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## (1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Geschäftstätigkeit sowie Beziehungen zur Republik Österreich

Die Telekom Austria AG mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („Telekom Austria Group“) sind Anbieter auf den Gebieten internationale, nationale und drahtlose Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich Firmennetzwerkdatendiensten, Internetdienstleistungen sowie Übermittlung von Fernsehsendungen. Weitere Aktivitäten umfassen den Verkauf bzw. die Vermietung von Telefonanlagen und technischer Ausstattung für die Telekommunikation. Diese Geschäftstätigkeit wird vorwiegend in Österreich, Kroatien, Slowenien, Bulgarien, Serbien, Mazedonien und Weißrussland ausgeübt.

Die Republik Österreich ist über die Österreichische Industrieholding AG („ÖIAG“) eine wesentliche Aktionärin der Telekom Austria Group. Der Anteil der ÖIAG beträgt Ende Dezember 2010 und 2009 jeweils rund 28,4%.

Neben den in Anhangangabe (10) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierung GmbH („RTR“). Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

### Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 der Telekom Austria Group wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten International Financial Reporting Standards („IFRS/IAS“), den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee („IFRIC“) sowie den Interpretationen des Standards Interpretation Committee („SIC“) erstellt, welche zum 31. Dezember 2010 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren.

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1. Jänner 2010 verpflichtend anzuwenden sind.

IFRIC 17	Sachdividende an Eigentümer
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden
IFRIC 9 und IAS 39	Ergänzungen zu IFRIC 9 und IAS 39 Eingebettete Derivate
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – gesichertes Grundgeschäft
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich im Konzern
IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender
IFRS 3 und IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse, Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert)
IAS 39 und IFRS 7	Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten: Zeitpunkt des Inkrafttretens
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarung
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
	Änderungen an verschiedenen IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2009

Aufgrund der erstmaligen Anwendung der genannten IFRS ergeben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 folgende wesentliche Änderungen:

IFRS 3 und IAS 27: Mit Business Combinations Project Phase II wurden die Regelungen für die Kapitalkonsolidierung überarbeitet. Die wesentlichen Änderungen sind, dass ein Wahlrecht zum Ansatz der nicht beherrschenden Anteile zum Fair Value (Full-Goodwill-Methode) normiert wurde, Transaktionskosten nunmehr erfolgswirksam erfasst werden müssen, keine Firmenwertanpassung bei nachträglichen Neueinschätzungen des Kaufpreises möglich ist und es beim stufenweisen Erwerb zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile kommt. Weiters werden sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern nur noch direkt im Eigenkapital erfasst.

Die erstmalige Anwendung der übrigen angeführten IFRS und IFRIC hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren. Es ergaben sich keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend auf das Geschäftsjahr 2010 anzuwenden. Die Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und überprüft zurzeit die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

		Geltend ab*	Geltend ab**
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (geändert)	1. Jänner 2011	1. Jänner 2011
IAS 32	Änderungen hinsichtlich der Einstufung von Bezugsrechten	1. Februar 2010	1. Februar 2010
IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmeregelungen für Erstanwender i.Z.m. IFRS 7	1. Juli 2010	1. Juli 2010
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	1. Juli 2011	noch nicht übernommen
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2013	noch nicht übernommen
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	1. Juli 2010	1. Juli 2010
	Änderung an verschiedenen IFRS als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprozesses 2010	1. Jänner 2011	noch nicht übernommen
IAS 12	Ertragsteuern (geändert)	1. Jänner 2012	noch nicht übernommen
IFRS 1	Regeln für Anwender in Hyperinflationländern	1. Juli 2011	noch nicht übernommen
IFRIC 14	Vorauszahlung von Mindestdotierungsverpflichtungen (geändert)	1. Jänner 2011	1. Jänner 2011

\* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB).

\*\* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement).

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst 25 (2009: 24) inländische und 31 (2009: 29) ausländische Tochtergesellschaften, an denen die Telekom Austria Group entweder direkt oder indirekt eine Mehrheit der Stimmrechte hält oder deren Finanz- und Geschäftspolitik die Telekom Austria Group bestimmen kann.

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d.h. zum Zeitpunkt, an dem sie die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und im Falle eines sukzessiven Erwerbs, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden. Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises ist keine Firmenwertanpassung möglich. Im Fall des Erwerbs zu einem Preis unter dem Marktwert wird der resultierende Gewinn sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn die Telekom Austria Group einen maßgeblichen Einfluss, aber keine Kontrolle ausüben kann. Der Konzernabschluss umfasst drei (2009: fünf) Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Bei Anwendung der Equity-Methode werden nur die Beteiligungsansätze sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Beteiligungsgesellschaften in der Konzernbilanz ausgewiesen. In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der anteilige Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Beteiligungsgesellschaften übernommen; in der Konzern-Kapitalflussrechnung werden nur Dividenden, Darlehen oder andere von assoziierten Unternehmen erhaltene oder an sie gezahlte Mittel angeführt.

Alle wesentlichen konzerninternen Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Konsolidierung aufgerechnet.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt unter Anhangangabe (38).

### Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Telekom Austria Group wird in tausend Euro („EUR“) erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalposten werden zu historischen Entstehungskursen umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Beteiligung in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen Einbuchung der Transaktion und dem Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die Telekom Austria Group ihre Geschäfte hauptsächlich abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember		Jahresdurchschnittskurse für das Jahr	
	2010	2009	2010	2009
Bulgarische Lewa (BGN)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna (HRK)	7,3830	7,3000	7,2889	7,3417
Ungarische Forint (HUF)	277,9500	270,4200	275,4534	280,5505
Serbischer Dinar (RSD)	105,4982	95,8888	103,0016	93,9096
Schweizer Franken (CHF)	1,2504	1,4836	1,3799	1,4836
Rumänischer Leu (RON)	4,2620	4,2363	4,2121	4,2408
Türkische Lira (TRY)	2,0694	2,1547	1,9965	2,2132
Mazedonischer Denar (MKD)	61,5085	61,1659	61,5181	61,2739
Weißrussischer Rubel (BYR)	3.972,6000	4.106,1100	3.951,7641	3.894,3698
US-Dollar (USD)	1,3362	1,4406	1,3257	1,3939

### Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung umgestellt. Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen, und Abschreibungen. EBITDA bereinigt und EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand wird als Maßstab verwendet, um Trends der einzelnen Geschäftsbereiche besser einschätzen zu können. EBITDA bereinigt beinhaltet das EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen (siehe Anhangangabe (22)), und gegebenenfalls um Wertminderungsaufwand. Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess aussteigen und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA angepasst. In den Vergleichszahlen 2009 wurde der Personalaufwand um 17.543 EUR Restrukturierungsaufwand reduziert.

### Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden abgeführte Steuern ausgewiesen.

Die Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus der Erbringung von Festnetzdienstleistungen sowie Dienstleistungen im Bereich der Mobilkommunikation an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber.

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen und öffentliche Münztelefonleistungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, m-Commerce und Informationsdienste. In geringerem Umfang erzielt die Telekom Austria Group auch Erlöse aus dem Verkauf von Mobiltelefonen.

Bestimmte Verträge verpflichten die Telekom Austria Group zur Lieferung von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikationsdienstleistungen typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltungsentgelt

und den Telefonvertrag. Im Bereich Festnetzdienstleistungen beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen. Die Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („units of accounting“) ein. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Kunden haben. Der gesamte Erlös aus diesen Verträgen wird auf die einzelnen Bilanzierungseinheiten nach Maßgabe ihrer relativen beizulegenden Werte („relative fair values“) und unter Beachtung aller Beträge, deren Erlös noch ungewiss ist, aufgeteilt.

Für Dienstleistungen im Fern- und Ortsnetzbereich werden Umsätze aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Fix-Tarifen zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wird. Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt und als Ertrag über den Leistungszeitraum erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht.

Erlöse aus Handelswarenverkäufen und der Erbringung sonstiger Leistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Die Installation von Teilnehmeranschlüssen ist eine gesonderte Dienstleistung, die von der Telekom Austria Group auch unabhängig von anderen Leistungen erbracht wird. Erlöse aus solchen Arbeiten werden erfasst, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Die Telekom Austria Group hat einzelne Vereinbarungen mit ausländischen Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen, wodurch die Telekom Austria Group vertraglich vereinbarten Zugang zu bestehenden Kapazitäten in ihrem Netzwerk gewährt. Als Gegenleistung erhält die Telekom Austria Group Zugang zum Telefonnetz der anderen Vertragspartei. Die Telekom Austria Group erfasst weder Erlöse noch Verbindlichkeiten gegenüber der Vertragspartei aus solchen Vereinbarungen, da es sich um gleichartige und gleichwertige Leistungen handelt, ausgenommen Umsatzerlöse aus Kundentransaktionen zu normalen Tarifen. Kosten und Nutzen dieser Tauschvereinbarungen wirken sich in jenen Perioden aus, in denen sie durch verminderte Verbindungserlöse bzw. -aufwendungen realisiert werden.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde. Erlöse aus Roamingleistungen für ausländische Netzbetreiber werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Bestimmte Wertkartendienste werden im Voraus fakturiert. Diese Dienste werden passivisch abgegrenzt und über den Leistungszeitraum als Ertrag erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Kosten von Kundengewinnungsprogrammen werden verteilt über die vertragliche Mindestbindungsdauer als Marketingaufwendungen erfasst, falls ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis von getätigten Umsätzen zu Ansprüchen auf den Bezug neuer Mobilfunkgeräte oder Zubehör führen und in Form von Mobilpoints mit den Kunden verrechnet werden, werden umsatzreduzierend zum Zeitpunkt der Gewährung bzw. umsatz erhöhend zum Zeitpunkt der Einlösung und des Verfalls der Ansprüche erfasst.

Freischaltungserträge und die damit zusammenhängenden Aufwendungen werden grundsätzlich über die erwartete durchschnittliche Vertragsdauer erfasst. Freischaltungsentgelte haben keinen selbstständigen Wert für den Kunden und werden daher als Teil des gesamten Entgelts auf Basis der relativen beizulegenden Werte aufgeteilt.

Erlöse aus der Erbringung sonstiger Dienstleistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

### **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen**

Forschungsaufwendungen beziehen sich gemäß IAS 38 auf die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, und werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsaufwendungen sind Kosten, die anfallen, wenn Forschungserkenntnisse angewendet werden, um diese technisch und wirtschaftlich realisierbar zu machen. Wenn eine Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten nicht möglich ist, dann sind Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 in jener Periode als Aufwand zu erfassen, in der sie anfallen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. In 2010 und 2009 wurden 38.400 EUR bzw. 40.299 EUR in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Aufwandsarten Personal, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt.

### **Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden**

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode („effective interest method“) gemäß IAS 39 erfasst. Nutzungsentgelte sind periodengerecht entsprechend den Vertragskonditionen zu erfassen. Dividenden werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs der Aktionäre auf Zahlung erfasst.

### **Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der sich während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Der Vorstand hat festgelegt, alle Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2004 ausgegeben wurden, sowie die Zuteilung von Aktien im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms in bar abzugelten. Daher wurde für die Jahre 2010 und 2009 im Zusammenhang mit den laufenden Aktienoptionsprogrammen kein verwässernder Effekt in die Berechnung einbezogen.

### **Liquide Mittel**

Die Telekom Austria Group weist Guthaben bei Kreditinstituten und hochliquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt, als liquide Mittel aus. Geldmarktveranlagungen mit ursprünglichen Laufzeiten über drei Monate werden zusammen mit Wertpapieren in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln.

### **Wertpapiere und sonstige langfristige Finanzinstrumente**

Entsprechend IAS 39 werden Wertpapiere und bestimmte langfristige Finanzinstrumente von der Telekom Austria Group entweder als bis zur Endfälligkeit gehaltene („held to maturity“) oder als zur Veräußerung verfügbare („available for sale“) finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn kein beizulegender Zeitwert verfügbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden nach Abzug von tatsächlichen oder latenten Steuern im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) ausgewiesen.

Die Werthaltigkeitsprüfung für Wertpapiere erfolgt in zwei Stufen, wobei überprüft wird, ob ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere besteht und über welchen Zeitraum diese Differenz besteht. Die Telekom Austria Group ermittelt auf Basis einer Einzelbewertung, ob die Änderung des beizulegenden Zeitwerts temporär und unwesentlich ist. Wenn die Wertänderung nicht temporär und nicht unwesentlich ist, werden Verluste aus Wertminderungen ergebniswirksam in der Periode als sonstige Aufwendungen im Finanzergebnis erfasst. Aufgrund der Finanzkrise hat die Telekom Austria Group weiters evaluiert, ob es objektive Hinweise auf den möglichen Ausfall einer Tranche (Adressausfallsrisiko) gibt.

Fallen Wertminderungsgründe in der Folge weg, dann wird die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbar eingestuft gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstruments erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eingetreten ist, ist diese Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente werden nicht mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, da dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann. Diese Eigenkapitalinstrumente werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventuell erforderlicher Wertminderungen erfasst. Die Höhe der Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Eine Wertaufholung derartiger Wertminderungen über die Gewinn- und Verlustrechnung in Folgeperioden ist unzulässig.

### **Forderungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen werden der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt.

Wenn objektive Anzeichen dafür bestehen, dass die Telekom Austria Group nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird, wird eine Wertminderung zu Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst (Einzelwertberichtigungen). Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung.

Zusätzlich wird für Gruppen von ähnlichen finanziellen Vermögenswerten eine gruppenweise Einzelwertberichtigung gebildet, welche aufgrund von Zahlungsstatistiken aus der Vergangenheit berechnet wird.

Der Buchwert der Forderungen wird über ein Wertberichtigungskonto vermindert, und der Betrag der Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn eine Forderung tatsächlich uneinbringlich wird, wird diese direkt ausgebucht.

#### **Vorräte**

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden, sowie Materialbestände und Ersatzteile, die vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt werden. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei die Kosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt werden. Der Nettoveräußerungswert der Handelswaren wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt. Für Ersatzteile und Materialien stellen Wiederbeschaffungskosten die beste verfügbare Bewertungsgrundlage für den Nettoveräußerungswert dar.

#### **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Zum Verkauf vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen, das zur Veräußerung gehalten eingestuft war, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen. Im Falle von zur Veräußerung gehaltenen Beteiligungen werden Gewinne und Verluste im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

#### **Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IFRS 3, IAS 38 und IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im vierten Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch unterjährig geprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die Nutzungsdauer auf den Restwert abgeschrieben, wobei auch hier eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Die Telekom Austria Group hat jährlich die Entscheidung hinsichtlich der Zuordnung von immateriellen Vermögenswerten als solche mit einer unbestimmten Nutzungsdauer zu überprüfen. Ergibt die Überprüfung, dass ein immaterieller Vermögenswert mit einer ursprünglich als unbestimmt angenommenen Nutzungsdauer nunmehr eine begrenzte Nutzungsdauer aufweist, dann ist dieser auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten und der verbleibende Buchwert über die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer abzuschreiben.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der Telekom Austria Group der Nutzungswert berechnet. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Zeitraum von vier Jahren erstellt wurden, die aus bisherigen Ergebnissen und den besten Schätzungen des Vorstands bezüglich künftiger Entwicklungen abgeleitet wurden. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen das EBITDA, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz. Die in den Geschäftsplänen angenommenen Wachstumsraten spiegeln die gewichteten durchschnittlichen Wachstumsraten auf Basis der Marktschätzungen wider. Zahlungsstromprognosen für die Jahre fünf bis neun werden unter Berücksichtigung des zu erwartenden Marktumfelds und der Marktpositionierung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Der Barwert der ewigen Rente wird auf Basis einer konstanten Wachstumsrate ermittelt, die die langfristige gewichtete durchschnittliche Wachstumsrate der Branche und des Landes, in der bzw. dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist, nicht übersteigt.

Liegt der erzielbare Betrag dabei über dem Buchwert, dann liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geringer als der Buchwert ist, dann wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend deren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen	4–30
Patente und ähnliche Rechte	4–30
Kundenstock	3–12
Software	1–10
Sonstige	4–30

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderen einschlägigen Faktoren klassifiziert.

### Software-Entwicklungskosten

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus des Telekommunikationsnetzes anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus dem Abbau von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands. Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Auf Basis eines Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet. Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahre
Übertragungstechnik	1–10
Linientechnik	15–20
Vermittlungstechnik	3–20
Büro- und Geschäftsausstattung	2–20
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	1–50

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

#### **Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert.

#### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

#### **Wertminderung von Anlagevermögen**

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem beizulegenden Zeitwert liegt. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, dann überprüft die Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

#### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 der Kategorie sonstige Verbindlichkeiten zugeordnet und bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

#### **Sonstige Verbindlichkeiten**

Sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

#### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden angesetzt, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss der Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Personalarückstellungen, Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden mit ihrem Barwert angesetzt. Restrukturierungsrückstellungen werden angesetzt, wenn ein formaler, detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt

wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahme durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt wird.

### **Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, bei denen der Telekom Austria Group als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating Leasingverhältnis vor. Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben wurden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam realisiert.

Leasingverhältnisse, bei denen die Telekom Austria Group als Vermieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts überträgt, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating Leasingverhältnis vor. Leasingforderungen werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis erfasst.

### **Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern**

Die Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitragsorientierten als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer der Beitragszahlung bestehen keine weiteren Verpflichtungen. Die regelmäßigen Beitragsleistungen werden als Aufwand in der jeweiligen Periode ergebniswirksam erfasst.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden entsprechend rückgestellt. Für die Ermittlung der Rückstellung verwendet die Telekom Austria Group in Übereinstimmung mit IAS 19 die Anwartschaftsbarwertmethode. Die zukünftigen Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet und basieren auf einer sachgerechten Annahme des Abzinsungsfaktors, des Fluktuationsabschlags und der Gehalts- und Pensionssteigerungen. Für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung erfasst die Telekom Austria Group versicherungsmathematische Gewinne und Verluste durch Anwendung der Korridormethode; es erfolgt keine direkte Erfassung im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind insoweit über die Restdienstzeit zu amortisieren und als Ertrag bzw. Aufwand zu erfassen, als der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10% des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigt. Ein etwaiger nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über die verbleibende Dienstzeit verteilt. Für die Jubiläumsgeldrückstellung werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam erfasst.

IAS 19.118 erlaubt die Unterscheidung in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit langfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern. Die Telekom Austria Group macht von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch.

Der Zinsaufwand aus langfristigen Personalarückstellungen wird im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst.

### **Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen**

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen gemäß IAS 16 („Sachanlagen“) auch die erstmalig geschätzten Kosten für den Abbau von Vermögenswerten sowie die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Standorten, an denen sie sich befinden. Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden nach den Vorschriften von IAS 37 bewertet. Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IFRIC 1 („Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen“) bilanziert. Die Vorschriften sehen vor, dass die Erhöhung derartiger Verpflichtungen, die aus der Aufzinsung resultiert, ergebniswirksam zu erfassen ist. Bewertungsänderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist, oder auf einer Änderung des Abzinsungssatzes beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen

Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

### **Steuern vom Einkommen**

Steuern vom Einkommen werden für jedes steuerliche Hoheitsgebiet, in welchem die Telekom Austria Group operativ tätig ist, separat berechnet, und zwar auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt. Entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als Aufwand oder Ertrag erfasst. Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend steuerliche Ergebnisse zur Verrechnung zur Verfügung stehen. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz der Telekom Austria Group.

Investitionsbegünstigungen mindern die Steuern vom Einkommen im Jahr der Inanspruchnahme. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen betreffen Verpflichtungen aus der laufenden Periode und aus Vorperioden.

### **Aktienbasierte Vergütung**

Die Telekom Austria Group bilanziert die auf Aktien basierende Vergütung für MitarbeiterInnen gemäß IFRS 2.

Die Telekom Austria Group bewertet die aus Aktienoptionen resultierenden Vergütungen daher mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifezeit verteilt. Wenn das Aktienoptionsprogramm einen Bezug von Aktien vorsieht, kommt es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals, bei einer Barabgeltung zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten. Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2004 ausgegebenen Aktienoptionen bzw. die im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten, sind die ausgegebenen Aktienoptionen als Verbindlichkeit auszuweisen. Die Verbindlichkeiten werden bis zur Barabgeltung der ausgegebenen Aktienoptionen zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Werts sind erfolgswirksam zu erfassen.

Die Telekom Austria Group bewertet die auf Basis eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms übertragenen Aktien mit dem Marktwert am Tag der Gewährung und erfasst diesen als Aufwand. Bei Verwendung von eigenen Aktien der Telekom Austria Group führt dies zu einer entsprechenden Erhöhung der ausstehenden Aktien und des Eigenkapitals.

### **Finanzinstrumente**

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die Telekom Austria Group vertragliche Vereinbarungen über ein Finanzinstrument trifft. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, berücksichtigt.

Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Darlehen und Forderungen, Forderungen an nahestehende Unternehmen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen („held to maturity“), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“) und Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen, begebene Anleihen und andere finanzielle Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Die Telekom Austria Group klassifiziert finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39. Die Klassifizierung erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Gemäß IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz als Vermögenswert oder Verbindlichkeit angesetzt und zum beizulegenden Zeitwert bewertet, unabhängig davon, zu welchem Zweck oder mit welcher Absicht diese gehalten werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Sicherungsinstrument gehaltenen derivativen Instrumenten werden erfolgswirksam oder im Sonstigen Ergebnis des Jahres (als Hedgingrücklage) erfasst, je nachdem, ob das derivative Instrument zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte von Bilanzposten („Fair Value Hedges“) oder Zahlungsströmen („Cashflow Hedges“) eingesetzt wird. Bei derivativen Instrumenten, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Bilanzposten absichern, werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit und des derivativen Instruments ergebniswirksam erfasst. Bei derivativen Instrumenten, die Zahlungsströme absichern, werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des effektive Teils des Sicherungsinstruments im Sonstigen Ergebnis des Jahres (Hedgingrücklage) ausgewiesen. Bei Realisierung des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Erfassung. Der ineffektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument einzustufen sind, werden sofort ergebniswirksam ausgewiesen.

### **Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten**

Die Buchwerte der liquiden Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen entsprechen annähernd den beizulegenden Zeitwerten. Die beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergeben sich aus den entsprechenden Börsenkursen. Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten basiert entweder auf Börsenkursen oder auf dem Barwert der künftig zu erwartenden Zahlungsströme, abgezinst mit dem von der Telekom Austria Group geschätzten aktuellen Zinssatz, zu dem vergleichbare Finanzinstrumente abgeschlossen werden können. Die Grundlagen für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sind in der Anhangangabe (33) zusammengefasst.

### **Konzentration von Risiken**

Die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group stammen zum Teil aus Dienstleistungen, die für Mitbewerber in der Telekommunikationsbranche erbracht werden, insbesondere für alternative Anbieter der Telekommunikations- und Mobilkommunikationsbranche sowie für Anbieter von Internet-Online-Diensten. Diese Kundenstruktur birgt eine gewisse Konzentration von Ausfallrisiken in sich. Um dieses Risiko zu begrenzen, führt die Telekom Austria Group daher laufend Bonitätsprüfungen ihrer Großkunden durch. Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Durch die Expansion in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group auch auf Märkten tätig, die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die sich auf die Geschäftsaktivitäten von Unternehmen auswirken. Dies hat zur Folge, dass das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt, die in anderen Märkten nicht bestehen. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzungen dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

### Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Telekom Austria Group hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

- a) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (27)).
- b) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Zuschreibungen führen. Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (17), (18) und (19) verwiesen.
- c) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibungen aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf die Anhangangabe (19) verwiesen.
- d) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Long-Term-Incentive-Programm wird auf Basis vom beizulegenden Zeitwert, welcher auf der erwarteten Erfüllung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht, bewertet. Die Aktienoptionspläne werden auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der Optionen am Ausgabetag und an den folgenden Stichtagen bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird auf Basis von Parametern wie Volatilität, Zinssatz, Aktienkurs, Laufzeit der Optionen, erwartetes Ausübungsverhalten und erwartete Dividenden ermittelt. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit wesentlich von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (31)).
- e) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, dann können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (30)).
- f) Restrukturierungsrückstellung: Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen, Fluktuationen und der Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (22)).

## (2) Unternehmenszusammenschlüsse

Am 12. Juli 2010 hat die Telekom Austria Group die restlichen 16,67% an der paybox austria GmbH („paybox“) erworben. Seit dem Erwerb beherrscht die Telekom Austria Group die Gesellschaft, was zum Wechsel der Einbeziehung in den Konzernabschluss von der Equity-Methode zur Vollkonsolidierung führt. Die folgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Die beizulegenden Zeitwerte wurden aufgrund der vorläufigen Verteilung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden ermittelt.

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Liquide Mittel	4.101
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.815
Vorräte	1.150
Langfristige Aktiva	1.937
Lieferverbindlichkeiten	-6.365
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-1.305
Langfristige Verbindlichkeiten	-344
<b>Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte</b>	<b>2.989</b>
Beizulegender Zeitwert des gehaltenen At-Equity-Investments	-2.386
Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert	-3
<b>Kaufpreis</b>	<b>600</b>
Erworbene liquide Mittel	-4.101
Mittelzufluss, netto	-3.501

Anschaffungsnebenkosten, die im Aufwand erfasst wurden, betragen 11 EUR. 1.236 EUR Gewinn aus der Anpassung an den beizulegenden Zeitwert des bereits gehaltenen Anteils wurden im Finanzergebnis im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfasst. In den sonstigen betrieblichen Erträgen wurde ein Gewinn aus dem Erwerb zum Preis unter dem Marktwert in Höhe von 3 EUR erfasst. Seit dem Erwerb erwirtschaftete paybox Umsätze in Höhe von 1.773 EUR und einen Jahresüberschuss in Höhe von 114 EUR.

Da der Einfluss des erworbenen Unternehmens auf den Konzernabschluss der Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Proforma-Information erstellt.

Am 8. Juli 2010 wurde die mobilkom austria AG in die Telekom Austria TA AG als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen und diese in A1 Telekom Austria AG umbenannt. Diese Verschmelzung hatte, mit Ausnahme der Anpassung der Geschäftssegmente, keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Am 4. Oktober 2010 hat die Telekom Austria Group den verbleibenden Anteil von 30% an SB Telecom Limited („SBT“), dem alleinigen Eigentümer von FE VELCOM („velcom“), durch Ausübung der Put-Option durch die Mitgesellschafter erworben und somit die Akquisition, die im Oktober 2007 begonnen wurde, abgeschlossen. Der Kaufpreis für den 30%-Anteil betrug 335.022 EUR. Zusätzlich wurden 247.672 EUR der erfolgsabhängigen Kaufpreiskomponente in Höhe von insgesamt 313.296 EUR fällig, soweit die im Vorfeld vereinbarten Leistungskriterien erfüllt wurden. Eine erneute Evaluierung des verbleibenden ausstehenden Betrags in Höhe von 65.624 EUR (Barwert zum 4. Oktober 2010) findet im ersten Quartal 2011 auf Basis des im Geschäftsjahr 2010 erwirtschafteten Jahresüberschusses von SBT und velcom statt. Eine vollständige Tilgung des verbleibenden Betrags wird nicht vor dem ersten Quartal 2012 erwartet. Aufgrund der Put-Option der Mitgesellschafter konsolidierte die Telekom Austria Group gemäß IAS 32 bereits seit 2007 100% der SB Telecom Limited ohne nicht beherrschende Anteile auszuweisen, sondern setzte eine Finanzverbindlichkeit für den Kaufpreis der restlichen 30% der Anteile zum beizulegenden Wert an (siehe Anhangangaben (23) und (25)).

### (3) Geschäftssegmente

Die Berichterstattung der Geschäftssegmente (siehe Tabelle „Konzern-Geschäftssegmente“) erfolgt gemäß IFRS 8. Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns (siehe Anhangangabe (1)).

Die Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur aufgrund gesteigerter Nachfrage nach konvergenten Produkten neu ausgerichtet. Als Ergebnis basiert die Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografischen Märkten, anstatt der bisherigen Segmentierung in Festnetz und Mobilkommunikation. Die Telekom Austria Group berichtet in fünf operativen Segmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte.

Das Segment Österreich beinhaltet die früheren Segmente Festnetz und Mobilkommunikation in Österreich. Das Segment bietet konvergente Gesamtpakete für Sprachtelefonie, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Übermittlung von Fernsehsendungen (aonTV) sowie mobile Business- und Payment-Lösungen in Österreich an.

Das Segment Bulgarien bietet Sprachtelefonie (Mobil- und Festnetztelefonservice), Zugang zu Notdiensten, Datenverzeichnisse, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Verkauf von Geräten an Endkunden sowie Payment-Lösungen in Bulgarien an.

Das Segment Kroatien bietet Mobil- und Festnetztelefonie, Mehrwertdienste und mobilen Internetzugang in Kroatien an.

Das Segment Weißrussland bietet Mobilkommunikationsdienste in Weißrussland an.

Das Segment Weitere Märkte besteht aus Mobilfunkgesellschaften in Slowenien, der Republik Serbien, der Republik Mazedonien und in Liechtenstein.

Das Segment Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben und stellt die Verbindung zu den Finanzmärkten dar.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen und nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Die Segmente werden auf konsolidierter Basis dargestellt. Vermögenswerte und Schulden der einzelnen Segmente beinhalten keine aktiven und passiven latenten Steuern und keine Einkommensteuerforderungen und -verbindlichkeiten. Die Spalte Eliminierung enthält die Überleitungsposten für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Sonstige zahlungsunwirksame Posten bestehen im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwand, Vorsorgen für Pensionen und Abfertigungen, Aufwendungen aus den Aktienoptionsprogrammen, Zinsabgrenzungen, Zinsaufwendungen aus der Verpflichtung zur Stilllegung von Vermögenswerten, Forderungsabschreibungen, die Aufzinsung und Absicherung der Kaufpreisverbindlichkeit SBT sowie aus Wertminderungsaufwand.

In keinem Segment gibt es Erträge aus Transaktionen mit einem einzigen externen Kunden, die sich zumindest auf 10% der Unternehmenserträge belaufen.

Die Wertminderungen im Segment Österreich betreffen in 2010 die Abwertung des Firmenwerts Mass Response Service sowie Software und sonstige Ausstattungen (siehe Anhangangaben (17), (18) und (19)). In 2009 betreffen die Wertminderungen die Abwertungen von Grundstücken (siehe Anhangangabe (19)). Die Wertminderungen in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte betreffen in 2009 die Abwertung des Firmenwerts velcom (siehe Anhangangabe (17)) sowie der Lizenz in Serbien (siehe Anhangangabe (18)).

Die Position „Sonstige“ beinhaltet das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen. In 2010 resultiert der signifikante Ertrag im Segment Österreich und Holding & Sonstige im Wesentlichen aus Umstrukturierungen innerhalb der Telekom Austria Group, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in den Eliminierungen konsolidiert werden.

In der folgenden Tabelle werden die Umsatzerlöse von externen Kunden für jede Produktgruppe angegeben:

	2010	2009
Grund- und Verbindungsentgelte	3.306.321	3.372.316
Daten- und ICT-Lösungen	215.840	186.062
Wholesale (inkl. Roaming)	250.521	309.431
Zusammenschaltung	597.335	667.767
Verkauf von Endgeräten	213.044	196.372
Sonstige Umsätze	67.781	70.035
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>4.650.843</b>	<b>4.801.983</b>

#### (4) Umsatzerlöse

	2010	2009
Dienstleistungen	4.437.799	4.605.611
Verkauf von Endgeräten	213.044	196.372
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.650.843</b>	<b>4.801.983</b>

#### (5) Sonstige betriebliche Erträge

	2010	2009
Mieterträge	17.314	15.390
Aktiviertete Eigenleistungen	44.395	32.138
Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten	0	5.516
Sonstige	27.452	41.514
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>89.161</b>	<b>94.558</b>

Aktiviertete Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistung dar und bestehen im Wesentlichen aus Personal- und Materialkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die als Teil der Sachanlagen und selbst erstellter Software aktiviert werden.

Verluste und Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten werden miteinander saldiert. Ein sich ergebender Gewinn wird als sonstiger betrieblicher Ertrag, ein Verlust als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

In den sonstigen Erträgen 2009 ist ein Ersatz für Investitionskosten in Höhe von 10.175 EUR, der von Netzbetreibern im Rahmen der Bereitstellung von bereits vollständig abgeschriebenen Einrichtungen zur Auskunft und Überwachung von Daten dienen, enthalten. Weiters wurde der Gewinn aus dem Erwerb der CRI Beteiligungs GmbH zu einem Preis unter dem Marktwert erfasst. In 2010 und 2009 sind steuerfreie Forschungs- und Bildungsprämien in der Höhe von 3.543 EUR und 2.766 EUR in den sonstigen Erträgen enthalten.

#### (6) Sonstiger betrieblicher Aufwand

	2010	2009
Zusammenschaltung	520.751	561.547
Instandhaltung	184.001	182.018
Bezogene Dienstleistungen	271.794	292.011
Werbung und Marketing	229.869	237.734
Sonstige Werkleistungen	123.108	112.090
Miete und Leasing	143.278	135.345
Provisionen	86.352	77.298
Forderungsabschreibungen	47.456	50.048
Rechts- und sonstiger Beratungsaufwand	38.083	35.488
Reisespesen	19.994	20.899
Sonstige Steuern	14.883	21.093
Energie	54.059	41.617
Transport	27.569	23.629
Schulungen	12.317	11.539
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	3.986	0
Sonstige	106.160	97.764
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand</b>	<b>1.883.659</b>	<b>1.900.119</b>

In der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurde die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien („KPMG Austria“) als Konzernabschlussprüfer bestellt. Die Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer betragen:

	2010	2009
Jahresabschlussprüfungen	1.184	793
Andere Bestätigungsleistungen	150	216
<b>Aufwendungen KPMG Austria</b>	<b>1.334</b>	<b>1.009</b>

## (7) Finanzergebnis

Finanzierungsaufwendungen und -erträge stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen	5.286	15.905
Zinserträge aus Bankeinlagen	3.774	5.655
Zinserträge aus bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	1.767	1.917
Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	532	1.976
Nettogewinn aus Sicherungsgeschäften	395	1.179
Auflösung Nettobarwertvorteil Cross Border Lease	1.324	2.881
<b>Zinsertrag</b>	<b>13.078</b>	<b>29.514</b>

	2010	2009
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	161.936	200.217
Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung	32.798	35.659
Zinsaufwand aus Personalrückstellungen	6.511	6.677
Zinsaufwand aus Rückbauverpflichtungen	5.848	6.938
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>207.093</b>	<b>249.491</b>

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps), die gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäfte in einem Fair Value Hedge eingestuft wurden, und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts werden für jeden Swap gesondert saldiert und als Zinsertrag oder -aufwand erfasst:

	2010	2009
Ergebnis aus Zinsswaps – Fair Value Hedge	-450	7.326
Ergebnis aus Marktbewertung EMTN-Anleihe	844	-6.146
<b>Zinsertrag</b>	<b>395</b>	<b>1.179</b>

## Wechselkursdifferenzen

	2010	2009
Wechselkursgewinne	21.831	19.757
Wechselkursverluste	-23.496	-34.008
<b>Wechselkursdifferenzen</b>	<b>-1.665</b>	<b>-14.252</b>

## Sonstiges Finanzergebnis

	2010	2009
Erhaltene Dividenden	70	158
Verlust aus dem Verkauf von zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen	0	-586
Gewinn aus dem Verkauf von zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen	173	0
Verlust aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	-39	-24
Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	0	200
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	0	-4.450
Ergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen	0	521
<b>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>205</b>	<b>-4.180</b>

Die zuerst im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) und dann ergebniswirksam erfassten Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

Die Telekom Austria Group erfasst Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Finanzergebnis. Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von sonstigen Forderungen, die der Kategorie Darlehen und Forderungen zugeordnet sind, werden im betrieblichen Aufwand oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

### (8) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Stand zum 31. Dezember		
Kurzfristige Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.803	2.217
Depotzahlungen für Cross Border Lease	6.659	8.842
Sonstige Finanzanlagen	119.093	204.353
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>127.555</b>	<b>215.412</b>

Zum 31. Dezember 2010 betreffen die sonstigen Finanzanlagen im Wesentlichen ein 100.000-EUR-Depot, das zur Unterlegung von Garantien im Zusammenhang mit dem Cross Border Lease erforderlich ist (siehe Anhangangabe (26)) und welches zum 31. Dezember 2009 als langfristig ausgewiesen ist (siehe Anhangangabe (16)), sowie USD-Festgeldveranlagungen. Zum 31. Dezember 2009 betreffen die sonstigen Finanzanlagen im Wesentlichen Festgeldveranlagungen.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Telekom Austria Group beabsichtigt, diese innerhalb von zwölf Monaten zu verkaufen.

### (9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2010	2009
Stand zum 31. Dezember		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	937.581	825.171
Wertberichtigungen	-165.345	-156.531
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>772.236</b>	<b>668.640</b>

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Stand zum 1. Jänner	156.531	142.366
Währungsumrechnung	-1.069	-998
Änderungen im Konsolidierungskreis	407	226
Auflösung	-1.954	-11.356
Dotierung	49.409	61.404
Verbrauch	-37.979	-35.111
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>165.345</b>	<b>156.531</b>
Davon		
Einzelwertberichtigung	13.486	18.671
Gruppenwertberichtigung	151.859	137.860

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als kurzfristig und nicht verzinslich einzustufen.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2010 und 2009 stellt sich wie folgt dar:

	Brutto 2010	Wertberichtigung 2010	Brutto 2009	Wertberichtigung 2009
Noch nicht fällig	674.701	10.392	572.864	8.222
Überfällig 0–90 Tage	84.857	12.106	91.047	11.324
Überfällig 91–180 Tage	25.582	13.533	31.770	15.703
Überfällig 181–360 Tage	41.472	30.550	38.570	32.612
Länger als ein Jahr	110.968	98.763	90.921	88.670
<b>Gesamt</b>	<b>937.581</b>	<b>165.345</b>	<b>825.171</b>	<b>156.531</b>

Die Telekom Austria Group hat Forderungen im Hinblick auf verschiedene Risiken zu Gruppen zusammengefasst. Entsprechend den Risiken und aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit legt die Telekom Austria Group einen bestimmten Prozentsatz für die Wertberichtigung pro Gruppe fest.

Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen an Endkunden. Aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit schätzt die Telekom Austria Group, dass eine Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Geschäftskunden und privaten Kunden notwendig ist. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nationalen und internationalen Netzbetreibern werden erst dann wertberichtigt, wenn die Forderung seit mehr als 90 Tagen überfällig ist.

Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen ist das Kreditrisiko hinreichend diversifiziert, sodass die Forderungen weder besichert noch versichert werden.

#### (10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen betreffen die wesentliche Aktionärin ÖIAG, assoziierte Unternehmen sowie Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Geschäftsführer bzw. Vorstände der wesentlichsten operativen Gesellschaften). Alle Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf Salden und auf Geschäftsfälle mit der wesentlichen Aktionärin ÖIAG. Weder Behörden noch im Staatsbesitz befindliche Rechtspersonen sind für die Telekom Austria Group wesentliche Abnehmer. Die Konditionen für die von der Telekom Austria Group an staatliche Stellen erbrachten Leistungen beruhen auf fremdüblichen Preisen. Die Telekom Austria Group ist jedoch verpflichtet, Sprachtelefoniedienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechnete Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Seit 1. Jänner 2001 legt der Vertrag mit der Republik Österreich die Rückerstattung mit 13,81 Euro pro Kunde und Monat fest; dieser Betrag wird über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst. Die Rückerstattungen betragen 35.725 EUR und 36.637 EUR in den Jahren 2010 und 2009.

Am 28. Juni 2001 wurde eine Partnerin einer Anwaltskanzlei, die die Telekom Austria Group in rechtlichen Angelegenheiten berät, in den Aufsichtsrat von Telekom Austria AG bestellt. In 2010 und 2009 belaufen sich die gesamten von dieser Rechtsanwaltskanzlei in Rechnung gestellten Beratungskosten auf 627 EUR bzw. 495 EUR.

Die Aufwendungen und Erträge mit nahestehenden Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Umsatzerlöse	221	15.242
Sonstige betriebliche Erträge	0	257
Aufwendungen	43.451	41.741
Zinsertrag	3	0
Zinsaufwand	0	41

In 2009 betreffen die Umsatzerlöse mit 14.917 EUR den Verkauf der Telefonwertkarten an paybox. In 2010 sind diese Umsatzerlöse aufgrund des Erwerbs der restlichen 16,67% nicht mehr enthalten (siehe Anhangangabe (2)).

Die Aufwendungen betreffen in 2010 und 2009 mit 40.441 EUR und 38.385 EUR Leistungen von der Omnimedia Werbegesellschaft mbH („Omnimedia“) im Bereich Marketing und Werbung.

Von den zum 31. Dezember 2009 bestehenden Forderungen an nahestehende Unternehmen betrafen 3.658 EUR paybox. Es handelte sich hierbei um Forderungen aus dem Verkauf von zum Weiterverkauf bestimmten Telefonwertkarten an paybox.

Von den zum 31. Dezember 2010 und 2009 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betreffen 12.680 EUR und 10.233 EUR Omnimedia. Es handelt sich hierbei um Verbindlichkeiten für Leistungen von Omnimedia im Bereich Marketing und Werbung.

Die Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	10.673	10.160
Pensionen	463	406
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	3	3
Abfertigungen	815	1.921
Aktienbasierte Vergütung	493	-367
<b>Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen</b>	<b>12.447</b>	<b>12.122</b>

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer Mitarbeiter betragen 25.843 EUR und 22.700 EUR in 2010 und 2009. Aufwendungen setzen sich aus Dienstzeitaufwand, Aufwendungen für freiwillige Abfertigungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

## (11) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Stand zum 31. Dezember		
Ersatzteile, Kabel und Zubehör	67.826	62.492
Handelswaren	81.601	62.350
Anzahlungen	811	1.576
<b>Vorräte</b>	<b>150.238</b>	<b>126.418</b>

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betrug der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Handelswaren 19.471 EUR bzw. 16.944 EUR. Aus der Bewertung der Vorräte wurden in 2010 und 2009 Wertminderungen in Höhe von 21.160 EUR und 19.945 EUR bzw. Wertaufholungen von 6.568 EUR und 9.009 EUR erfasst. Zum 31. Dezember 2010 und 2009 sind keine Vorräte als Sicherheit verpfändet.

## (12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Gehaltsvorschüsse	15.300	14.910
Mieten	10.732	11.355
Abgegrenzte Marketingaufwendungen	53.670	56.344
Sonstige	48.656	38.715
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>128.358</b>	<b>121.323</b>

Bei den abgegrenzten Marketingaufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Stützungen für Mobiltelefone, die auf die Mindestvertragszeit abgegrenzt werden.

## (13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember	2010	2009
Grundstücke und Gebäude	0	3.177
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte</b>	<b>0</b>	<b>3.177</b>

Die zum 31. Dezember 2009 zur Veräußerung gehaltenen Grundstücke und Gebäude im Segment Österreich wurden 2010 mit einem Gewinn von 5.663 EUR, der saldiert in den Verlusten aus dem Abgang von Vermögenswerten erfasst wurde, veräußert. In 2009 hat die Telekom Austria Group 903 EUR Gewinn aus dem Verkauf der Infotech Holding GmbH im sonstigen Finanzergebnis (siehe Anhangangabe (7)) erfasst.

## (14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Derivative Finanzinstrumente	4.010	24.919
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	51.462	43.544
Finanzierungsleasingforderungen	10.123	9.706
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	34.400	34.521
<b>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto</b>	<b>99.994</b>	<b>112.690</b>
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-834	-668
Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte	-836	-1.017
<b>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>98.324</b>	<b>111.004</b>

Betreffend Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangangabe (33).

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betreffen die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen Roaminggutschriften.

Betreffend Erläuterungen zu Finanzierungsleasingforderungen siehe Anhangangabe (26).

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen, sonstige Forderungen gegen Behörden, Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (10)), kurzfristige Vorauszahlungen an Mitarbeiter, Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen.

Die Altersstruktur der derivativen Finanzinstrumente, Finanzierungsleasingforderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2010 und 2009 stellt sich wie folgt dar:

	Brutto 2010	Wertberichtigung 2010	Brutto 2009	Wertberichtigung 2009
Noch nicht fällig	63.299	633	72.623	460
Überfällig 0–90 Tage	266	0	1.480	0
Überfällig 91–180 Tage	274	152	1.491	8
Überfällig 181–360 Tage	1.520	0	944	1
Länger als ein Jahr	235	50	1.631	200
<b>Gesamt</b>	<b>65.595</b>	<b>834</b>	<b>78.169</b>	<b>668</b>

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den Finanzierungsleasingforderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Stand zum 1. Jänner	668	1.372
Währungsumrechnung	2	–44
Auflösung	0	–185
Dotierung	176	149
Verbrauch	–13	–624
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>834</b>	<b>668</b>

### (15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Zum Erwerb der restlichen Anteile an der paybox austria GmbH („paybox“) im Segment Österreich siehe Anhangangabe (2). Die Telekom Austria Group bilanzierte den 83,33%-Anteil an der paybox bis zum Erwerb der restlichen Anteile im Juli 2010 nach der Equity-Methode, da sie durch die Übertragung von besonderen Rechten die Kontrolle nicht ausüben konnte, jedoch über maßgeblichen Einfluss verfügte. Der Wertansatz der Beteiligung zum Zeitpunkt des Erwerbs der restlichen Anteile betrug 1.150 EUR.

Im Dezember 2010 hat die Telekom Austria Group den 25,1%-Anteil an der Output Service GmbH („OSG“) im Segment Österreich für einen in bar entrichteten Verkaufspreis von 9 EUR verkauft. Der Wertansatz der Beteiligung zum Zeitpunkt des Verkaufs betrug 12 EUR.

Im März 2009 hat die Telekom Austria Group 25,029% der Anteile an der Marx Media Vienna GmbH („Marx Media“) für einen in bar entrichteten Kaufpreis von 3.159 EUR im Segment Österreich erworben. Die Beteiligung wurde in 2010 um 2.334 EUR wertgemindert.

Neben den oben beschriebenen Erwerben bzw. Veräußerungen beinhalten die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Segment Österreich zum 31. Dezember 2010 und 2009 Anteile in Höhe von 26% an der Omnimedia Werbegesellschaft mbH („Omnimedia“) sowie 40% an netdoktor.at GmbH.

Der Bilanzstichtag von Omnimedia und netdoktor.at ist der 30. Juni. Für die Erfassung des anteiligen Ergebnisses der beiden Gesellschaften wurde ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2010 und 2009 erstellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

	2010	2009
Stand zum 1. Jänner	7.467	4.193
Erhaltene Dividenden	0	-666
Ergebnisanteil	327	780
Wertminderung	-2.334	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	-12	3.159
Stufenweiser Erwerb	-1.150	0
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>4.298</b>	<b>7.467</b>

Eine Zusammenfassung der Finanzinformationen, die sich auf die Gesamtwerte und nicht auf die Anteile, die von der Telekom Austria Group gehalten werden, beziehen, für die assoziierten Unternehmen ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Gewinn- und Verlustrechnung	2010	2009
Umsatzerlöse	95.475	126.191
Betriebsergebnis	3.824	3.430
Jahresüberschuss	2.641	2.837

Die Finanzinformationen von paybox sind in 2010 nicht mehr enthalten. Die Finanzinformationen von Marx Media sind in 2009 für den Zeitraum vom 1. April bis 31. Dezember 2009 enthalten.

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Aktiva gesamt	25.669	31.465
Verbindlichkeiten gesamt	20.998	28.255
Eigenkapital	4.671	3.210

## (16) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Langfristige finanzielle Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Sonstige Finanzanlagen zu Anschaffungskosten bewertet	579	643
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	56.389	100.336
Langfristige Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	14.585	14.156
Depotzahlungen für Cross Border Lease	18.821	22.619
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>90.374</b>	<b>137.755</b>

Die sonstigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen beinhalten nicht notierte Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen) sowie nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen (siehe Anhangangabe (38)). Diese Eigenkapitalinstrumente werden nicht mit dem beizulegenden Wert erfasst, da dieser aufgrund des Fehlens eines aktiven Markts nicht verlässlich ermittelt werden kann. Die Telekom Austria Group beabsichtigt, keine der zum 31. Dezember 2010 bestehenden Finanzanlagen zu verkaufen.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2010 beinhalten im Wesentlichen USD-Festgeldveranlagungen. Zum 31. Dezember 2009 ist in dieser Position ein 100.000-EUR-Depot enthalten, das zur Unterlegung von Garantien im Zusammenhang mit dem Cross Border Lease erforderlich ist (siehe Anhangangabe (26)) und welches zum 31. Dezember 2010 in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen ist.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere („available for sale“) dienen der Deckung der Pensionsrückstellung. Aufgrund der Absicht der Telekom Austria Group, diese Wertpapiere nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate zu verkaufen, wurden sie als langfristig eingestuft.

**(17) Firmenwerte**

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte nach Segmenten für die Jahre 2010 und 2009 zum 31. Dezember:

	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Gesamt
Stand 1. Jänner 2009	427.823	605.443	66.519	722.494	136.260	1.958.540
Wertminderung	0	0	0	-290.000	0	-290.000
Währungsumrechnung	0	0	506	-175.984	0	-175.478
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>427.823</b>	<b>605.443</b>	<b>67.025</b>	<b>256.510</b>	<b>136.260</b>	<b>1.493.062</b>
Wertminderung	-11.723	0	0	0	0	-11.723
Währungsumrechnung	0	0	-741	8.621	-0	7.880
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>416.101</b>	<b>605.443</b>	<b>66.284</b>	<b>265.131</b>	<b>136.260</b>	<b>1.489.219</b>

Hinsichtlich etwaiger Änderungen im Konsolidierungskreis (Erwerbe) wird auf Anhangangabe (2) verwiesen.

Die geplante Einstellung des interaktiven Fernsehens, der Geschäftstätigkeit des Tochterunternehmens Mass Response Service GmbH, führte zu einer Reduktion des Nutzungswerts. In 2010 wurde ein Aufwand aus Wertminderung für den Firmenwert in Höhe von 11.723 EUR im Segment Österreich erfasst. Weiters wurden Software, sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie sonstige Ausstattungen in Höhe von 6.619 EUR wertgemindert.

Die negativen Effekte der Finanzkrise auf die weißrussische Wirtschaft haben in 2009 zu einer wesentlichen Abwertung des weißrussischen Rubels um 33% seit dem 31. Dezember 2008 geführt. Dieser Effekt sowie niedrigere Wachstumserwartungen führen zu geringeren zukünftigen Zahlungsströmen, was eine Reduktion des Nutzungswerts zur Folge hat. Wesentliche Annahmen, die zur Berechnung des Nutzungswerts herangezogen wurden, sind für die zahlungsmittelgenerierende Einheit velcom die Abzinsungssätze nach Steuern (WACC) in Höhe von 18,9%, abnehmend bis 10,7% für die ewige Rente (vor Steuern 24,9% abnehmend bis 14,0%). Es wurde ein Aufwand aus Wertminderung für den Firmenwert aus dem Erwerb von velcom in Weißrussland in Höhe von 290.000 EUR erfasst.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betragen die kumulierten Wertminderungen der Firmenwerte 302.794 EUR bzw. 291.071 EUR.

Für Zwecke der Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird der Firmenwert den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen, zugeordnet.

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
A1 Telekom Austria	414.862	414.862
World-Direct	1.239	1.239
Mass Response Service	0	11.723
<b>Österreich gesamt</b>	<b>416.101</b>	<b>427.823</b>
Mobiltel	605.443	605.443
<b>Bulgarien gesamt</b>	<b>605.443</b>	<b>605.443</b>
Vipnet	66.284	67.025
<b>Kroatien gesamt</b>	<b>66.284</b>	<b>67.025</b>
velcom	265.131	256.510
<b>Weißrussland gesamt</b>	<b>265.131</b>	<b>256.510</b>
Si.mobil	136.260	136.260
<b>Weitere Märkte gesamt</b>	<b>136.260</b>	<b>136.260</b>
<b>Firmenwert gesamt</b>	<b>1.489.219</b>	<b>1.493.062</b>

Die Firmenwerte mobilkom austria und Telekom Austria TA, die zum 31. Dezember 2009 jeweils einer eigenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet waren, sind durch die in Anhangangabe (2) beschriebene Verschmelzung nunmehr einer einzigen

zahlungsmittelgenerierenden Einheit (A1 Telekom Austria) im Segment Österreich zugeordnet. Die Vergleichszahlen 2009 wurden entsprechend angepasst.

Zur Berechnung des Nutzungswerts 2010 und 2009 wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2010	2009	2010	2009
Österreich	0,0%	0,0%–1,0%	10,0%	10,2%
Bulgarien	0,0%	1,5%	10,2%–11,9%	10,5%–12,7%
Kroatien	1,0%	1,5%	10,9%–12,7%	11,1%–13,5%
Weißrussland	2,0%	2,0%	13,0%–21,1%	14,0%–24,9%
Weitere Märkte	1,0%–2,0%	1,5%	9,1%–16,8%	10,4%–11,5%

\* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken

Die auf diese Weise ermittelten Nutzungswerte wurden anschließend mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Wertminderungen wurden erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert lag.

Eine Sensitivitätsanalyse, welche eine Änderung des Abzinsungssatzes sowie der Wachstumsrate um je einen Prozentpunkt berücksichtigt, wurde durchgeführt und hat nicht dazu geführt, dass die Buchwerte die Nutzungswerte übersteigen würden. Bei velcom würde eine Reduktion der Wachstumsrate der ewigen Rente um 1,7 Prozentpunkte oder eine Erhöhung des Abzinsungssatzes vor Steuern um 1,1 Prozentpunkte dazu führen, dass der Buchwert dem Nutzungswert gleicht.

### (18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist in der Tabelle „Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 ist in der Position Software selbst erstellte Software mit einem Buchwert von 27.880 EUR bzw. 24.917 EUR, Anschaffungskosten von 119.142 EUR und 99.328 EUR sowie kumulierten Abschreibungen von 91.263 EUR bzw. 74.411 EUR enthalten. Die Zugänge beliefen sich in 2010 und 2009 auf 14.204 EUR bzw. 7.809 EUR.

2010 und 2009 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

2010 und 2009 wurden Zinsen in Höhe von 514 EUR bzw. 303 EUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Für den zur Berechnung der aktivierten Zinsen herangezogenen Zinssatz siehe Anhangangabe (19).

Lizenzen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen werden die Laufzeiten und Gesamtkosten in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	GSM-Lizenzen	UMTS-Lizenzen	LTE-Lizenzen
Lizenzkosten	745.565	264.684	13.290
Laufzeitende	2013–2024	2017–2025	2026

Die Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen, die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Bulgarien, Weißrussland, Mazedonien und Liechtenstein gewährt wurden.

Zum Wertminderungsaufwand in Höhe von 5.966 EUR in 2010 betreffend die Abwertung der Mass Response Service siehe Anhangangabe (17). 2009 wurde ein Wertminderungsaufwand für die Lizenz von Vip mobile in Serbien im Segment Weitere Märkte in Höhe von 61.992 EUR erfasst. Dieser resultierte einerseits aus dem wirtschaftlichen Abschwung in Verbindung mit niedrigeren Wachstumserwartungen.

In 2010 und 2009 wurde die Nutzungsdauer einzelner Software verkürzt, was zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 1.303 EUR bzw. 537 EUR führte.

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

2011	342.891
2012	240.645
2013	162.700
2014	121.324
2015	91.971
Danach	238.175

Die Markennamen wurden 2010 und 2009 folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
A1 Telekom Austria	144.910	144.910
Mass Response Service	1.501	1.501
Cable Runner	491	491
paybox	496	0
<b>Österreich gesamt</b>	<b>147.398</b>	<b>146.902</b>
Mobilitel	263.004	263.004
<b>Bulgarien gesamt</b>	<b>263.004</b>	<b>263.004</b>
Vipnet	25.907	26.201
<b>Kroatien gesamt</b>	<b>25.907</b>	<b>26.201</b>
velcom	79.804	77.210
<b>Weißrussland gesamt</b>	<b>79.804</b>	<b>77.210</b>
mobikom liechtenstein	1.117	950
Si.mobil	3.148	3.148
<b>Weitere Märkte gesamt</b>	<b>4.266</b>	<b>4.098</b>
<b>Markennamen gesamt</b>	<b>520.379</b>	<b>517.415</b>

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert und im vierten Quartal jedes Geschäftsjahres den Werthaltigkeitstests gemäß IFRS, wie unter Anhangangabe (1) beschrieben, unterzogen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch unterjährig geprüft.

Zur Berechnung des Nutzungswerts wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2010	2009	2010	2009
Österreich	0,0%	0,0%–1,0%	10,0%	10,2%–11,6%
Bulgarien	0,0%	1,5%	10,2%–11,9%	10,5%–12,7%
Kroatien	1,0%	1,5%	10,9%–12,7%	11,1%–13,5%
Weißrussland	2,0%	2,0%	13,0%–21,1%	14,0%–24,9%
Weitere Märkte	1,0%–2,0%	1,5%	9,1%–16,8%	10,4%–11,5%

\* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken

Die Veränderungen der Buchwerte der Markennamen Vipnet, velcom und mobikom liechtenstein resultieren aus Währungsumrechnung. Betreffend den Zugang des Markennamens paybox im Segment Österreich siehe Anhangangabe (2).

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betragen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 19.390 EUR und 27.017 EUR.

## (19) Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Tabelle „Entwicklung Sachanlagen“ dargestellt.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden Zinsen in Höhe von 1.831 EUR und 1.089 EUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde für die Jahre 2010 und 2009 ein Zinssatz von 4,3% bzw. 3,5%, angewandt.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betrug der Buchwert der Grundstücke 55.737 EUR und 55.675 EUR.

Zum Wertminderungsaufwand in Höhe von 653 EUR im Zusammenhang mit der Abwertung der Mass Response Service in 2010 siehe Anhangangabe (17). Die im Geschäftsjahr 2009 vorgenommenen Wertminderungen in Höhe von 196 EUR betreffen zur Veräußerung gehaltene bebaute Grundstücke im Segment Österreich aufgrund der Ergebnisse eines Werthaltigkeitstests.

2010 und 2009 wurde die Nutzungsdauer einzelner technischer Anlagen aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts, der auf einigen Märkten zu verzeichnen war, verkürzt. Diese Änderung führte zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 3.105 EUR und 10.235 EUR in 2010 und 2009. In 2009 wurde die Nutzungsdauer für Glasfaserkabel des Access-Netzes verlängert, was zu einer Reduktion der Abschreibungen in Höhe von 498 EUR führte.

2010 und 2009 betragen die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 345 EUR und 3.081 EUR.

Die Umbuchungen der Anzahlungen auf Anlagen und der in Bau befindlichen Anlagen betreffen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. In den Umbuchungen von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, sind in 2009 Umgliederungen in Höhe von 3.840 EUR zu zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten enthalten.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 waren Vermögenswerte der digitalen Vermittlungstechnik und sonstige Betriebsanlagen mit einem Buchwert von 1.303 EUR und 20.515 EUR als Sicherheit unter den Cross-Border-Lease-Verträgen verpfändet (siehe Anhangangabe (26)).

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betragen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 68.244 EUR bzw. 63.514 EUR.

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Verlängerung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu einer Reduktion der Abschreibungen um 231.895 EUR führen. Eine Verkürzung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu einer Erhöhung der Abschreibungen um 308.718 EUR führen.

## (20) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Finanzierungsleasingforderungen	7.095	6.694
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19.307	21.724
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	4.979	5.379
<b>Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto</b>	<b>31.381</b>	<b>33.797</b>
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-182	-133
<b>Sonstige langfristige Vermögenswerte</b>	<b>31.199</b>	<b>33.664</b>

Betreffend Erläuterungen zu den Finanzierungsleasingforderungen siehe Anhangangabe (26). Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betreffen die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen positive beizulegende Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten (Fair Value Hedge – siehe Anhangangabe (33)) sowie Darlehen an Mitarbeiter.

Die Altersstruktur der langfristigen Finanzierungsleasingforderungen und sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2010 und 2009 stellt sich wie folgt dar:

	Brutto 2010	Wertberichtigung 2010	Brutto 2009	Wertberichtigung 2009
Noch nicht fällig	26.102	182	28.279	133
Überfällig 0–90 Tage	7	0	63	0
Überfällig 91–180 Tage	3	0	0	0
Überfällig 181–360 Tage	29	0	0	0
Länger als ein Jahr	261	0	76	0
<b>Gesamt</b>	<b>26.402</b>	<b>182</b>	<b>28.418</b>	<b>133</b>

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den langfristigen Finanzierungsleasingforderungen und sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Stand zum 1. Jänner	133	120
Dotierung	48	31
Verbrauch	0	–18
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>182</b>	<b>133</b>

## (21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	292.789	674.630
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	111.500	160.032
Kurzfristiger Teil der Leasingverbindlichkeiten und Cross Border Lease	12.206	11.366
Multi-Currency-Notes-Programm	90.158	9.986
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>506.653</b>	<b>856.014</b>

Für weitere Erläuterungen zum kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25). Durchschnittliche Zinssätze zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten finden sich in Anhangangabe (33), weitere Erläuterungen zu den Leasingverbindlichkeiten und Cross Border Lease in Anhangangabe (26).

Im September 2007 wurde ein 300.000-EUR-Multi-Currency-Short-Term and Medium-Term-Treasury-Notes-Programm (in der Folge Multi-Currency-Notes genannt) aufgelegt. Das Programm wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2010 und 2009 waren Multi-Currency-Notes in Euro im Nominale von 90.250 EUR und 10.000 EUR unter diesem Programm begeben.

## (22) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Restrukturierung	MitarbeiterInnen	Rabatte	Stilllegung von Vermögenswerten	Rechtsfälle	Zusammenschaltung und Roaming	Sonstige	Gesamt
Stand 1. Jänner 2010	622.994	65.785	50.228	95.835	11.741	14.617	31.421	892.621
Zugänge	103.063	37.095	43.321	4.607	6.073	4.818	11.889	210.867
Schätzungsänderungen	47.169	0	0	17.194	0	0	0	64.363
Verbrauch	-51.325	-30.273	-34.691	-1.554	-1.166	-326	-18.330	-137.666
Auflösung	-43.590	-3.610	-3.179	-566	-748	-215	-5.565	-57.472
Aufzinsung	32.798	0	0	5.848	0	0	0	38.646
<b>Kurzfristiger Teil</b>								
Personalrückstellungen	0	8.683	0	0	0	0	0	8.683
Währungsumrechnung	0	2	0	-453	53	-91	-113	-602
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	223	0	0	0	0	122	345
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>711.108</b>	<b>77.906</b>	<b>55.679</b>	<b>120.911</b>	<b>15.954</b>	<b>18.803</b>	<b>19.423</b>	<b>1.019.784</b>
<b>Davon langfristig</b>								
31. Dezember 2010	640.860	0	0	120.911	0	0	0	761.771
31. Dezember 2009	574.032	0	0	95.835	0	0	0	669.868

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob eine Inanspruchnahme der Telekom Austria Group wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Mittelabflüsse zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellung wird in der Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die Telekom Austria Group erwartet, dass rund 60% der Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, im folgenden Geschäftsjahr verbraucht werden. Auch wenn mit einer Auszahlung nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen, wenn der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

### Restrukturierung

In 2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Zum 31. Dezember 2010 und 2009 beträgt die betreffende Rückstellung 672.957 EUR und 622.994 EUR und umfasst 1.062 bzw. 1.062 MitarbeiterInnen und beinhaltet Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und Rückstellungen für Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Zur Berechnung der Rückstellung wurde in 2010 und 2009 ein Zinssatz von 4,5% bzw. 5,5% herangezogen. Die geschätzten Gehaltssteigerungen in 2010 betragen unverändert zu 2009 für Angestellte 3,1% und für Beamte 5,0%. Der Zugang zur Rückstellung wurde im Personalaufwand, die Aufzinsung im Zinsergebnis erfasst. Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. zum Bund gewechselt sind sowie dass Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, das bei der Berechnung in 2009 nicht abschätzbar war.

Im November 2009 hat die Telekom Austria Group eine Vereinbarung mit der österreichischen Bundesregierung über den freiwilligen Wechsel von unkündbaren Beamten, deren Positionen aufgrund des technologischen Wandels nicht mehr benötigt werden, in den österreichischen Bundesdienst unterzeichnet. Laut dieser Vereinbarung können Beamte im Segment Österreich auf freiwilliger Basis zum Bund wechseln, um administrative Tätigkeiten zu übernehmen. Nach sechs bis zwölf Monaten im Bundesdienst und einer erfolgreichen Leistungsbeurteilung können die Beamten ihre dauerhafte Versetzung beantragen und verlieren das Rückkehrrecht zur Telekom Austria Group. Die Telekom Austria Group bezahlt die Gehälter dieser Beamten bis zum 30. Juni 2014 und wird gleichzeitig den Beamten etwaige Gehaltseinbußen und Einbußen bei der Pensionierung ausgleichen. Zum 31. Dezember 2010 beträgt die betreffende Rückstellung 38.151 EUR und umfasst 158 MitarbeiterInnen. Weiters wurde eine Verbindlichkeit in Höhe von 10.802 EUR erfasst (siehe Anhangangabe (23)). Zur Berechnung der Rückstellung wurden in 2010 dieselben Parameter wie für die oben erwähnte Rückstellung herangezogen.

Der Restrukturierungsaufwand, um den das EBITDA bereinigt angepasst wurde, setzt sich aus 69.429 EUR Aufwand aus dem Restrukturierungsprogramm aus 2008 sowie aus 54.632 EUR Aufwand für den Wechsel von Beamten zum Bund zusammen.

Wenn sich die Parameter anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung haben. Eine Reduktion des angewandten Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zur Erhöhung der Rückstellung um 56.540 EUR führen, eine Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion der Rückstellung um 49.843 EUR.

### **MitarbeiterInnen**

Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen die Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien, Überstunden sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe auch Anhangangabe (27)).

Die Rückstellung für den Sozialplan aus dem Jahr 2000 für sechs Beamte, die ein Vorruhestandsmodell (Voluntary Retirement Incentive Program, „VRIP“) angenommen haben, in Höhe von 21 EUR zum 31. Dezember 2009 wurde in 2010 zur Gänze verbraucht.

### **Rückstellung für Rabatte**

Bei der Rückstellung für Rabatte handelt es sich um Aufwendungen in Zusammenhang mit Rabatten, die bereits an Kunden gewährt wurden, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt waren.

### **Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten**

Die Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von Basisstationen, Gebäuden, öffentlichen Telefonzellen und teer- oder salzimpregnierten Holzmasten.

Die Telekom Austria Group ist dazu verpflichtet, eine bestimmte Anzahl von Telefonzellen zu betreiben, um der österreichischen Bevölkerung einen ausreichenden Zugang zu Telekommunikationsdienstleistungen zu gewährleisten. Die Anzahl der öffentlichen Telefonzellen wird zwar reduziert, die Telefonzellen werden jedoch in absehbarer Zukunft nicht zur Gänze abgebaut, dies unter der Voraussetzung, dass die Telekom Austria Group ihre Geschäftsfelder nicht ändert und es zu keiner wesentlichen Technologieänderung kommt. Die Telekom Austria Group traf eine Schätzung über die Anzahl der abzubauenen Telefonzellen sowie über den Zeitpunkt des Abgangs und zog für die Bewertung der daraus resultierenden Verpflichtungen die wahrscheinlichkeitsgewichteten zukünftig erwarteten Zahlungsströme heran.

Des Weiteren bilanziert die Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von teer- oder salzimpregnierten Holzmasten, welche sich in Betrieb befinden. Die Telekom Austria Group zog für die Bewertung der Verpflichtungen die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme heran.

Des Weiteren hat die Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert.

Die Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder einer frühzeitigen Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren bilanziert die Telekom Austria Group Verpflichtungen für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche sie im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat und für die sie verpflichtet ist, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen.

2010 wurde der Zinssatz zur Berechnung der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten von 5,5% auf 5,0% aufgrund der allgemeinen Entwicklung in den einzelnen Ländern reduziert. Die zur Berechnung herangezogene Inflation blieb unverändert auf 2,0%. Die Änderung dieses Parameters führte zu einer ergebnisneutralen Erhöhung der Rückstellung.

### **Rechtsfälle**

Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten.

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungshonorare, Provisionen, Steuern (exklusive Steuern vom Einkommen), Energie und Pönalen.

### (23) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Finanzbehörden	55.385	55.061
Sozialversicherung	8.603	11.096
Aktienoptionspläne	0	648
MitarbeiterInnen	15.008	27.589
Wechsel von Beamten zum Bund	10.802	0
Kundenvorauszahlungen	8.198	6.127
Öffentliche Hand	254	248
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	2.848	5.708
<b>Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>101.097</b>	<b>106.476</b>
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	120.754	784.345
<b>Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>221.851</b>	<b>890.821</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung.

Betreffend Aktienoptionspläne siehe Anhangangabe (31). Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten) sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungszahlungen. Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel von Beamten zum Bund betreffen Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der Telekom Austria Group als Einmalzahlung ausgeglichen werden (siehe Anhangangabe (22)).

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen in 2010 und 2009 Roaminggutschriften, Kundenguthaben und schwebende Geldbewegungen. In 2009 sind zusätzlich die verzinsliche Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SBT in 2007 in Höhe von 645.543 EUR, die im vierten Quartal 2010 fällig wurde (siehe Anhangangabe (2)), sowie negative beizulegende Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten (Cashflow Hedges – siehe Anhangangabe (33)) enthalten.

### (24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Erlösabgrenzungen	140.840	131.954
Kundenbindungsprogramme	20.801	19.066
Abgegrenzter Nettobarwertvorteil Cross Border Lease	2.649	3.973
	<b>164.290</b>	<b>154.994</b>
Abzüglich langfristiger Anteil	-1.324	-2.649
<b>Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>162.966</b>	<b>152.345</b>

Erlösabgrenzungen betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltungsentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinnahmt, über den die Leistung erbracht wird.

Gemäß IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme ist der auf die Prämie entfallende Umsatz in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt.

Zum abgegrenzten Nettobarwertvorteil Cross Border Lease siehe Anhangangabe (26).

## (25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Währung	Fälligkeit	Nomineller Zinssatz	31. Dezember 2010		31. Dezember 2009				
			Nennwert	Buchwert	Nennwert	Buchwert			
<b>Anleihen</b>									
EUR	2010		0	0	fix	3,375%	500.000	500.988	
EUR	2013	fix	5,00%	750.000	765.415	fix	5,00%	750.000	764.367
EUR	2017	fix	4,25%	500.000	496.106	fix	4,25%	500.000	495.465
EUR	2016	fix	6,375%	750.000	744.222	fix	6,375%	750.000	743.085
			2.000.000	2.005.743			2.500.000	2.503.905	
<b>Schuldscheindarlehen</b>									
EUR	2012	fix	6,08%	100.000	99.921	fix	6,08%	100.000	99.871
EUR	2012	variabel	2,20%	200.000	199.842	variabel	2,18%	200.000	199.742
			300.000	299.763			300.000	299.613	
<b>Bankkredite mit Bundeshaftung</b>									
EUR	2010–2011	variabel	2,63%	4.360	4.360	variabel	3,63%	8.721	8.721
EUR	2010–2011	variabel	2,39%	363	363	variabel	3,15%	727	727
			4.724	4.724			9.447	9.447	
<b>Bankkredite ohne Bundeshaftung</b>									
EUR	2010		0	0	variabel	1,96%	41.250	41.250	
EUR	2010		0	0	variabel	2,26%	33.750	33.750	
EUR	2011	fix	2,40%	210.000	210.000	fix	2,40%	210.000	210.000
EUR	2012	fix	3,59%	224.000	224.000	fix	3,59%	224.000	224.000
EUR	2012	variabel	1,51%	125.000	125.000	variabel	1,05%	125.000	125.000
EUR	2012	fix	5,27%	70.000	70.000	fix	5,27%	70.000	70.000
EUR	2012	fix	4,84%	50.000	50.000	fix	4,84%	50.000	50.000
EUR	2013	fix	3,72%	96.250	96.250	fix	3,72%	96.250	96.250
EUR	2013	fix	4,01%	78.750	78.750	fix	4,01%	78.750	78.750
EUR	2014	variabel	1,53%	75.000	75.000			0	0
EUR	2016	fix	5,41%	50.000	50.000	fix	5,41%	50.000	50.000
			979.000	979.000			979.000	979.000	
<b>Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten</b>			<b>3.283.724</b>	<b>3.289.229</b>			<b>3.788.447</b>	<b>3.791.965</b>	
Abgegrenzte Zinsen			80.800	80.800			96.336	96.336	
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>			<b>3.364.524</b>	<b>3.370.029</b>			<b>3.884.783</b>	<b>3.888.301</b>	
Kurzfristiger Anteil			-292.789	-292.789			-674.630	-674.630	
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>			<b>3.071.734</b>	<b>3.077.240</b>			<b>3.210.153</b>	<b>3.213.671</b>	

### Anleihen

In 2003 hat die Telekom Austria Group ein Euro-Medium-Term-Note- („EMTN“-)-Programm aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms hat die Telekom Austria Group im Juli 2003 eine Anleihe über 750.000 EUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 5% begeben. Für ein Nominale von 300.000 EUR dieser Anleihe wurden Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von fix auf variabel getauscht. Im Jänner 2005 wurden zwei weitere Anleihen über jeweils 500.000 EUR mit einer Laufzeit von fünf bzw. zwölf Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,375% bzw. 4,250% begeben. Die Anleihen wurden im Jänner 2005 zu einem Disagio von 3.358 EUR bzw. 7.693 EUR begeben, das entsprechend den Vertragslaufzeiten aufgelöst wird. Die Telekom Austria Group hatte für die fünfjährige Anleihe im Nominale von 500.000 EUR, die im Jänner 2010 getilgt wurde, Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von fix auf variabel getauscht. Zum 31. Dezember 2008 ist das EMTN-Programm ausgelaufen und wurde nicht mehr verlängert.

Am 29. Jänner 2009 hat die Telekom Austria Group eine siebenjährige endfällige Anleihe im Eurobondmarkt mit einem Volumen von 750.000 EUR und einem fixen Zinskupon von 6,375% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 7.965 EUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

### Schuldscheindarlehen

Die Schuldscheindarlehen wurden am 6. August 2008 begeben. Die Telekom Austria Group hat für ein Nominale von 200.000 EUR Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von variabel auf fix getauscht.

### Bankkredite mit Haftungen der Republik Österreich

Bankkredite mit Haftung der Republik Österreich betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche vor der Privatisierung der Telekom Austria Group im Jahr 1996 abgeschlossen wurden.

### Bankkredite ohne Haftungen der Republik Österreich

Für alle nach der Privatisierung der Telekom Austria Group abgeschlossenen Kreditverträge mit Kreditinstituten bestehen keine Haftungen der Republik Österreich. Mit Abschluss einzelner Finanzverbindlichkeiten hat sich die Telekom Austria Group verpflichtet, bestimmte Finanzkennzahlen zu erfüllen, die zum 31. Dezember 2010 und 2009 erfüllt wurden.

## (26) Leasingverhältnisse und Cross Border Lease

### Leasingnehmer

Die Telekom Austria Group least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die entweder als Operating Leasing oder als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Die Operating Leasing Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2016 und umfassen im Wesentlichen das Anmieten von Immobilien.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating Leasing-, Finanzierungsleasing- und Cross-Border-Lease-Verträgen zum 31. Dezember 2010 betragen:

	Cross Border Lease	Sonstiges Finanzierungsleasing	Operating Leasing
2011	11.842	393	29.664
2012	2.190	250	24.495
2013	13.284	0	16.881
2014	0	0	13.654
2015	0	0	12.766
Nach 2015	0	0	12.529
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>27.315</b>	<b>643</b>	<b>109.989</b>
Abzüglich Zinsenanteil	-1.835	-39	
<b>Barwert der Leasingzahlungen</b>	<b>25.480</b>	<b>604</b>	
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-11.842	-364	
<b>Langfristige Leasingverbindlichkeiten</b>	<b>13.638</b>	<b>240</b>	

### Leasinggeber

Die Telekom Austria Group erhält Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich Nebenstellenanlagen („PABX“) sowie Settopboxen betreffen. Diese Zahlungen werden von der Telekom Austria Group linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betragen die Anschaffungskosten dieser Anlagen 36.845 EUR bzw. 30.525 EUR und die Buchwerte 12.819 EUR bzw. 9.365 EUR. Zum 31. Dezember 2010 betragen die künftigen Mindestleasingzahlungen:

	Operating Leasing
2011	7.303
2012	5.417
2013	2.936
2014	1.883
2015	1.406
Nach 2015	2.355
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>21.302</b>

Die Telekom Austria Group vermietet Mobiltelefone an Kunden in Bulgarien im Rahmen von Finanzierungsleasing. Weiters werden unveräußerliche Nutzungsrechte (Indefeasible Right of Use of Dark Fibre) für die Laufzeit von 15 Jahren im Rahmen von Finanzierungsleasing vermietet. Die künftigen Mindestleasingzahlungen für diese Transaktionen zum 31. Dezember 2010 betragen:

	Finanzierungsleasing
2011	10.913
2012	4.429
2013	508
2014	481
2015	460
Nach 2015	2.644
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>19.435</b>
Abzüglich Zinsenanteil	-2.217
<b>Barwert der Finanzierungsleasingforderungen</b>	<b>17.218</b>
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-10.123
<b>Langfristige Finanzierungsleasingforderungen</b>	<b>7.095</b>

Die Wertberichtigungen zu Finanzierungsleasingforderungen (siehe Anhangangaben (14) und (20)) betragen:

	2010	2009
Stand zum 31. Dezember		
Wertberichtigung – kurzfristige Finanzierungsleasingforderungen	182	133
Wertberichtigung – langfristige Finanzierungsleasingforderungen	484	460
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>666</b>	<b>593</b>

#### Cross-Border-Lease-Verträge

Die Telekom Austria Group hat im Dezember 2001 einen Cross Border Lease („CBL“) mit einem US-Investor abgeschlossen. Dieser Vertrag ist als Lease-in-Lease-out-Transaktion („LILO“) gestaltet.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Anlagen hat die Telekom Austria Group Geldeinlagen und andere Wertpapiere finanziert. Die Kupons und Tilgungserlöse dieser Wertpapiere decken sowohl die Lease-back-Zahlungen wie auch die Rückkaufoption zu fixen Preisen.

Ein Großteil der Depotzahlungen und der Leasingverbindlichkeiten aus der im Geschäftsjahr 2001 abgeschlossenen Cross-Border-Lease-Transaktion wurde in der Bilanz erfasst, da die Telekom Austria Group über die Depotzahlungen verfügen und Zahlungen einbehalten kann. Die in Zusammenhang mit den PUAs („Payment Undertaking Agreements“) geleisteten Depotzahlungen sowie die aus dem Hauptleasingvertrag erhaltene Vorauszahlung und die Leasingverbindlichkeiten wurden in der Bilanz getrennt erfasst. Dementsprechend wurden Zinsaufwendungen und -erträge in den Jahren 2010 und 2009 in Höhe von 1.598 EUR und 1.999 EUR erfasst.

Gleichzeitig mit dem Abschluss des CBL hat die Telekom Austria Group einen Teil der Leasingverbindlichkeiten durch den Abschluss mehrerer Schuldübernahmeverträge (PUAs) an Vertragspartner übertragen und zu diesem Zweck an den betreffenden Vertragspartner im Voraus eine einmalige Zahlung in gleicher Höhe geleistet. Dem für die Leasingverbindlichkeiten anfallenden Zinsaufwand stehen Zinserträge aus den Vorauszahlungen an die PUA-Vertragspartner in gleicher Höhe gegenüber. Zusätzlich zu diesen einmaligen Zahlungen kaufte die Telekom Austria Group Wertpapiere, die bei einem Treuhänder hinterlegt und an einen der PUA-Vertragspartner verpfändet wurden. Für einen Teil der 2001 eingegangenen Verbindlichkeiten betrug die Höhe der Vorauszahlungen 200.526 EUR. Zusätzlich zu den PUAs gewährte die Telekom Austria Group dem US-Trust einen Kredit in Höhe von 66.554 EUR. Der Zinsertrag aus den PUAs und dem Kredit entspricht dem Zinsaufwand aus der Verpflichtung.

Da der wirtschaftliche Gehalt der beschriebenen Transaktionen gemäß SIC 27 keine Leasingverhältnisse nach IAS 17 darstellt, erfasst die Telekom Austria Group die Vermögenswerte weiterhin in ihrer Bilanz und hat daher weder einen Gewinn noch einen Verlust zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Transaktionen realisiert. Der den Barwert der künftigen Leasingraten übersteigende Teil des Verkaufserlöses stellt für die Telekom Austria Group den Erlös aus der Veräußerung eines Steuervorteils dar. Der Nettobarwertvorteil aus diesen Transaktionen im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Steuervorteils in 2001 betrug 14.547 EUR. Der Unterschiedsbetrag wird über die Dauer der Leasingvereinbarung verteilt vereinnahmt. Betreffend die Auflösung des Nettobarwertvorteils, der als Zinsertrag erfasst wurde (siehe Anhangangabe (7)).

Die Telekom Austria Group hat im Rahmen von Cross-Border-Finanzierungen in 2001 mit dem US-Versicherungskonzern American International Group (AIG) Finanzierungsvereinbarungen abgeschlossen. Da das Rating des Versicherungsunternehmens in 2008 zurückgestuft wurde, mussten zusätzliche Garantien von der Telekom Austria Group beigebracht werden. Zur Unterlegung dieser Garantien wurde im Juli 2009 ein 100.000-EUR-Depot mit einer Laufzeit bis Dezember 2011 als Sicherheit eröffnet.

Die im Zusammenhang mit den Cross-Border-Lease-Verträgen bilanzierten Vermögenswerte (PUAs) und Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Depotzahlungen, langfristig	18.821	22.619
Depotzahlungen, kurzfristig	6.659	8.842
<b>Vermögenswerte im Zusammenhang mit Cross Border Lease gesamt</b>	<b>25.480</b>	<b>31.461</b>
Cross-Border-Leasingverpflichtungen	25.480	31.461
Davon kurzfristig	11.842	10.988

Zwischen August 1998 und November 1999 hat die Telekom Austria Group eine Reihe von Cross-Border-Sale-and-Lease-back-Transaktionen abgeschlossen, bei denen bestimmte Anlagen der Vermittlungstechnik an einen US-Trust veräußert und über Laufzeiten zwischen 13 und 16 Jahren wieder zurückgeleast wurden. Gemäß SIC 27 („Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverträgen“) und dem Rahmenkonzept wurden für diese Cross-Border-Lease-Transaktionen die Depotzahlungen und Wertpapiere, die in Zusammenhang mit den PUAs geleistet und erworben wurden, und die im Rahmen des Hauptleasingvertrags erhaltenen Vorauszahlungen in der Bilanz nicht erfasst. Die Leasingzahlungsverpflichtungen wurden als Eventualschuld ausgewiesen (siehe Anhangangabe (34)).

In 2009 und 2008 wurden diese Transaktionen vorzeitig beendet. Dafür wurde in 2009 einerseits ein Aufwand in Höhe von 7.636 EUR erfasst, andererseits wurde der diesen Transaktionen zugeordnete Nettobarwertvorteil in Höhe von 8.842 EUR aufgelöst. Die Telekom Austria Group hat daher in 2009 einen Zinsertrag in Höhe von 1.206 EUR realisiert.

## (27) Personalrückstellungen

Die langfristigen Personalrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Jubiläumsgelder	63.425	56.936
Abfertigungen	59.441	58.644
Pensionen	5.851	6.186
Sonstige	2.859	1.966
<b>Personalrückstellungen</b>	<b>131.576</b>	<b>123.732</b>

### Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

Zum 31. Dezember	2010	2009
<b>Versicherungsmathematische Annahmen:</b>		
Abzinsungsfaktor	4,5%	5,5%
Gehaltssteigerungen – Beamte	5,5%	5,4%
Gehaltssteigerungen – Angestellte	3,1%	3,1%
Pensionssteigerungen	1,6%	1,6%
Fluktuationsrate*	0,0%–4,1%	0,0%–7,1%

\* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren

Der Zinsaufwand für Personalrückstellungen wird im Finanzergebnis, der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen.

### Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre geleistet haben, wird ebenfalls ein aliquoter Anteil der zum 40. Dienstjahr gebührenden Jubiläumsgeldzahlung ausgezahlt. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlags für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellung für Jubiläumsgelder vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 und 2009:

	2010	2009
Rückstellung zu Beginn des Jahres	60.178	55.480
Dienstzeitaufwand	2.283	2.068
Zinsaufwand	3.234	3.377
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	4.351	2.030
Zahlungen	-2.941	-2.770
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	14	-6
<b>Rückstellung am Ende des Jahres</b>	<b>67.119</b>	<b>60.178</b>
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-3.694	-3.242
<b>Langfristige Jubiläumsgeldrückstellung</b>	<b>63.425</b>	<b>56.936</b>

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betrifft weniger als 1% der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sowie die Barwerte der erworbenen Anwartschaften zum 31. Dezember betragen:

	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der erworbenen Anwartschaften	67.119	60.178	55.480	52.599	50.759
Erfahrungsbedingte Anpassungen	1.281	360	-3.115	-343	-2.604

### Abfertigungen

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. In diesem Zusammenhang hat die Telekom Austria Group in den Jahren 2010 und 2009 1.316 EUR bzw. 1.149 EUR (1,53% des Gehalts bzw. Lohns) in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Verpflichtungen aus Abfertigungen für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechnete MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses werden maximal drei Monatsgehälter sofort, darüber hinausgehende Beträge über einen Zeitraum von höchstens zehn Monaten verteilt ausgezahlt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50% der Abfertigung.

Die folgende Tabelle zeigt die Komponenten der Abfertigungsaufwendungen in den Jahren 2010 und 2009:

	2010	2009
Dienstzeitaufwand	3.696	3.269
Zinsaufwand	2.882	2.867
Amortisation des versicherungsmathematischen Verlusts (Gewinns)	-1.174	-1.354
<b>Abfertigungsaufwendungen der Periode</b>	<b>5.403</b>	<b>4.783</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 und 2009:

	2010	2009
Barwert der erworbenen Anwartschaften zu Beginn des Jahres	54.565	45.793
Währungsumrechnung	-6	-4
Änderungen des Konsolidierungskreises	25	106
Dienstzeitaufwand	3.696	4.441
Zinsaufwand	2.882	2.867
Zahlungen	-4.762	-4.144
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3	879
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	10.690	4.626
<b>Barwert der erworbenen Anwartschaften am Ende des Jahres</b>	<b>67.093</b>	<b>54.565</b>
Noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	-6.228	5.636
<b>Rückstellung am Ende des Jahres</b>	<b>60.865</b>	<b>60.202</b>
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-1.424	-1.557
<b>Langfristige Abfertigungsrückstellung</b>	<b>59.441</b>	<b>58.644</b>

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betreffen ungefähr 3% der langfristigen Abfertigungsrückstellung ausländische Tochtergesellschaften.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sowie die Barwerte der erworbenen Anwartschaften zum 31. Dezember betragen:

	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der erworbenen Anwartschaften	67.093	54.565	45.759	52.425	59.680
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-1.256	-2.388	-3.904	-20.714	-5.883

## Pensionen

### *Beitragsorientierte Versorgungssysteme*

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Beiträge für Pensionen und Gesundheitsvorsorge für aktive und in Ruhestand befindliche Beamte sowie für deren Hinterbliebene zu leisten. Für aktive Beamte betragen diese Beiträge in 2010 und 2009 maximal 28,3%, abhängig vom Alter des Beamten. 15,75% werden von der Telekom Austria Group, der Rest wird vom Beamten getragen. Nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge betragen die Beiträge der Telekom Austria Group an den Staat 40.816 EUR und 41.289 EUR für die Jahre 2010 und 2009.

Zusätzlich bietet die Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5% nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2010 und 2009 auf 13.006 EUR und 12.104 EUR.

### *Leistungsorientiertes Versorgungssystem*

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen leistet die Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80% des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung.

Für die Ermittlung des Pensionsaufwands verwendet die Telekom Austria Group die Anwartschaftsbarwertmethode („projected unit credit method“). Nach dieser Methode erfasst die Telekom Austria Group versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unter Anwendung der sogenannten Korridormethode.

Die Pensionsleistungen in den Jahren 2010 und 2009 sind in der folgenden Tabelle angeführt:

	2010	2009
Zinsaufwand	372	382
Amortisation des versicherungsmathematischen Verlusts (Gewinns)	0	-399
<b>Pensionsaufwendungen</b>	<b>372</b>	<b>-17</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Pensionsrückstellungen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 und 2009:

	2010	2009
Barwert der erworbenen Anwartschaften zu Beginn des Jahres	7.186	6.773
Zinsaufwand	372	382
Zahlungen	-774	-836
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	349	868
<b>Barwert der erworbenen Anwartschaften am Ende des Jahres</b>	<b>7.133</b>	<b>7.186</b>
Noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	-539	-190
<b>Rückstellung am Ende des Jahres</b>	<b>6.593</b>	<b>6.996</b>
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-742	-810
<b>Langfristige Pensionsrückstellung</b>	<b>5.851</b>	<b>6.186</b>

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand betrifft Pensionszahlungen vergangener Perioden, die aufgrund geänderter Schätzungen gestiegen sind und nicht auf zukünftige Perioden verteilt werden konnten. Die erfahrungsbedingten Anpassungen sowie die Barwerte der erworbenen Anwartschaften zum 31. Dezember betragen:

	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der erworbenen Anwartschaften	7.133	7.186	6.773	7.489	8.040
Erfahrungsbedingte Anpassungen	179	-610	-419	-303	168

Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies materielle Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die Netto-Personalaufwendungen sowie Zinsaufwendungen der Telekom Austria Group haben. Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Anwartschaftsbarwerten führen:

Zum 31. Dezember 2010	3,5%	4,5%	5,5%
Jubiläumsgelder	72.990	67.119	61.929
Abfertigungen	80.473	67.093	56.437
Pensionen	7.750	7.133	6.605

## (28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, langfristig	884	1.026
Cashflow Hedges	9.817	12.908
Sonstige Verbindlichkeiten	56.247	1.123
<b>Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>66.948</b>	<b>15.057</b>
Abgegrenzter Nettobarwertvorteil Cross Border Lease	1.324	2.649
Long Term Incentive Programm	1.309	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.413	1.558
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	13.068	13.455
<b>Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>19.114</b>	<b>17.662</b>
<b>Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>86.063</b>	<b>32.719</b>

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fälligkeit von über einem Jahr. Die Cashflow Hedges betreffen einen Zinsswap, mit dem die variablen Zinsen eines Schuldscheindarlehens (Nominale 200.000 EUR) gegen fixe Zinsen getauscht werden (siehe Anhangangaben (25) und (33)).

Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten in 2010 im Wesentlichen einen Teil der erfolgsabhängigen Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb der SBT in 2007, da diese Kaufpreiskomponente erst in 2012 fällig wird (siehe Anhangangabe (2)). In 2009 wurde dieser Teil unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, da mit einer Zahlung bereits in 2010 gerechnet wurde (siehe Anhangangabe (23)).

Der Barwertvorteil aus dem Cross Border Lease entspricht dem langfristigen Teil des Barwerts der Vorteile, die aus dem Cross Border Lease resultieren und über die Vertragslaufzeit amortisiert werden (siehe Anhangangabe (26)).

Betreffend das Long-Term-Incentive-Programm siehe Anhangangabe (31).

## (29) Eigenkapital

### Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, sonstigen Rücklagen und Bilanzgewinn sowie Währungsumrechnungsdifferenzen zusammensetzt.

Die Telekom Austria Group betreibt Kapitalmanagement mit dem Ziel, dass alle Tochtergesellschaften bei größtmöglicher Rendite für die Anteilseigner durch Optimierung der Fremd- und Eigenkapitalstruktur der Gesellschaften fortgeführt („Going Concern“) werden können. Das Währungsrisiko aus Konzernunternehmen außerhalb der Eurozone wird, soweit wirtschaftlich sinnvoll, durch geeignete Maßnahmen reduziert.

Auf Konzernebene ist Ziel des Managements, ein Verhältnis von Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes Depreciation and Amortization, exklusive Aufwand aus Restrukturierung und Wertminderung) im Bereich von 2,0x bis 2,5x zu halten sowie das stabile Investment-Grade-Rating abzusichern.

Das Management versucht, innerhalb dieser Vorgaben ein Gleichgewicht von Aktionärsvergütung und Möglichkeiten zur Finanzierung von profitablen Wachstumsprojekten zu schaffen. Bei Mangel an entsprechenden Wachstumsprojekten und einem Verschuldungsgrad unter 2,0 können auch eigene Aktien zurückgekauft werden.

Die Telekom Austria Group ist bestrebt, die solide Kapitalbasis zu erhalten, um das Vertrauen der Investoren, Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group nachhaltig zu sichern. Der Vorstand überwacht einerseits die Kapitalrentabilität, welche von der Telekom Austria Group als Eigenkapital- sowie Gesamtkapitalrentabilität definiert wird, und andererseits die Dividendenhöhe in Relation zum Free Cashflow.

Eine Tochtergesellschaft, die eine Bank ist, erfüllt die geforderten Mindesteigenkapital- und Rücklagenerfordernisse. Alle weiteren Tochtergesellschaften sowie die Telekom Austria Group unterliegen, mit Ausnahme der bei der Gründung von Kapitalgesellschaften definierten Vorschriften, keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

### Grundkapital

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG 996.183 EUR bzw. 996.183 EUR und ist in 443 Mio. und 443 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Die Aktien haben keinen Nennwert.

#### *Genehmigtes bedingtes Kapital 2006*

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 23. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Telekom Austria Group um bis zu 21.810 EUR (10 Mio. Aktien) bis 2011 zur Bedienung von Aktienoptionen zu erhöhen. Da für sämtliche Tranchen eine Barablöse beschlossen wurde, wurde von den bedingten Kapitalerhöhungen nicht Gebrauch gemacht.

#### *Aktieneinzug*

Am 24. August 2009 hat die Telekom Austria Group 17 Millionen eigene Aktien im Wert von 319.534 EUR zu einem durchschnittlichen Preis von 18,80 Euro eingezogen, was zu einer Reduktion der Gewinnrücklagen geführt hat. Der Einzug entsprach 3,7% des Grundkapitals und führte gemäß § 192 Österreichisches Aktiengesetz (AktG) zu einer Reduktion des Grundkapitals um 37.077 EUR auf 966.183 EUR und zu einer Erhöhung der Kapitalrücklagen um 37.077 EUR. Zusätzlich wurde die korrespondierende latente Steuerverbindlichkeit aus der steuerlichen Abwertung der eigenen Aktien aus 2008 aufgelöst, was zu einer Erhöhung der Gewinnrücklagen in Höhe von 33.559 EUR führte (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie eigenen Aktien zum 31. Dezember 2010 und 2009 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Genehmigte Aktien	453.000.000	453.000.000
Ausgegebene Aktien	443.000.000	443.000.000
Eigene Aktien	-436.031	-436.031
Ausstehende Aktien	442.563.969	442.563.969

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden Aktien stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Ausstehend zum 1. Jänner	442.563.969	442.398.222
Kapitalherabsetzung	0	-17.000.000
Einzug eigener Aktien	0	17.000.000
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0	165.747
<b>Ausstehend zum 31. Dezember</b>	<b>442.563.969</b>	<b>442.563.969</b>

### Dividendenzahlungen

Am 27. Mai 2010 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,75 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 331.923 EUR und wurde am 4. Juni 2010 ausgeschüttet. Am 20. Mai 2009 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,75 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 331.799 EUR und wurde am 28. Mai 2009 ausgeschüttet.

Der Jahresüberschuss der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch beträgt im Geschäftsjahr 2010 und 2009 1.694.726 EUR und 356.906 EUR. Gemäß § 126 AktG haben der Aufsichtsrat und der Vorstand beschlossen, in 2010 und 2009 vom Jahresüberschuss einen Betrag von 1.363.090 EUR und 24.650 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen, wodurch ein unternehmensrechtlicher Bilanzgewinn von 332.000 EUR bzw. 332.287 EUR verbleibt, welcher keinen Ausschüttungsbeschränkungen unterliegt. Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,75 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

### Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 20. Mai 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 30 Monaten bis November 2011 eigene Aktien im gesetzlich höchstmöglichen Ausmaß zu einem Gegenwert von mindestens 1 Euro und höchstens 30 Euro pro Aktie zu erwerben. Des Weiteren wurde der Vorstand dazu ermächtigt, die eigenen Aktien (i) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus dem in Anhangangabe (31) beschriebenen Aktienoptionsplan, (ii) zur Bedienung der Verpflichtungen aus der Begebung von Wandelanleihen oder (iii) für Unternehmenserwerbe zu verwenden, (iv) um das Grundkapital durch Einziehung von bis zu 46 Millionen eigenen Aktien um maximal 10% (100.326 EUR) herabzusetzen oder (v) diese über die Börse oder auch außerbörslich zu veräußern.

Die Telekom Austria Group hat weder im Geschäftsjahr 2010 noch 2009 eigene Aktien erworben (Aktieneinzug siehe Grundkapital):

Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember	2010	2009
Anzahl der eigenen Aktien	436.031	436.031
Durchschnittspreis pro Aktie in Euro	18,80	18,80
Abzugsposten im Eigenkapital	8.196	8.196

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Telekom Austria Group 165.747 eigene Aktien im Wert von 3.115 EUR zur Bedienung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms verwendet (siehe Anhangangabe (31)).

### Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgenden Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterprogrammen und dem Einzug aus eigenen Aktien enthalten.

### Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnen sich für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 wie folgt:

	2010	2009
Jahresüberschuss (-fehlbetrag), der auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt	195.350	95.129
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien	442.563.969	442.400.038
<b>Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert (in Euro)</b>	<b>0,44</b>	<b>0,22</b>

Der Vorstand hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2010 und 2009 keine potenziell verwässernden Aktien.

### Marktwert-, Hedgingrücklage und Währungsumrechnung

Die Entwicklung der Marktwert- und Hedgingrücklage sowie der Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung der velcom in Weißrussland und Vip mobile in Serbien in den Konzernabschluss. Die Aufwertung des weißrussischen Rubels führte in 2010 zu einem positiven Unterschiedsbetrag in Höhe von 24.611 EUR, während die Abwertung des serbischen Dinars zu einem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 30.029 EUR führte. In 2009 führte die Abwertung des weißrussischen Rubels zu einem negativen Unterschiedsbetrag von 316.336 EUR, die Abwertung des serbischen Dinars zu einem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 27.815 EUR.

### (30) Steuern vom Einkommen

Der Steueraufwand/-ertrag auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Laufende Steuern	77.004	67.124
Latente Steuern	-30.540	-55.717
<b>Steuern vom Einkommen</b>	<b>46.465</b>	<b>11.406</b>

Nachfolgend wird die Zuordnung der Steuern vom Einkommen im Konzernabschluss dargestellt:

	2010	2009
Laufende Geschäftstätigkeit	46.465	11.406
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Steuern	873	-272
<b>Steuern vom Einkommen – gesamt</b>	<b>47.338</b>	<b>11.134</b>

In 2009 wurden im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen 33.886 EUR Steuern vom Einkommen im Eigenkapital erfasst (siehe Anhangangaben (29) und (31)).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und den Steuern vom Einkommen unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes von 25% in 2010 und 2009, bezogen auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen:

	2010	2009
Körperschaftsteueraufwand (-ertrag) zum gesetzlichen Steuersatz	60.410	26.578
Steuersatzdifferenzen	-11.832	6.888
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	8.185	8.604
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	-1.259	-2.652
Steuerfreie Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen	180	-195
Effekt der Steuersatzänderung	-6.522	101
Steueraufwand (-ertrag) aus Vorjahren	4.055	-3.321
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	32.032	322.349
Wertminderung Firmenwert	2.931	72.500
Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert	0	-913
Beteiligungsabwertungen und sonstige konzerninterne Beteiligungstransaktionen	-40.418	-417.263
Sonstige	-1.296	-1.271
<b>Steuern vom Einkommen</b>	<b>46.465</b>	<b>11.406</b>
Effektiver Körperschaftsteuersatz	19,23%	10,73%

Der nicht abzugsfähige Aufwand in 2010 und 2009 besteht im Wesentlichen aus steuerneutralen Aufwendungen im Zusammenhang mit Beteiligungen, Abzugssteuern für Dividenden und Repräsentationsaufwendungen. Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich in 2010 und 2009 überwiegend um Forschungs- und Bildungsprämien, Investitionsbegünstigungen sowie um andere staatliche Förderungen.

Beginnend mit 2011 wurde in Weißrussland der aggregierte Körperschaftsteuersatz von 26,28% auf 24% gesenkt. Die Änderung des Körperschaftsteuersatzes führte in 2010 zu einem Steuerertrag in Höhe von 6.522 EUR. In 2009 führten folgende Änderungen der Körperschaftsteuersätze zu einem Steueraufwand in Höhe von 101 EUR: Am 2. November 2006 hat das slowenische Parlament ein Gesetz beschlossen, nach dem der Körperschaftsteuersatz schrittweise von 25% auf 23% in 2007, auf 22% in 2008, auf 21% in 2009 und auf 20% in 2010 reduziert wurde. Außerdem wurde die zeitlich uneingeschränkte Vortragsfähigkeit von Verlusten beschlossen. Weiters wurde in Ungarn der Steuersatz von 16% ab 2010 auf 19% erhöht.

Der Steueraufwand aus Vorperioden resultiert in 2010 aus voraussichtlichen Körperschaftsteuernachforderungen aufgrund einer abgabenbehördlichen Prüfung in Österreich, der teilweise durch den Steuerertrag aufgrund der steuerlichen Aufwertung des Anlagevermögens in Belarus kompensiert wird. Der Steuerertrag aus Vorperioden resultiert in 2009 im Wesentlichen aus der steuerlichen Aufwertung des Anlagevermögens in Belarus.

Die Beteiligungsabwertungen betreffen Abwertungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, welche steuerrechtlich über sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden und auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz („KStG“) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS“).

Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember	2010	2009
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Firmenwert	0	12.150
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	174.756	187.608
Verlustvorträge	75.441	44.261
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.187	4.656
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.697	875
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungen	1.388	2.011
Langfristige Rückstellungen	23.331	18.412
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	12.810	11.342
Sachanlagen	5.280	3.363
Sonstige	10.612	9.603
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>311.502</b>	<b>294.280</b>
<b>Passive latente Steuern</b>		
Firmenwert	-9.689	-9.689
Sachanlagen	-14.960	-17.023
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-172.403	-180.005
Rückstellungen	-35	-386
Steuerliche Abwertung eigene Aktien	-964	-964
Sonstige	-3.012	-2.722
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>-201.063</b>	<b>-210.789</b>
Zum 31. Dezember	2010	2009
Latente Steuern, netto	110.439	83.491
Aktive latente Steuern	235.841	227.508
Passive latente Steuern	- 125.402	- 144.017

Die Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung mit der Telekom Austria AG als Gruppenträger an. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert dargestellt, da die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde eingehoben werden. Steuerliche Abschreibungen gemäß § 9 Abs. 7 KStG werden als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Beteiligungsabschreibungen in Österreich.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 wurden latente Steuerforderungen in Höhe von 377.644 EUR und 343.863 EUR nicht angesetzt. Diese nicht angesetzten latenten Steuerforderungen resultieren in 2010 und 2009 aus Verlustvorträgen in Höhe von 201.036 EUR und 165.149 EUR und aus temporären Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 176.608 EUR und 178.714 EUR, deren Realisierung aufgrund der Steuerplanung nicht in absehbarer Zeit wahrscheinlich ist.

Betreffend die Auflösung der latenten Steuerverbindlichkeit in 2009 im Zusammenhang mit der steuerlichen Abwertung der eigenen Aktien siehe Anhangangaben (29) und (31).

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Unter Heranziehung des steuerpflichtigen Einkommens früherer Jahre sowie der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, ist der Vorstand der Auffassung, dass die Realisierung der Steuervorteile aus den aktivierten latenten Steuern wahrscheinlich ist.

Am 31. Dezember 2010 bestanden Verlustvorträge von rund 1.484.199 EUR, von denen jene, die im Wesentlichen aus Mazedonien und Serbien stammen, wie folgt verfallen:

Jahr	Betrag
2011	61.501
2012	14.545
2013	164
2014	190
2015	1.914
2016	60.119
2017	109.135
2018	99.928
2019	96.974
<b>Gesamt</b>	<b>444.471</b>

Die verbleibenden Verlustvorträge stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften in Österreich und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 hat die Telekom Austria Group temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 611 EUR und 100 EUR, für die keine latenten Steuerschulden erfasst wurden.

Die Forderungen aus Steuern vom Einkommen betreffen noch nicht veranlagte Steuererklärungen. Zum 31. Dezember 2010 stammen diese im Wesentlichen aus Österreich, zum 31. Dezember 2009 aus Österreich und Kroatien. Die Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen zum 31. Dezember 2010 und 2009 stammen aus den ausländischen Gesellschaften.

### (31) Mitarbeiterbeteiligungspläne

#### Long Term Incentive (LTI) Programm

Die Telekom Austria Group hat in 2010 ein Long Term Incentive (LTI) Programm eingeführt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, mindestens bis zum Ende der Behaltefrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der Aktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie über einen definierten Zeitraum.

Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt. Free Cash flow, Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im selben Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung wird in bar erfolgen. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binominalbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangabe (28)). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde folgender Personalaufwand erfasst.

	2010	2009
LTI 2010	1.309	0
Aufwand	1.309	0

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der ersten LTI-Tranche zusammen:

	LTI 2010
Programmbeginn	1. Jänner 2010
Zeitpunkt der Gewährung	1. September 2010
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2012
Anspruchstag	1. September 2013
Eigeninvestment (zum Gewährungszeitpunkt)	472.770
davon an Mitglieder des Vorstands	51.348
Eigeninvestment (zum Bilanzstichtag)	468.922
Erwartete Bonusaktien	413.772
Maximale Bonusaktien	820.614
Beizulegender Zeitwert des Programms (in 1.000 EUR)	3.917

Wenn sich die relevanten Parameter anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert und in der Folge auf die erfasste Verbindlichkeit und den Aufwand der Telekom Austria Group haben. Eine Veränderung der verwendeten Dividendenrendite um einen Prozentpunkt würde zu folgenden beizulegenden Zeitwerten führen:

Erwartete Dividendenrendite	-1%	+1%
Beizulegender Zeitwert des Programms (in 1.000 EUR)	3.976	3.862

#### Aktionsoptionsprogramm 2004 Erweiterung

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung wurde im Geschäftsjahr 2004 ein Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2004) eingeführt, 2006 erfolgte die Erweiterung des Aktienoptionsplans 2004 („Aktienoptionsplan 2004 Erweiterung“) um weitere drei Tranchen in den Jahren 2007, 2008 und 2009. Jede Tranche musste separat vom Aufsichtsrat genehmigt werden und hat eine Reifezeit von zwölf Monaten oder länger und einen Ausübungszeitraum von rund drei Jahren. Jede Aktienoption gewährt dem Inhaber, nach Wahl der Telekom Austria Group, entweder das Recht auf den Bezug von Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises oder einer Barabgeltung in Höhe der Differenz zwischen dem Börsenkurs von Telekom Austria AG am Tag der Ausübung und dem Ausübungspreis. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Telekom Austria AG Aktie während eines Zeitraums von 20 aufeinander folgenden Handelstagen, wobei dieser Zeitraum zwei Handelstage vor der Gewährung der Optionen endet. Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie. Für je 30 (25) an anspruchsberechtigte MitarbeiterInnen (Vorstandsmitglieder) gewährte Optionen muss eine Stammaktie bis zur Ausübung gehalten werden. Die Ausübbarkeit der Optionen ist abhängig von der Entwicklung des Ergebnisses je Aktie, bereinigt um bestimmte Effekte.

Auf Basis der entsprechenden Genehmigung durch den Aufsichtsrat wurde am 8. Jänner 2007 die vierte Tranche (ESOP 2007+) aus der Erweiterung des Aktienoptionsplans 2004 anspruchsberechtigten MitarbeiterInnen angeboten. Der beizulegende Zeitwert der Optionen am Ausgabetag betrug 10.523 EUR. Die Ausübungshürde der vierten Tranche wurde zum 31. Dezember 2007 erreicht.

Auf Basis der entsprechenden Genehmigung durch den Aufsichtsrat wurde am 7. Jänner 2008 die fünfte Tranche (ESOP 2008+) aus der Erweiterung des Aktienoptionsplans 2004 anspruchsberechtigten MitarbeiterInnen angeboten. Der beizulegende Zeitwert der Optionen am Ausgabetag betrug 9.198 EUR. Die Ausübungshürde (Ergebnis je Aktie) der fünften Tranche wurde weder zum 31. Dezember 2008 noch zum 31. Dezember 2009 erreicht. Die im Jahr 2008 ausgegebenen Optionen können dann ausgeübt werden, wenn ein allfälliger für das Geschäftsjahr 2009 oder 2010 festgelegter Zielwert des Ergebnisses je Aktie, der zumindest dem Zielwert für 2008 entsprechen muss, erreicht wird (Retesting). Die Reifezeit ab dem Ausgabetag erhöhte sich dadurch in 2008 um zwölf Monate und um weitere zwölf Monate in 2009. Da zum 31. Dezember in 2010 der Zielwert nicht erreicht wurde, und die Optionen somit nicht ausübbar werden, wurde keine Verbindlichkeit für diese Tranche erfasst.

Auf Basis der entsprechenden Genehmigung durch den Aufsichtsrat wurde am 14. Jänner 2009 die sechste Tranche (ESOP 2009+) aus der Erweiterung des Aktienoptionsplans 2004 anspruchsberechtigten MitarbeiterInnen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen am Ausgabetag betrug 4.923 EUR. Die Ausübungshürde (Ergebnis je Aktie) der sechsten Tranche wurde weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 erreicht. Die im Jahr 2009 ausgegebenen Optionen können dann ausgeübt werden, wenn ein allfälliger für das Geschäftsjahr 2010 oder 2011 festgelegter Zielwert des Ergebnisses je Aktie, der zumindest dem Zielwert für 2009 entsprechen muss, erreicht wird

(Retesting). Die Reifezeit ab dem Ausgabetermin erhöhte sich dadurch in 2009 um zwölf Monate und um weitere zwölf Monate in 2010. Da zum 31. Dezember 2010 mit ausreichender Wahrscheinlichkeit damit gerechnet wird, dass der Zielwert in 2011 nicht erreicht wird, und die Optionen somit nicht ausübbar werden, wurde keine Verbindlichkeit für diese Tranche erfasst.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bestehenden Aktienoptionsprogramme zum 31. Dezember 2010:

	Sechste Tranche 2009	Fünfte Tranche 2008	Vierte Tranche 2007
Ausübungspreis in Euro	11,06	19,39	20,34
Ausgegebene Optionen	4.923.090	4.401.130	4.047.472
davon an Mitglieder des Vorstands	360.000	360.000	240.000
Reifezeit in Monaten ab dem Ausgabetermin	36	36	12
Frühester Ausübungstermin	22. Februar 2012	Zielwert nicht erreicht	27. Februar 2008
Ende der Laufzeit	31. Mai 2013	31. Mai 2012	31. Mai 2011
Ausstehende Optionen	4.039.075	2.734.745	1.866.536

Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des „Aktienoptionsplan 2004 Erweiterung“ ausgegebenen Aktienoptionen in bar abzugelten, wurde eine Verbindlichkeit gemäß IFRS 2.41 erfasst.

Die Telekom Austria Group hat den in der folgenden Tabelle dargestellten Aufwand bzw. Ertrag aus den einzelnen Tranchen bilanziert. Dieser Aufwand bzw. Ertrag beinhaltet keine Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge. Betreffend Verbindlichkeiten aus Aktienoptionsplänen siehe Anhangangabe (23).

	2010	2009
Zweite Tranche 2005	0	-153
Dritte Tranche 2006	-20	-1.143
Vierte Tranche 2007	-628	-1.593
Fünfte Tranche 2008	0	-2.478
<b>Aufwand (Ertrag)</b>	<b>-648</b>	<b>-5.367</b>

Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis des Binomial-Optionspreismodellverfahrens unter der Anwendung folgender Parameter festgelegt:

	2010	2009
Erwartete durchschnittliche Dividende pro Aktie in Euro	0,76–0,80	0,75–0,77
Erwartete Volatilität	26%	50%
Risikofreies Zinsband	0,612%–2,704%	0,410%–2,993%
Verwendeter Aktienkurs zum 31. Dezember in Euro	10,52	9,95
Beizulegender Zeitwert je Option aus vierter Tranche in Euro	0,00	0,28
Beizulegender Zeitwert je Option aus fünfter Tranche in Euro	0,02	0,51
Beizulegender Zeitwert je Option aus sechster Tranche in Euro	0,79	1,00

Wenn sich die relevanten Parameter anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert je Option und in der Folge auf die erfasste Verbindlichkeit und Aufwand (Ertrag) der Telekom Austria Group haben. Eine Veränderung der verwendeten Volatilität um fünf Prozentpunkte der erwarteten Volatilität würde zu folgenden beizulegenden Zeitwerten je Option führen:

	21%	31%
Erwartete Volatilität	21%	31%
Beizulegender Zeitwert je Option aus vierter Tranche in Euro	0,00	0,00
Beizulegender Zeitwert je Option aus fünfter Tranche in Euro	0,00	0,07
Beizulegender Zeitwert je Option aus sechster Tranche in Euro	0,64	0,91

Die im Optionspreismodell herangezogene erwartete Volatilität wurde auf Grundlage der Entwicklung der historischen Volatilität über mehrere Beobachtungsperioden und andere Indikatoren wie beispielsweise außerbörsliche oder die implizite Volatilität ermittelt. Das Berechnungsmodell der Telekom Austria Group basiert nicht auf der erwarteten Laufzeit der Option, sondern zieht vielmehr das Ausübungsmuster als Funktion des inneren Werts der Optionen in Betracht. Die Telekom Austria Group aktualisiert die im Berechnungsmodell angewendeten Schätzungen jährlich durch Berücksichtigung der aktuellsten Informationen über die tatsächliche Verteilung von Ausübung und Verfall der Optionen über die Laufzeit.

Die im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2004 gewährten Optionen und die durchschnittlichen gewichteten Ausübungspreise haben sich wie folgt entwickelt:

Eigeninvestment	2010	2009
Ausstehend zum 1. Jänner	11.680.283	10.623.576
Ausgegeben	0	4.923.090
Verwirkt	-1.181.303	-3.539.883
Verfallen	-1.858.624	-326.500
<b>Ausstehend zum 31. Dezember</b>	<b>8.640.356</b>	<b>11.680.283</b>
Davon ausübbar zum 31. Dezember	1.866.536	4.205.007

Durchschnittlicher gewichteter Ausübungspreis	2010	2009
Ausstehend zum 1. Jänner	19,67	19,45
Ausgegeben	0	11,06
Verfallen/verwirkt	16,32	18,24
<b>Ausstehend zum 31. Dezember</b>	<b>15,70</b>	<b>16,31</b>
Davon ausübbar zum 31. Dezember	20,34	19,67

Die Entwicklung der Restlaufzeit und des inneren Werts der ausstehenden bzw. ausübaren Optionen stellt sich wie folgt dar:

Zum 31. Dezember	2010	2009
<b>Ausstehende Optionen</b>		
Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	1,7	2,2
<b>Ausübare Optionen</b>		
Innerer Wert (in 1.000 EUR)	0	0

### Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („Employee Participation Program“, kurz „EPP“) gilt als freiwillige Leistung seitens der Telekom Austria Group. Es bestehen keine Bedingungen wie die Erreichung bestimmter Dienstjahre, die Erreichung von Ausübungshürden oder die Erbringung von Arbeitsleistung während der Reifezeit.

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung am 23. Mai 2006 hat die Telekom Austria Group im Dezember 2006 ein EPP für aktive MitarbeiterInnen in Österreich, die zur Teilnahme an den Aktienoptionsplänen nicht qualifiziert waren, gewährt.

Folgende Tranchen wurden voll- und teilzeitbeschäftigten MitarbeiterInnen unentgeltlich zugeteilt:

Zeitpunkt der Gewährung	Vierte Tranche 28. Dezember 2009	Dritte Tranche 30. Dezember 2008	Zweite Tranche 20. Dezember 2007	Erste Tranche 12. Dezember 2006
Anzahl der Aktien	165.747	186.480	86.742	505.503
Aktienkurs zum Zeitpunkt der Gewährung in Euro	9,75	10,30	19,05	20,11
Erfasster Aufwand	1.616	1.921	1.652	10.065
Anzahl MitarbeiterInnen	10.128	10.952	11.120	11.383
Euro je Vollzeitbeschäftigten – früheres Festnetz	150	150	150	900
Euro je Vollzeitbeschäftigten – frühere Mobilkommunikation	300	300	150	900

Der beizulegende Zeitwert dieser Aktien wurde zum Zeitpunkt der Gewährung – dem Zeitpunkt der Genehmigung durch den Aufsichtsrat – berechnet und als Aufwand erfasst. Zur Bedienung dieses Programms verwendete die Telekom Austria Group eigene Aktien, was zu einer entsprechenden Erhöhung der ausstehenden Aktien und des Eigenkapitals führte. Zusätzlich wurde in 2009 die korrespondierende latente Steuerverbindlichkeit aus der steuerlichen Abwertung der eigenen Aktien aus 2008 aufgelöst, was zu einer Erhöhung der Gewinnrücklagen in Höhe von 327 EUR führte (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

### (32) Kapitalflussrechnung

Zusätzliche Informationen zu den Zahlungsströmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2010	2009
<b>Auszahlungen für</b>		
Zinsen	122.253	142.555
Steuern vom Einkommen	58.178	69.144
<b>Einzahlungen für</b>		
Zinsen	8.121	15.206

Zahlungsströme aus Zinsen und Steuern vom Einkommen werden im Cashflow aus laufender Tätigkeit dargestellt. Die 2010 und 2009 erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt.

Der Posten „Sonstiges“ in 2010 und 2009 in Höhe von 14.871 EUR und 12.209 EUR in der Überleitung des Jahresüberschusses zum operativen Cashflow beinhaltet im Wesentlichen die Aufzinsung und die Absicherung der Kaufpreisverbindlichkeit SBT sowie in 2009 den Gewinn aus dem Erwerb von CRI Beteiligungs GmbH zum Preis unter dem Marktwert.

Die Erlöse aus dem Abgang von Tochtergesellschaften stammen im Wesentlichen aus der Bezahlung des offenen Verkaufspreises der Beteiligung an eTel Slovensko, die in 2008 verkauft wurde.

2010 und 2009 hat die Telekom Austria Group liquide Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 4.101 EUR und 1.093 EUR erworben. Betreffend Erwerbe bzw. Abgang von Tochtergesellschaften siehe Anhangangaben (2) und (15).

### (33) Finanzinstrumente

#### Finanzielles Risikomanagement

##### Überblick

Die Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten. Die Telekom Austria Group setzt derivative Sicherungsinstrumente ein, um die Risiken aus Schwankungen von Zinssätzen und Wechselkursen zu begrenzen. Diese Grundsätze sind in den Treasury-Richtlinien festgehalten. Weder hält noch begibt die Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Mit dieser Anhangangabe wird jedes der oben genannten Risiken, die Zielsetzungen, Grundsätze und Prozesse zur Bewertung und Begrenzung dieser Risiken dargestellt. Weitere Angaben sind im Konzernabschluss an anderer Stelle enthalten.

Der Finanzvorstand der Holding trägt die Verantwortung für die Einrichtung des Risikomanagements der Telekom Austria Group sowie für die Aufsicht über das Risikomanagement.

Diese Richtlinien dienen der Identifikation und Analyse der Risiken, denen die Telekom Austria Group unterliegt, der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und Einführung von Kontrollen sowie der laufenden Überwachung der Risiken und Einhaltung der Risikogrenzen. Die Richtlinien und Abläufe des Risikomanagements werden regelmäßig überprüft, um Änderungen der Marktbedingungen und Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group abbilden zu können. Die Telekom Austria Group ist bestrebt, ein sowohl konstruktives als auch diszipliniertes Kontrollumfeld zu schaffen, in dem alle MitarbeiterInnen sich ihrer Rolle und Verantwortung bewusst sind.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Weiters sollen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Liquiditätsstands laut Liquiditätsplan getroffen werden. Das Liquiditätsrisiko wird durch die monatliche und jährliche kumulierte Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen (dynamisches Liquiditätsrisiko) sowie durch die Struktur der Bilanz (strukturelles Liquiditätsrisiko) ausgedrückt.

Mittels Liquiditätsplanung wird die Analyse des dynamischen Liquiditätsrisikos durchgeführt. Es wird das monatliche Liquiditätserfordernis auf der Basis der Liquiditätsplanung den vorhandenen Finanzierungen oder den verfügbaren Kreditrahmen und liquiden finanziellen Vermögenswerten gegenübergestellt. Die Differenz ist entweder fehlende Liquidität, welche finanziert wird, oder überschüssige Liquidität, welche gegebenenfalls investiert wird. Auf Basis des bestehenden Businessplans wird ein monatlich roulierender Liquiditätsplan für die Telekom Austria Group erstellt, welcher basierend auf allen bekannten Ein- und Auszahlungen ein „Worst-Case-Szenario“ beinhaltet. Der Liquiditätsplan wird regelmäßig im Risikokomitee erörtert. Das Risikokomitee ist die primäre Organisationseinheit der Telekom Austria Group, welche für die Planung, Koordination und Beschlussfassung im Bereich des aktiven Risikomanagements verantwortlich zeichnet.

Die Analyse des strukturellen Liquiditätsrisikos wird bei Festsetzung des Working Capital und der Struktur des Finanzportfolios im Hinblick auf die Rückzahlungstermine (Risiko des Zusammenfallens und der Anhäufung von Fälligkeiten) durchgeführt. Durch optimale Strukturierung der individuellen Anlagenfinanzierung wird ein ausgeglichener Zahlungsplan für das Gesamtportfolio erreicht, und das Zusammenfallen von Fälligkeiten wird für einzelne Geschäftsjahre verhindert.

Überschüssige Liquidität wird ausschließlich in Instrumente mit Partnern und innerhalb von Grenzen, die vom Finanzvorstand und dem Risikokomitee genehmigt worden sind, investiert. Alle langfristigen Instrumente und Derivate werden ausschließlich mit Partnern eingesetzt, die mindestens ein „A“-Rating von Standard & Poor's oder ein entsprechendes Rating einer anderen weltweit anerkannten Ratingagentur vorweisen können. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis quantitativer Kennzahlen durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko, dessen Entstehen sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung des Risikos und auch die Methoden zur Bewertung des Liquiditätsrisikos blieben im Geschäftsjahr unverändert.

### *Finanzierungsquellen*

Der Kapitalbedarf der Tochtergesellschaften wird von der Telekom Austria Group mittels eines zentralen Treasury gesteuert. Das Treasury der Telekom Austria Group agiert als interner Finanzdienstleister, indem es mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal ausnutzt. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und einem minimalen Verwaltungsaufwand gewährleistet.

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Anleihen, die an österreichischen und internationalen Kapitalmärkten notieren, und Bankenfinanzierungen. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeit, siehe Anhangangabe (25).

### *Sonstige Finanzierungsquellen*

Um die kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die Telekom Austria Group in 2007 ein „Multi-Currency Short Term and Medium Term Treasury Notes“-Programm (in der Folge Multi-Currency Notes genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 EUR begeben.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 hatte die Telekom Austria Group Kreditlinien von insgesamt 1.015.600 EUR und 1.090.000 EUR, welche nicht ausgenutzt waren. Diese Kreditlinien laufen zwischen Jänner 2011 und Juli 2013 aus.

### *Ausmaß des Liquiditätsrisikos*

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem Zeitwert ersichtlich. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2010 und 2009 gültigen Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet (Einzahlungen werden negativ dargestellt).

	Vertraglicher Cashflow	6 Monate oder kürzer	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Länger als 5 Jahre
<b>Zum 31. Dezember 2010</b>						
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>						
Anleihen und Multi-Currency-Notes- Programm	2.638.245	159.574	37.500	106.301	994.688	1.340.182
Bankkredite ohne Bundeshaftung	1.479.969	327.866	23.906	806.316	269.145	52.736
Bankkredite mit Bundeshaftung	4.871	4.871	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	682.104	670.525	5.017	6.155	102	304
Leasingverbindlichkeiten	643	168	225	250	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	232.398	143.788	8.257	79.426	0	928
<b>Derivative Finanzverbindlichkeiten – Sicherungsgeschäfte</b>						
Fix-gegen-variabel IRS	-22.208	3.060	-11.864	-7.148	-6.256	0
Variabel-gegen-fix IRS	12.804	-2.260	9.153	5.911	0	0
<b>Devisentermingeschäfte</b>						
Nennwert in EUR	-1.000	0	-1.000	0	0	0
Nennwert in BYR	4.095.510	0	4.095.510	0	0	0
<b>Zum 31. Dezember 2009</b>						
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>						
Anleihen und Multi-Currency-Notes- Programm	3.181.433	595.938	37.500	106.824	1.031.926	1.409.244
Bankkredite ohne Bundeshaftung	1.567.152	239.392	28.588	248.979	994.699	55.495
Bankkredite mit Bundeshaftung	9.927	5.097	0	4.830	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	533.380	527.960	4.417	381	225	396
Leasingverbindlichkeiten	1.082	212	212	399	258	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	832.194	154.995	676.077	0	0	1.123
<b>Derivative Finanzverbindlichkeiten – Sicherungsgeschäfte</b>						
Fix-gegen-variabel IRS	-35.900	-10.077	-12.105	-6.913	-6.804	0
Variabel-gegen-fix IRS	16.536	-2.257	9.349	5.685	3.759	0
<b>Devisentermingeschäfte</b>						
Nennwert in EUR	640.141	-13.495	653.636	0	0	0
Nennwert in USD	-952.800	0	-952.800	0	0	0
Nennwert in HRK	99.126	99.126	0	0	0	0
Nennwert in BYR	26.228.710	0	26.228.710	0	0	0

Es wird nicht erwartet, dass die in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Cashflows wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten.

### Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, speziell Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter ab. Alle Finanztransaktionen werden gemäß den Treasury-Richtlinien ausgeführt. Die Telekom Austria Group wendet für derivative Finanzinstrumente, welche zur Risikobegrenzung eingesetzt werden, grundsätzlich Hedge Accounting gemäß IAS 39 an.

Als Grundlage für die Berechnung des Fair Value (mark-to-market) wurden die vertraglich vereinbarten zukünftigen Cashflows (Zahlungsströme) aus diesen Geschäften herangezogen. Um eine stichtagsbezogene Bewertung der bestehenden Finanzinstrumente durchzuführen, wurde die jeweils anzuwendende Zinskurve herangezogen, um daraus die laufzeitkonformen Diskontsätze zu ermitteln.

Die Marktrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken (Zins- und Fremdwährungsrisiko) und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

### Zinsrisiko

Die Telekom Austria Group betrachtet Änderungen in den Zinssätzen als das vorrangige Marktrisiko. Daher zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, die betreffenden Fair-Value- und Cashflow-Risiken auszugleichen.

Da der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Telekom Austria Group auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen wurde, ist das Zinsrisiko für die Cashflows begrenzt. Allerdings steigt der beizulegende Wert der Fixzins-Verbindlichkeiten, wenn die Marktzinssätze unter den für diese Finanzverbindlichkeiten fixierten Zinssätzen liegen. In Übereinstimmung mit der Risikopolitik hat die Telekom Austria Group Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von fix auf variabel getauscht, um mittels einer Fix- auf Variabel-Mischung des Fremdkapitalportfolios den Value-at-Risk/Cashflow-at-Risk-Ansatz der Telekom Austria Group zu unterstützen. Im Rahmen der Zinsswaps werden Zahlungen in festgelegten Intervallen in Höhe der Differenz zwischen dem fixen und variablen Zinssatz vereinbart. Diese Zinszahlungen werden auf Basis von vereinbarten Nennbeträgen berechnet.

### Ausmaß des Zinsrisikos

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Hinsichtlich des Ausmaßes des Zinsrisikos für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (25) verwiesen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten, die dem Zinsrisiko unterliegen	2010	2009
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>		
Buchwert mit fixer und variabler Verzinsung	111.500	160.032
Durchschnittlicher Zinssatz in %*	0,96%	1,49%
<b>Multi-Currency-Notes-Programm</b>		
Fixzinssatz, Buchwert	90.158	9.986
Durchschnittlicher Zinssatz in %*	1,23%	0,90%

\* Durchschnittliche gewichtete Zinssätze auf den ausstehenden Betrag anwendbar

### Sensitivitätsanalyse des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente

Ein Maß für die potenzielle Änderung im Barwert von Finanzverbindlichkeiten bei einer Änderung des Zinsniveaus ist die „Modified Duration“. Dieses Maß für die Sensitivität folgt dem Konzept, dass sich Zinssätze und der Barwert von Finanzinstrumenten gegenläufig entwickeln. In den Jahren 2010 und 2009 lag die Modified Duration (Sensitivität) bei 2,785% bzw. 3,245%. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag in allen Laufzeiten parallel um einen Prozentpunkt ändert. Die Methoden und Annahmen in der Analyse blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Eine Änderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt hätte zum Stichtag zu folgender Erhöhung (Verringerung) des beizulegenden Zeitwerts des Portfolios geführt (die negativ dargestellten Beträge stellen eine Verringerung der Finanzverbindlichkeiten dar):

Zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	Veränderung des Finanzportfolios	
		100 Basispunkte Erhöhung	100 Basispunkte Verringerung
<b>2010</b>			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.080.658		
Sensitivität bei 2,785%		-85.796	85.796
<b>2009</b>			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.958.465		
Sensitivität bei 3,245%		-128.452	128.452

*Sensitivitätsanalyse der Cashflows für Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung*

Eine Änderung von 100 Basispunkten der zum Stichtag angewendeten Zinskurve hätte zu Erhöhungen (Verringerungen) des Gewinns oder Verlusts, wie in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, geführt. Die Analyse basiert auf der Annahme, dass alle anderen Variablen konstant sind. Die Werte in der Tabelle beziehen sich auf den variablen Teil des gesamten Bestands an Finanzverbindlichkeiten (positive Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind negativ dargestellt):

Zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	100 Basispunkte Erhöhung	100 Basispunkte Verringerung
<b>2010</b>			
Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	404.724		
EMTN-Anleihe mit Zinsswap (variabler Teil)	300.000		
<b>Sensitivität</b>		<b>7.047</b>	<b>-7.047</b>
<b>2009</b>			
Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	569.480		
EMTN-Anleihe mit Zinsswap (variabler Teil)	800.000		
<b>Sensitivität</b>		<b>13.695</b>	<b>-13.695</b>

*Zinsswap-Verträge*

Die Telekom Austria Group dokumentiert zu Beginn der Absicherungsaktivitäten die Sicherungsbeziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den Grundgeschäften wie auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherungsaktivitäten. Die Telekom Austria Group dokumentiert ebenfalls zu Beginn des Sicherungsgeschäfts wie auch laufend ihre Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsinstrumente bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts. Der beizulegende Zeitwert des Sicherungsinstruments wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit des Grundgeschäfts mehr als zwölf Monate beträgt, und als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit, wenn die Restlaufzeit des Grundgeschäfts weniger als zwölf Monate beträgt. Derivative Finanzinstrumente, die sich nicht für Hedge Accounting qualifizieren, werden als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Im Rahmen des EMTN-Programms hat die Telekom Austria Group insgesamt drei Anleihen über 1.750.000 EUR mit Zinskupons zwischen 3,375% und 5,00% und Laufzeiten zwischen fünf und zwölf Jahren begeben. Diese Anleihen sind in Anhangangabe (25) erläutert. Die Telekom Austria Group hat für zwei Anleihen für ein Nominale von 300.000 EUR und 500.000 EUR Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von fix auf variabel getauscht. Im Jänner 2010 wurde die fünfjährige Anleihe im Nominale von 500.000 EUR getilgt.

Am 6. August 2008 hat die Telekom Austria Group Schuldscheindarlehen im Nominale von 300.000 EUR begeben (siehe Anhangangabe (25)). Die Telekom Austria Group hat für ein Nominale von 200.000 EUR Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von variabel auf fix getauscht.

Die folgende Tabelle zeigt die am 31. Dezember 2010 und 2009 bestehenden Zinsswap-Verträge sowie deren gewichtete durchschnittliche Zinssätze und die Restlaufzeiten der Zinsswap-Vereinbarungen. Der durchschnittliche Zahlungszinssatz stellt den gewichteten durchschnittlichen Zinssatz zum 31. Dezember 2010 und 2009 dar. Dieser Zinssatz ist auf die Nennbeträge der maßgeblichen Zinsswaps anzuwenden, um die von der Telekom Austria Group zu zahlenden Zinsen zu ermitteln. Der durchschnittliche Empfangszinssatz stellt den gewichteten durchschnittlichen Zinssatz zum 31. Dezember 2010 und 2009 dar. Dieser Zinssatz ist auf die Nennbeträge der maßgeblichen Zinsswaps anzuwenden, um die von der Telekom Austria Group zu erhaltenden Zinsen zu ermitteln. Die Nennbeträge der Zinsswaps stellen lediglich die Grundlage zur Berechnung der Zinszahlungen dar und nicht die tatsächlich zu leistenden Beträge:

	2010	2009
<b>Variabel-gegen-fix-Swaps in EUR (Cashflow Hedges)</b>		
Nennwert in EUR	200.000	200.000
Durchschnittlich empfangener Zinssatz	2,11%	3,09%
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	5,68%	5,68%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	1,65	2,65
<b>Fix-gegen-variabel-Swaps in EUR (Fair Value Hedges)</b>		
Nennwert in EUR	300.000	800.000
Durchschnittlich empfangener Zinssatz	5,00%	3,98%
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	1,94%	2,51%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	2,59	1,43

Die Zinsswap-Vereinbarungen führten zu einer Veränderung der effektiven Zinssätze für die abgesicherten Transaktionen. In den Jahren 2010 und 2009 betrug die Veränderung 0,41 Prozentpunkte bzw. 0,66 Prozentpunkte.

*Information betreffend Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)*

Die Telekom Finanzmanagement GmbH hat Zinsswaps als Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen unter dem EMTN-Programm gegen das Zinsänderungsrisiko festgelegt.

Die entscheidenden Bedingungen des Zinsswaps und der Anleihen sind ident. Die folgenden Bedingungen sind daher erfüllt:

- Die Formel zur Berechnung des Nettoausgleichs im Rahmen des Zinsswaps ist immer dieselbe. Der fixierte Zinssatz bleibt daher unverändert während der gesamten Laufzeit.
- Es gibt weder einen Floor noch Cap auf den variablen Teil des Zinsswaps.
- Die Anleihen sind nicht vorzeitig rückzahlbar.

Damit ist es der Telekom Austria Group möglich, sowohl bei Beginn als auch während der gesamten Laufzeit der Absicherung auf die hohe Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte infolge von Zinsänderungen zu schließen. Änderungen der zugrunde liegenden Verbindlichkeit infolge von Zinssatzänderungen werden durch die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments kompensiert (Dollar-Offset-Methode).

Gemäß IAS 39 müssen die Ergebnisse der Sicherungsbeziehung innerhalb einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen, um als wirksam zu gelten. Die Berechnung erfolgt durch Division des Teils der abgesicherten Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zugrunde liegenden Verbindlichkeit mit der entsprechenden Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments oder umgekehrt. Die Berechnung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung nach oben beschriebener Methode könnte eine rein rechnerische Unwirksamkeit bei gleichzeitiger wirtschaftlicher Wirksamkeit zur Folge haben, und zwar dann, wenn die Wertänderungen der zugrunde liegenden Verbindlichkeit und des entsprechenden Zinsswaps eher gering sind. Um eine wirtschaftliche Wirksamkeit nicht durch eine rechnerische Ineffektivität auszuschließen, hat die Telekom Austria Group eine absolute Grenze bestimmt: Die Differenz zwischen der Wertänderung des Zinsswaps und jener des Sicherungsgeschäfts darf eine Toleranzgrenze von 0,5% der Nennbeträge nicht überschreiten. Solange diese Grenze nicht überschritten wird, gilt die Sicherungsbeziehung als effektiv. Die angeschlossene Analyse (Hedge Effectiveness Test) geht davon aus, dass alle anderen Variablen unverändert bleiben. Die Werte beziehen sich auf die Sicherungsgeschäfte sowie Sicherungsinstrumente.

*Hedge Effectiveness Test Fair Value Hedges*

Zum 31. Dezember	Nennbetrag	Beizulegender Zeitwert zum Beginn	Beizulegender Zeitwert zum Stichtag	Veränderung beizulegender Zeitwert	Wirksamkeit
<b>2010</b>					
Grundgeschäfte	300.000	299.315	317.730	-18.415	
Sicherungsinstrument (Zinsswap)	300.000	1.265	-17.522	18.787	
Wirksamkeit in %					-98,02%
Ineffektivität in EUR					372
<b>2009</b>					
Grundgeschäfte	800.000	799.254	818.574	-19.320	
Sicherungsinstrument (Zinsswap)	800.000	1.501	-17.971	19.472	
Wirksamkeit in %					-99,22%
Ineffektivität in EUR					152

*Information betreffend Absicherungen von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)*

Die Telekom Austria Group sichert sich im Rahmen von Cashflow Hedges gegen das Risiko schwankender Zins-Cashflows aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten ab. Dazu wurde bei Aufnahme des Schuldscheindarlehnens für den variablen Anteil in Höhe von 200.000 EUR (siehe Anhangangabe (25)) ein diesem in den wesentlichen Konditionen entsprechender Zinsswap kontrahiert.

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 beträgt der negative beizulegende Zeitwert (inklusive abzugrenzender Zinsen) 12.660 EUR bzw. 15.763 EUR. Die abgesicherten Zins-Cashflows werden voraussichtlich bis zum 6. August 2012 jeweils zum 6. Februar und 6. August eines Jahres fällig und wirken sich in der jeweiligen Berichtsperiode entsprechend auf die Gewinne und Verluste aus. In 2010 und 2009 wurden aus negativen beizulegenden Zeitwert-Änderungen von Sicherungsinstrumenten insgesamt 2.318 EUR bzw. 2.622 EUR direkt im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) erfasst. In 2010 und 2009 ist keine Ineffektivität aufgetreten, die erfolgswirksam verbucht werden musste.

**Wechselkursrisiko**

Zum 31. Dezember 2009 bestand eine variabel verzinsten Verbindlichkeit in Höhe von 929.969 TUSD, welche aus dem Erwerb der SBT resultierte und mit Devisentermingeschäften abgesichert war. Von dieser Verbindlichkeit wurden im Oktober 2010 841.791 TUSD (inklusive Zinsen 2010) bezahlt (siehe Anhangangabe (2)). Zum 31. Dezember 2010 beträgt die offene Verbindlichkeit 95.253 TUSD. Diese Verbindlichkeit wurde nicht mit Devisentermingeschäften abgesichert, sondern es wurden US-Dollar, welche aus dem ursprünglichen Devisentermingeschäft resultieren, in ähnlicher Höhe veranlagt (siehe Anhangangaben (8) und (16)).

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 lauten von den gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen oder ihrer Tochtergesellschaften (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (1)):

Stand zum 31. Dezember	2010			2009		
	EUR	USD	Sonstige	EUR	USD	Sonstige
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.476	4.986	13.441	13.022	6.769	24.969
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.967	14.199	7.106	53.132	10.638	10.736

Wenn sich der EUR gegenüber dem HRK um 5% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2010 und 2009 um 3.131 EUR bzw. um EUR 1.825. Wenn sich der BYR gegenüber dem USD um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2010 und 2009 um 212 EUR bzw. um 23 EUR, wenn sich der RSD gegenüber dem EUR um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2010 und 2009 um 314 EUR bzw. um 163 EUR. Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da aufgrund der Streuung kein wesentliches Risiko besteht.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Cross Border Lease lauten auf US-Dollar; da aber die Depotzahlungen des Cross Border Lease der Leasingverbindlichkeit entsprechen, besteht kein Wechselkursrisiko. Das im Juli 2009 zur Unterlegung der

Garantien errichtete Depot in Höhe von 100.000 EUR wurde in Euro eröffnet, um Fremdwährungsrisiko zu vermeiden (siehe Anhangangabe (26)).

#### Währungssicherungsverträge

Die vom Unternehmen abgeschlossenen Devisentermingeschäfte dienen der wirtschaftlichen Absicherung von Fremdwährungstransaktionen und werden grundsätzlich als Sicherungsbeziehung bilanziert.

Die Telekom Austria Group hatte mehrere Devisentermingeschäfte über insgesamt 950.000 TUSD zur Absicherung der Kaufpreisverbindlichkeiten und von zukünftigen Zinszahlungen aus dem Erwerb der SBT (siehe Anhangangabe (2)) abgeschlossen. Seit dem zweiten Quartal 2008 waren die USD-Terminkäufe als Sicherungsinstrumente designiert (Cashflow Hedge Accounting gemäß IAS 39). Die Zinskomponente des Terminkurses (Zinsdifferenzial) bildete gemeinsam mit der Aufzinsung der Kaufpreisverbindlichkeit die Effektivverzinsung, die im Finanzergebnis bis zum Ende des dritten Quartals 2010 verteilt wurde. Die Abweichung der Effektivverzinsung von der vertraglichen Verzinsung der Kaufpreisverbindlichkeit wurde im Finanzergebnis erfolgswirksam erfasst. Zum 29. September 2010 bzw. 31. Dezember 2009 betrug der positive beizulegende Zeitwert der Derivate (saldiert betrachtet) 38.437 EUR bzw. 3.967 EUR.

Die folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2009 bestehenden Währungssicherungskontrakte, für die Hedge Accounting angewandt wurde (die zu erhaltenden Beträge sind negativ dargestellt):

Zum 31. Dezember	2010	2009
Devisentermingeschäfte – Kauf USD		
Nennwert in EUR	0	657.636
Nennwert in USD	0	-950.000
Devisenterminkurs (gewichtet)	0	1,44
Wechselkurs zum Bilanzstichtag	0	1,44
Maximale Laufzeit der Kontrakte	0	September 2010

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 hat die Telekom Austria Group Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die der wirtschaftlichen Absicherung des operativen Fremdwährungsänderungsrisikos dienen, für die jedoch Hedge Accounting nicht angewandt wurde. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Derivate werden ergebniswirksam in den Wechselkursdifferenzen erfasst.

Die folgenden Tabellen zeigen die zum 31. Dezember 2010 und 2009 bestehenden Währungssicherungskontrakte (die zu erhaltenden Beträge sind negativ dargestellt):

Zum 31. Dezember	2010	2009
Devisentermingeschäfte – Verkauf HRK		
Nennwert in EUR	0	-13.495
Nennwert in HRK	0	99.126
Devisenterminkurs (gewichtet)	0	7,36
Wechselkurs zum Bilanzstichtag	0	7,30
Maximale Laufzeit der Kontrakte	0	Februar 2010

Zum 31. Dezember	2010	2009
Devisentermingeschäfte – Kauf EUR		
Nennwert in BYR	4.095.510	17.386.300
Nennwert in EUR	-1.000	-4.000
Devisenterminkurs (gewichtet)	4.095,51	4.346,58
Wechselkurs zum Bilanzstichtag	3.972,60	4.106,11
Maximale Laufzeit der Kontrakte	August 2011	Juli 2010

Zum 31. Dezember	2010	2009
Devisentermingeschäfte – Kauf USD		
Nennwert in BYR	0	8.842.410
Nennwert in USD	0	–2.800
Devisenterminkurs (gewichtet)	0	3.158,00
Wechselkurs zum Bilanzstichtag	0	2.863,00
Maximale Laufzeit der Kontrakte	0	Juli 2010

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen, Veranlagungen sowie aus der Nutzung derivativer Finanzinstrumente der Telekom Austria Group.

Die Kreditrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Abgesehen von der unter „Rechnungslegungsgrundsätzen“ Anhangangabe (1) beschriebenen Konzentration von Risiken besteht weder bei einzelnen Kunden noch bei Vertragspartnern eine wesentliche Konzentration oder ein wesentliches Kreditrisiko. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen auch im Bereich einzelner Finanzinstrumente keine wesentlichen Kreditrisiken.

Die Telekom Austria Group verlangt bei Kreditrisiken keine Sicherheiten. Um das Kreditrisiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen zu verringern, unterliegen die Swap-Verträge dem Swap Dealers Agreement.

#### *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen*

Das Kreditrisiko der Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Die Demografie des Kundenstocks, das Ausfallrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, haben weniger Einfluss auf das Kreditrisiko.

Die von der Kreditabteilung entwickelten Richtlinien verlangen eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit jedes neuen Kunden.

Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird laufend mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Die Telekom Austria Group verlangt keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen.

#### *Finanzinvestitionen*

Die Telekom Austria Group investiert nur in fungible Finanzinstrumente und veranlagt ausschließlich bei Vertragspartnern mit einem angemessenen internen oder externen Rating, welches auf quantitativen Parametern beruht. Daher geht die Telekom Austria Group davon aus, dass ihre Vertragspartner in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, und es bestehen daher keine wesentlichen Kreditrisiken.

#### *Garantien*

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 bestanden keine Garantien zugunsten Dritter.

*Ausmaß des Kreditrisikos*

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem maximalen Kreditrisiko. Das maximale Kreditrisiko betrug:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	191.870	321.062
Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen	579	643
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	52.440	51.097
Liquide Mittel	120.196	730.054
Depotzahlungen für Cross Border Lease	25.480	31.461
Derivative	18	113
Sicherungsinstrumente (Fair Value Hedges)	21.515	34.371
Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedges)	0	7.696
<b>Buchwert der finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>412.096</b>	<b>1.176.499</b>

In den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ist ein 100.000-EUR-Depot als Sicherheit für Garantien im Zusammenhang mit Cross-Border-Lease-Finanzierungen enthalten (siehe Anhangangaben (16) und (26)).

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Eingeteilt in geografische Regionen betrug dieser:

Stand zum 31. Dezember	2010	2009
Inland	852.633	737.624
Ausland	84.948	87.547
Wertberichtigungen	-165.345	-156.531
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>772.236</b>	<b>668.640</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem wichtigsten Kunden der Telekom Austria Group betragen 8.127 EUR und 8.451 EUR zum 31. Dezember 2010 und 2009, eine wesentliche Konzentration von Ausfalls- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht. Hinsichtlich der Altersstruktur der Forderungen und Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe (5) verwiesen.

**Beizulegender Zeitwert („Fair Value“) von Finanzinstrumenten**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

Stand zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2010	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2009
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
<b>Liquide Mittel</b>	<b>120.196</b>	<b>120.196</b>	<b>730.054</b>	<b>730.054</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	772.236	772.236	668.640	668.640
Forderungen an nahestehende Unternehmen	209	209	3.893	3.893
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	60.751	60.751	52.582	52.582
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.698	8.698	11.023	11.023
<b>Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen</b>	<b>841.893</b>	<b>841.893</b>	<b>736.138</b>	<b>736.138</b>
Langfristige Vermögenswerte	70.974	70.974	114.493	114.493
Kurzfristige Vermögenswerte	120.896	120.896	206.570	206.570
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>191.870</b>	<b>191.870</b>	<b>321.062</b>	<b>321.062</b>
<b>Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet</b>	<b>579</b>	<b>579</b>	<b>643</b>	<b>643</b>
Depotzahlungen für Cross Border Lease	25.480	25.480	31.461	31.461
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>	<b>25.480</b>	<b>25.480</b>	<b>31.461</b>	<b>31.461</b>
Derivative	18	18	113	113
Sicherungsinstrumente (Fair Value Hedges)	21.515	21.515	34.371	34.371
Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedges)	0	0	7.696	7.696
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>21.532</b>	<b>21.532</b>	<b>42.181</b>	<b>42.181</b>

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen mit Fälligkeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Vermögenswerten. Die Berechnung der Barwerte erfolgt aufgrund von aktuellen Zinssätzen, die Änderungen der Vertragsbedingungen und Erwartungen sowohl marktseitig wie auch seitens der Partner berücksichtigen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten (Schulden):

Stand zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2010	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2009
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>				
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	111.500	111.500	160.032	160.219
Anleihen	1.688.939	1.834.459	1.686.618	1.801.300
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	173.590	173.590	827.824	827.824
Multi-Currency-Notes-Programm	90.158	90.158	9.986	9.986
Langfristige Bankkredite	1.283.951	1.321.599	1.288.434	1.329.786
Leasingverbindlichkeiten und Cross Border Lease	26.084	26.084	32.457	32.457
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	57.131	57.131	2.149	2.149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	678.705	678.705	523.646	523.646
Verbindlichkeiten an nahestehende Unternehmen	13.057	13.057	11.446	11.446
Abgegrenzte Zinsen	80.336	80.336	95.962	95.962
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>4.203.450</b>	<b>4.386.619</b>	<b>4.638.555</b>	<b>4.794.775</b>
<b>Anleihen – gesichertes Grundgeschäft</b>	<b>316.804</b>	<b>318.370</b>	<b>817.287</b>	<b>815.283</b>
Derivative	0	0	164	164
Sicherungsinstrumente (Fair Value Hedges)	0	0	0	0
Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedges)	12.660	12.660	19.493	19.493
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>12.660</b>	<b>12.660</b>	<b>19.657</b>	<b>19.657</b>

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die bilanzierten Werte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten multipliziert mit den Stichtagskursen.

Die beizulegenden Zeitwerte aller sonstigen nicht notierten Anleihen, Verbindlichkeiten an Finanzinstitute, Schuldverschreibungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve und Credit-Spread-Kurve für bestimmte Währungen.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Investitionen in Eigenkapitalinstrumente und Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften, die über keine notierten Marktpreise in einem aktiven Markt verfügen, schätzt die Telekom Austria Group den beizulegenden Zeitwert näherungsweise anhand der geprüften Jahresabschlüsse, wenn solche verfügbar sind.

### Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in eine dreistufige Hierarchie vorgenommen, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>31. Dezember 2010</b>				
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige	16.387	175.482	0	191.870
Derivative	0	18	0	18
Fair Value Hedges	0	21.515	0	21.515
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>16.387</b>	<b>197.015</b>	<b>0</b>	<b>213.402</b>
<hr/>				
Anleihen – gesichertes Grundgeschäft	0	316.804	0	316.804
Cashflow Hedges	0	12.660	0	12.660
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>0</b>	<b>329.464</b>	<b>0</b>	<b>329.464</b>
<hr/>				
<b>31. Dezember 2009</b>				
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige	16.373	304.689	0	321.062
Derivative	0	113	0	113
Fair Value Hedges	0	34.371	0	34.371
Cashflow Hedges	0	7.696	0	7.696
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>16.373</b>	<b>346.870</b>	<b>0</b>	<b>363.243</b>
<hr/>				
Anleihen – gesichertes Grundgeschäft	0	817.287	0	817.287
Derivative	0	164	0	164
Cashflow Hedges	0	19.493	0	19.493
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>0</b>	<b>836.943</b>	<b>0</b>	<b>836.943</b>

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- Level 1: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung).
- Level 2: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Level 3: Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden.

Anleihen als gesichertes Grundgeschäft wurde dem Level 2 zugeordnet, da der beizulegende Zeitwert mithilfe von abgezinsten Zahlungsströmen auf Basis von Marktdaten (Zinskurven) ermittelt wurde und nicht die Marktnotierung für die Bilanzierung der Fair-Value-Hedge-Beziehung herangezogen wurde.

### (34) Eventualschulden

Zum 31. Dezember 2010 und 2009 bestehen in Verbindung mit Cross-Border-Lease-Transaktionen (siehe Anhangangabe (26)) Leasingverpflichtungen in Höhe von 77.543 EUR bzw. 73.484 EUR, die gemäß SIC 27 und dem Rahmenkonzept nicht als Verbindlichkeit erfasst wurden. In gleicher Höhe bestehen Eventualforderungen aus veranlagten Wertpapieren und Depotzahlungen.

Gegen die Telekom Austria Group sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zur Zusammenschaltung. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2010 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals materiell beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen nicht wesentlich die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

### (35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Vorstands sowie die Aufsichtsratsvergütungen betragen:

	2010	2009
Aufwendungen für Bezüge des Vorstands	899	1.002
Ausbezahlte variable Entlohnung	704	1.318
<b>Gesamt</b>	<b>1.603</b>	<b>2.320</b>
Aufsichtsratsvergütungen	179	173

Dem Vorstand der Telekom Austria Group gehören zum 31. Dezember 2010 Hannes Ametsreiter als Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria AG und Hans Tschuden als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria AG an.

Am 23. Oktober 2006 wurde Hans Tschuden durch den Aufsichtsrat zum neuen Finanzvorstand der Telekom Austria AG für die Dauer von fünf Jahren bis zum 31. März 2012 bestellt. Mit 1. Jänner 2009 wurde Hans Tschuden zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Telekom Austria AG bestellt.

Ab 1. Jänner 2009 wurde Hannes Ametsreiter in den Vorstand der Telekom Austria AG und zum Vorstandsvorsitzenden der Telekom Austria TA AG für die Dauer von fünf Jahren bis zum 31. Dezember 2013 bestellt. Mit 1. April 2009 wurde Hannes Ametsreiter vom Aufsichtsrat als Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria AG sowie zum Vorstandsvorsitzenden der mobilkom austria AG bestellt. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und Finanzvorstand Hans Tschuden führt er die Telekom Austria Group. Seit der Fusion von mobilkom austria und Telekom Austria im Juli 2010 ist Hannes Ametsreiter weiterhin Generaldirektor der Telekom Austria Group und außerdem Generaldirektor von A1 Telekom Austria.

Mit 31. März 2009 trat Boris Nemsic als Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria AG und als Vorstandsvorsitzender der mobilkom austria AG zurück.

### (36) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2010 und 2009 betrug 16.580 und 16.784. Zum 31. Dezember 2010 und 2009 waren 16.501 und 16.573 Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

### (37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 14. Februar 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Am 25. Jänner 2011 hat die Telekom Austria Group 100% der Anteile des bulgarischen Festnetzanbieters Spectrum Net AD durch ihre bulgarische Tochtergesellschaft Mobiltel erworben. Weiters wurden am 3. Februar 2011 80% der Anteile eines zweiten bulgarischen Festnetzanbieters, Megalan Network AD, erworben, wobei sich die Telekom Austria Group verpflichtet hat, die restlichen 20% bis 31. März 2012 zu erwerben. Der Kaufpreis für den Erwerb von 100% der Anteile der beiden Gesellschaften beträgt etwa 83.000 EUR (cash and debtfree). Dieser Kaufpreis inkludiert variable Kaufpreiskomponenten in Höhe von 11.500 EUR, die vom Erreichen bestimmter Zielparameter abhängig sind. Die beiden Gesellschaften werden im ersten Quartal 2011 in den Konzernabschluss im Segment Bulgarien einbezogen. Eine Kaufpreisallokation liegt derzeit noch nicht vor.

Um die Personalkostenstruktur im Segment Österreich zu adressieren wurden mit der Personalvertretung neue Sozialpläne für Beamte und Angestellte ausverhandelt und abgeschlossen. Die neuen Sozialpläne traten mit 19. Jänner 2011 in Kraft und sind bis 31. Dezember 2011 befristet und sehen Vorruhestands-, Karenzierungs-, sowie Sonderabfertigungsmodelle vor. Die Sozialpläne sind eine Maßnahme des Unternehmens, eine einvernehmliche und sozialverträgliche Lösung zur Personalkostenstabilisierung zu finden.

**(38) Konzernunternehmen****Vollkonsolidierte Tochterunternehmen**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2010 in %
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	100,00
Telekom Austria Beteiligungen GmbH, Wien	100,00
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,00
Telekom Austria Finance BV, Amsterdam	100,00
MASS Response Service GmbH, Wien	100,00
Cable Runner GmbH, Wien	76,00
Cable Runner Austria GmbH & Co KG, Wien	76,00
Cable Runner Iberica S.L., Madrid	66,00
Fast Global Telekommunikation S.A., Madrid	100,00
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00
mobilkom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH, Wien	100,00
mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien	100,00
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00
mobilkom liechtenstein AG, Vaduz	100,00
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00
mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00
mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00
MK Logistik GmbH, Wien	100,00
JetStream Hungary Kft, Budapest	100,00
JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00
TA Mreža d.o.o., Ljubljana	100,00
JetStream RO s.r.l., Bukarest	100,00
JetStream Bulgaria EOOD, Sofia	100,00
JetStream Croatia Ltd., Zagreb	100,00
JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul	100,00
JetStream Switzerland GmbH, Zürich	100,00
World-Direct eBusiness Solutions GmbH, Wien	100,00
ÖFEG GmbH, Wien	100,00
A1 Bank AG, Wien	100,00
paybox austria GmbH, Wien	100,00
3G Mobile Telecommunications GmbH, Wien	100,00
Vipnet d.o.o., Zagreb	100,00
Vipnet usluge d.o.o., Zagreb	100,00
Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d., Ljubljana	100,00
Vip mobile d.o.o., Belgrad	100,00
Vip operator DOOEL, Skopje-Zentar	100,00
Vip operator uslugi DOOEL, Skopje-Zentar	100,00
Vip operator prodazba DOOEL, Skopje-Zentar	100,00
Alabin 48 EOOD, Sofia	100,00
Mobiltel EAD, Sofia	100,00
M repair and service EAD, Sofia	100,00
M Support Services EOOD, Sofia	100,00
M Game EOOD, Sofia	100,00
M-Network EAD, Sofia	100,00
GPS Bulgaria AD, Sofia	90,00
Teleport Bulgaria EAD, Sofia	100,00
SB Telecom Ltd., Limassol	100,00
FE VELCOM, Minsk	100,00
FE TA-Engineering, Minsk	100,00
FE TA-Installation, Minsk	100,00

**At equity konsolidierte assoziierte Unternehmen**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2010 in %
Omnimedia Werbeagentur mbH, Wien	26,00
netdoktor.at GmbH, Wien	40,00
Marx Media Vienna GmbH, Wien	25,029

**Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2010 in %
MASS Response Deutschland GmbH, Köln	100,00

Bei nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen handelt es sich um Gesellschaften, die für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind.

Alle Konzernunternehmen – mit Ausnahme von Omnimedia und netdoktor.at – haben als Bilanzstichtag den 31. Dezember. Die Omnimedia und netdoktor.at haben den 30. Juni als Bilanzstichtag.

Wien, am 14. Februar 2011

Hannes Ametsreiter

Hans Tschuden

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 14. Februar 2011

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

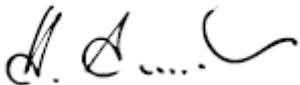
DDr. Martin Wagner  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Rainer Hassler  
Wirtschaftsprüfer

# Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter, Vorstand seit 1. Jänner 2009, Vorstandsvorsitzender ab 1. April 2009, bestellt bis 31. Dezember 2013

Hans Tschuden, stellvertretender Vorstandsvorsitzender ab 1. Jänner 2009 und Finanzvorstand seit 1. April 2007, bestellt bis 31. März 2012

# Jahresabschluss 2010 Telekom Austria AG

Einzelabschluss nach österreichischem UGB

Einzelabschluss 2010

# Beilagenverzeichnis

	Beilage
Bilanz zum 31. Dezember 2010 mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)	I
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)	II
Anhang für das Geschäftsjahr 2010 (einschließlich Anlage 1 – Anlagenspiegel Anlage 2 – Forderungsspiegel Anlage 3 – Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2010)	III
Lagebericht der Telekom Austria AG für das Geschäftsjahr 2010	IV
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	V
Bericht des Aufsichtsrates der Telekom Austria AG an die Hauptversammlung	VI

**BEILAGE I/1**

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

**Bilanz zum 31. Dezember 2010**

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.731.940.269,56	4.222.948
2. Beteiligungen	543.341,86	543
	<b>7.732.483.611,42</b>	<b>4.223.492</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.626,77	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.371.297.673,17	510.328
3. Sonstige Forderungen	30.808.690,74	29.627
	<b>1.402.116.990,68</b>	<b>539.955</b>
<b>II. Eigene Anteile</b>	<b>4.338.508,45</b>	<b>4.339</b>
<b>III. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.072,60</b>	<b>0</b>
	<b>1.406.456.571,73</b>	<b>544.294</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.774.274,03</b>	<b>5.240</b>
	<b>9.147.714.457,18</b>	<b>4.773.025</b>

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

**BEILAGE I/2**

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital	966.183.000,00	966.183
<b>II. Kapitalrücklagen</b>		
Gebundene	1.052.317.856,33	1.052.318
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. Rücklage für eigene Anteile	4.338.508,45	4.339
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.999.587.456,22	636.498
	<b>2.003.925.964,67</b>	<b>640.836</b>
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		
davon Gewinnvortrag	363.940,93	31
	<b>4.354.426.821,00</b>	<b>2.991.624</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.434.386,00	990
2. Steuerrückstellungen	396.344.640,64	189.961
3. Sonstige Rückstellungen	3.285.898,69	3.160
	<b>402.064.925,33</b>	<b>194.112</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,00	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.002.646,37	546
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.383.781.319,29	1.586.733
4. Sonstige Verbindlichkeiten	438.703,19	10
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	275.021,00	10
	<b>4.391.222.710,85</b>	<b>1.587.289</b>
	<b>9.147.714.457,18</b>	<b>4.773.025</b>
Eventualverbindlichkeiten aus vertraglichen Haftungsverhältnissen	4.890.003.843,00	5.565.000

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

**BEILAGE II**

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010**

	2010 EUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	17.425.383,40	6.802
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.431,22	18
b) Übrige	727.934,33	731.365,55
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	8.287.048,96	1.564
b) Aufwendungen für Abfertigungen	340.962,38	160
c) Aufwendungen für Altersversorgung	339.287,43	119
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.480.489,04	175
e) Sonstige Sozialaufwendungen	51.878,27	-10.499.666,08
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	378.776,92	293
b) Übrige	35.660.632,11	-36.039.409,03
<b>5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)</b>	<b>-28.382.326,16</b>	<b>-19.081</b>
6. Erträge aus Beteiligungen	1.277.930.000,00	477.000
davon aus verbundenen Unternehmen	1.277.860.000,00	477.000
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	189.883,91	3
davon aus verbundenen Unternehmen	189.883,91	3
8. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-284.185.105,87	-67.992
davon Abschreibungen	-260.410.000,00	-761
davon aus verbundenen Unternehmen	-284.185.105,87	-67.387
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-104.005.889,37	-54.482
davon betreffend verbundene Unternehmen	-103.087.981,56	-53.567
<b>10. Zwischensumme aus Z 6 bis 9 (Finanzergebnis)</b>	<b>889.928.888,67</b>	<b>354.528</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>861.546.562,51</b>	<b>335.447</b>
12. Außerordentliche Erträge	1.018.061.496,25	0
13. Steuern vom Einkommen	-184.882.131,51	21.458
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>1.694.725.927,25</b>	<b>356.906</b>
15. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-1.363.089.868,18	-24.650
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	363.940,93	31
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>332.000.000,00</b>	<b>332.287</b>

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## BEILAGE III

## Anhang für das Geschäftsjahr 2010

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Umstrukturierungen im Konzern</b>	<b>103</b>
<b>2</b>	<b>Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b>	<b>103</b>
2.1	Allgemeine Grundsätze	103
2.2	Anlagevermögen	103
2.3	Umlaufvermögen	103
2.4	Rückstellungen	104
2.5	Verbindlichkeiten	104
<b>3</b>	<b>Erläuterungen der Bilanz</b>	<b>104</b>
3.1	Anlagevermögen	104
3.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	105
3.3	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	105
3.4	Grundkapital	105
3.5	Gewinnausschüttung	105
3.6	Genehmigtes Kapital	105
3.7	Rückstellungen	105
3.8	Verbindlichkeiten	105
3.9	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	106
<b>4</b>	<b>Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>106</b>
4.1	Umsatzerlöse	106
4.2	Sonstige betriebliche Erträge	106
4.3	Personalaufwand	107
4.4	Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	11
4.5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	107
4.6	Erträge aus Beteiligungen	107
4.7	Aufwendungen aus Finanzanlagen	107
4.8	Außerordentliche Erträge	12
4.9	Steuern vom Einkommen	12
<b>5</b>	<b>Sonstige Angaben</b>	<b>108</b>
5.1	Vorstandsbezüge	108
5.2	Stock-Option-Programm 2006 (ESOP 2006+)	12
5.3	Stock-Option-Programm 2007 (ESOP 2007+)	108
5.4	Stock-Option-Programm 2008 (ESOP 2008+)	109
5.5	Stock-Option-Programm 2009 (ESOP 2009+)	110
5.6	Weitere Angaben zu den Aktienoptionsprogrammen	14
5.7	Lont Term Incentive (LTI) Program	15
5.8	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	112
5.9	Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse	112
5.10	Sonstige Erläuterungen	112
<b>6</b>	<b>Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates</b>	<b>113</b>

## 1 Umstrukturierungen im Konzern

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 27. April 2010 wurde der Geschäftsanteil der mobilkom austria group services GmbH von der Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH als alleiniger Gesellschafterin an die Telekom Austria Aktiengesellschaft (Telekom Austria AG) verkauft. Mit Verschmelzungsvertrag vom 30. Juni 2010 übertrug die mobilkom austria group services GmbH (Firmenbuchnummer 250168 w) als übertragende Gesellschaft ihr gesamtes Vermögen im Weg der Gesamtrechtsnachfolge rückwirkend zum Stichtag 31. Dezember 2009 auf die Telekom Austria AG, Wien, als übernehmende Gesellschaft unter Ausschluss der Gewährung von Anteilsrechten an der übernehmenden Gesellschaft gem. § 224 AktG und unter Anwendung der Begünstigung des Art. I Umgründungssteuergesetz.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 30. Juni 2010 übertrug die mobilkom austria Aktiengesellschaft (Firmenbuchnummer 207022 w) als übertragende Gesellschaft ihr gesamtes Vermögen im Weg der Gesamtrechtsnachfolge rückwirkend zum Stichtag 31. Dezember 2009 auf die Telekom Austria TA Aktiengesellschaft (Telekom Austria TA AG), Wien, als übernehmende Gesellschaft unter Ausschluss der Gewährung von Anteilsrechten an der übernehmenden Gesellschaft gem. § 224 AktG und unter Anwendung der Begünstigung des Art. I Umgründungssteuergesetz. Mit Eintrag im Firmenbuch vom 8. Juli 2010 wurde die Firmenbezeichnung von „Telekom Austria TA Aktiengesellschaft“ in „A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft“ (A1 Telekom Austria AG) geändert.

In einem weiteren Schritt wurden mit Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 30. Juni 2010 die zu 100 % gehaltenen Beteiligungen an der mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien, der mobilkom Mazedonien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien, und der mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien, einschließlich der mit den Beteiligungen unmittelbar gehaltenen Anschaffungsverbindlichkeiten zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2009 von der A1 Telekom Austria AG als übertragende Gesellschaft auf die Telekom Austria AG (Firmenbuchnummer 144477 t) als übernehmende Gesellschaft im Weg der Gesamtrechtsnachfolge gemäß § 17 Spaltungsgesetz ohne Anteilsgewähr und unter Inanspruchnahme der Begünstigungen des Art VI Umgründungssteuergesetz übertragen. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte am 14. August 2010.

## 2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 2.1 Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in tausend Euro. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

### 2.2 Anlagevermögen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert und die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Im Geschäftsjahr 2010 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 260.410 (31.12.2009: TEUR 347) für die mobilkom Mazedonien GeschäftsentwicklungsgmbH, die mobilkom CEE GeschäftsentwicklungsgmbH und die mobilkom Belarus GeschäftsentwicklungsgmbH (31.12.2009: für die Telekom ProjektentwicklungsgmbH, Wien) vorgenommen.

### 2.3 Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken bestehen Einzelwertberichtigungen.

Forderungen in Fremdwährungen werden zum Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Entstehungstages oder zum niedrigeren Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Bilanzstichtages bewertet.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen eigenen Aktien werden mit den Anschaffungskosten oder entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde keine Abwertung (31.12.2009: TEUR 414) vorgenommen.

## 2.4 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche der Vorstandsmitglieder, sowie für Dienstnehmer, deren Beginn des Dienstverhältnisses in der Telekom Austria Group vor dem 1. Jänner 2003 liegt, gebildet. Die Berechnung erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Teilwertverfahrens und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % (2009: 3,5 %) sowie eines Fluktuationsabschlages von 0 % (2009: 4 %).

Rückstellungen für den Abfertigungen ähnliche Verpflichtungen werden für Jubiläumsgelder gebildet. Die Berechnung erfolgt gleich den Rückstellungen für Abfertigungen.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

## 2.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

## 3 Erläuterungen der Bilanz

### 3.1 Anlagevermögen

Anteile an verbundenen Unternehmen der Telekom Austria Aktiengesellschaft (Telekom Austria AG) mit einem Anteil von mindestens 20 %:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2010 %	Buchmäßiges Eigenkapital zum 31.12.2010 TEUR	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag 2010 TEUR
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,0	959.370	46.239
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	99,0	389	-23.775
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,0	698.786	-5
Mobilkom Beteiligungs GmbH, Wien	100,0	992.546	637.709
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,0	308.088	-58.173
mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,0	971.290	120.063
mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,0	46.029	-71.003
mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien	100,0	1.349.180	112.647

Die A1 Telekom Austria GmbH wurde mit 22. Februar 2010 errichtet. Mit Eintrag im Firmenbuch vom 9. Juli 2010 wurde die Firmenbezeichnung von „A1 Telekom Austria GmbH“ in „A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH“ geändert.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 18. August 2010 verkaufte die A1 Telekom Austria AG die mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH unter Abtretung ihres gesamten Geschäftsanteils zum Preis von EUR 974.700.000,00 an die Telekom Austria AG. Weiters verkauft die A1 Telekom Austria AG mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 18. August 2010 die mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH unter Abtretung ihres gesamten Geschäftsanteils zum Preis von EUR 346.000.000,00 an die Telekom Austria AG.

Die Telekom Austria AG, 99 %ige Gesellschafterin der Telekom Projektentwicklungs GmbH, hat am 1. April 2009 einerseits mit der Telekom Finanzmanagement GmbH sowie andererseits mit der Telekom Projektentwicklungs GmbH, der Alleingesellschafterin der Telekom Finanzmanagement GmbH, unter Zustimmung der Telekom Austria TA AG, die 1 % der Telekom Projektentwicklungs GmbH hält, einen Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag trat mit 1. Jänner 2009 in Kraft und kann von jedem der Vertragsteile unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zum Ende eines Geschäftsjahres schriftlich gekündigt werden.

### 3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Struktur der Forderungen ist im Forderungenspiegel (Anlage 2) dargestellt.

In den sonstigen Forderungen sind Erträge in Höhe von TEUR 3.822 (31.12.2009: TEUR 3.275) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden und sich größtenteils aus Forderungen an das Finanzamt in Verbindung mit der Gruppenbesteuerung ergeben.

### 3.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus Disagios für das EMTN-Programm und konzernintern gewährte Darlehen.

### 3.4 Grundkapital

Das Grundkapital der Telekom Austria AG beträgt TEUR 966.183 und ist in 443.000.000 Inhaberaktien (Stückaktien) geteilt. Die ÖIAG hält 28,42 %, 71,48 % der Aktien befinden sich im Streubesitz, die restlichen 0,10 % werden als eigene Anteile gehalten.

Auf der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde der Vorstand ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung von bis zu 46 Mio. eigener Aktien ohne Nennwert, die auf Inhaber oder Namen lauten, um bis zu EUR 100.326.000,00 gemäß § 65 Abs 1 Z 8 letzter Satz iVm § 192 AktG ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen.

### 3.5 Gewinnausschüttung

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 19. Mai 2011 vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,75 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Der restliche Gewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

### 3.6 Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 23. Mai 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, während einer Geltungsdauer von fünf Jahren ab dem Tag der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch eine bedingte Kapitalerhöhung zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes/der Geschäftsführung der Telekom Austria Group um bis zu EUR 21.810.000,00 durch Ausgabe von bis zu 10 Mio. Stück neuer Aktien ohne Nennwert (Stückaktien), die auf den Inhaber oder auf Namen lauten, gegen Bareinlage zu beschließen. Der § 4 der Satzung wurde dahingehend geändert.

### 3.7 Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen zum 31. Dezember 2010 betreffen im Wesentlichen eine passive latente Steuerrückstellung in Höhe von TEUR 396.338 (31.12.2009: TEUR 189.961). Auf temporäre Differenzen zwischen den unternehmens- und steuerrechtlichen Beteiligungsansätzen auf Grund der Umgründungen wurde eine passive latente Steuerrückstellung gebildet. Nach der Saldierung aller temporären Ergebnisunterschiede ergab sich ein Betrag von TEUR 396.338 an passiver Steuerlatenz.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für

Werte in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
ausstehende Eingangsrechnungen	0	2.334
Stock Options	0	20
Long Term Incentive Program (LTI)	282	0
Personal	2.811	643
Übrige	193	163
<b>Summe sonstige Rückstellung</b>	<b>3.286</b>	<b>3.160</b>

Die sonstigen Rückstellungen wurden um den Posten „Rückstellung für ausstehende Eingangsrechnungen“ in Höhe von TEUR 2.476 (31.12.2009: TEUR 2.334) vermindert, der nunmehr in den Verbindlichkeiten ausgewiesen wird.

### 3.8 Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Struktur der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel (Anlage 3) dargestellt. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 439 (31.12.2009: TEUR 10) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

### 3.9 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

#### Haftungsverhältnisse

	31.12.2010	31.12.2009
Garantie im Rahmen des EMTN-Programmes	1.250.000	1.750.000
Garantie im Rahmen der Anleihe 2009	750.000	750.000
Bankhaftbriefe	2.890.004	3.065.000
	<b>4.890.004</b>	<b>5.565.000</b>

Am 30. Juni 2003 haben die Telekom Austria AG und die Telekom Finanzmanagement GmbH ein Euro Medium Term Note-Programm (EMTN-Programm) aufgelegt. Alle Zahlungen aus Anleihen, welche die Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) unter diesem Rahmenprogramm gibt, werden unwiderruflich und unbeding von der Telekom Austria AG garantiert.

Am 10. Juli 2003 hat die TFG einen mit 5,00 % fix verzinsten Eurobond über 750 Mio. EUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 99,193 % platziert und zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten verwendet.

Am 27. Jänner 2005 hat die TFG zwei mit 3,375 % und 4,250 % fix verzinsten Eurobonds über jeweils 500 Mio. EUR mit einer Laufzeit von fünf bzw. zwölf Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Die Bonds wurden zu einem Reofferprice von 99,598 % und 98,829 % platziert. Ersterer wurde vertragsgemäß im Jänner 2010 getilgt.

Am 29. Jänner 2009 hat die TFG einen mit 6,375 % fix verzinsten Bond über 750 Mio. EUR mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 99,238 % platziert und zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten verwendet. Sowohl die Telekom Austria AG als auch die A1 Telekom Austria AG haben eine unwiderrufliche und unbedingte Garantie zu Gunsten der Anleihegläubiger abgegeben.

Mit der Garantie vom 10. November 2008 garantiert die Gesellschaft der Telekom Austria Personalmanagement GmbH, dass die Telekom Austria TA AG ihren aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag resultierenden Verpflichtungen nachkommt.

## 4 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 17.425 (2009: TEUR 6.802) betreffen Leistungen, wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations und Kommunikation, Koordination der Produktentwicklung sowie der technischen Infrastruktur der beiden Sparten Festnetz und Mobilfunk, Rechts- und Steuerberatung sowie Beteiligungscontrolling, Lobbyingaktivitäten, Leistungen im Zusammenhang mit dem Personalamt und Beamtendienstrecht, Gehalts- und Kollektivvertragsverhandlungen, welche auf Basis von Intercompany Agreements von der Telekom Austria AG im Wesentlichen an die A1 Telekom Austria AG, die MobilTel EAD und die VIPnet usluge d.o.o. verrechnet werden.

### 4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 722 zusammen (2009: Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 18).

### 4.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen

	2010	2009
Gehälter	8.287	1.564
Aufwendungen für Abfertigungen	341	160
Aufwendungen für Altersversorgung	339	119
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.480	175
Sonstige Sozialaufwendungen	52	5
	<b>10.500</b>	<b>2.023</b>

Die durchschnittliche Zahl von Angestellten in Vollzeitkräften betrug 62 (2009: 0). Die durchschnittliche Zahl von Beamten in Vollzeitkräften betrug fünf (2009: 0).

Im Jahr 2010 setzte sich der Vorstand aus zwei Mitgliedern (2009: bis 31.03.2009 drei, danach zwei) zusammen.

### 4.4 Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen setzten sich wie folgt zusammen

	2010	2009
Vorstände	229	279
leitende Angestellte	33	0
andere Arbeitnehmer	418	0
	<b>680</b>	<b>279</b>

### 4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010	2009
Sonstige betriebliche Steuern	379	293
Übrige	36.038	23.597
	<b>36.417</b>	<b>23.890</b>

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Leistungen der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 12.799 (2009: TEUR 13.203) enthalten.

### 4.6 Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 70 (2009: TEUR 0) sind Dividendenzahlungen der CESEEG Aktiengesellschaft Börse enthalten.

Weiters sind Dividenden erträge der A1 Telekom Austria AG mit TEUR 240.000 (2009: mobilkom austria AG TEUR 405.000, Telekom Austria TA AG TEUR 72.000), der mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH mit TEUR 112.640, der mobilkom Belarus GeschäftsentwicklungsgmbH mit TEUR 143.020 und der Mobilkom BeteiligungsgmbH mit TEUR 782.200 enthalten.

### 4.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen

Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen resultieren aus Aufwendungen aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag mit der Telekom Projektentwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 23.775 (2009: TEUR 67.041) sowie aus Abwertungen der mobilkom Belarus Geschäftsentwicklung GmbH, der mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH und der mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 260.410 die auf Basis aktueller Bewertungen erforderlich waren.

## 4.8 Außerordentliche Erträge

Die Außerordentlichen Erträge bestehen zur Gänze aus Erträgen auf Grund der unter Punkt 1 beschriebenen Umstrukturierungen im Konzern.

## 4.9 Steuern vom Einkommen

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe iSd § 9 Körperschaftsteuergesetzes und hat mit den Mitgliedern 3G Mobile Telecommunications GmbH, Telekom Austria Personalmanagement GmbH, A1 Telekom Austria AG, Telekom Projektentwicklungs GmbH, Telekom Finanzmanagement GmbH, ÖFEG GmbH, World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H, Telekom Austria Beteiligungen GmbH, A1 Bank AG, sowie mk Logistik GmbH einen Gruppen- und Steuerumlagevertrag geschlossen (Stand 31.12.2010). Die Mass Response Service GmbH ist im Geschäftsjahr 2010 aus der Unternehmensgruppe ausgeschieden und wurde mit Wirkung bis 2008 rückabgewickelt.

Da zwischen der Gesellschaft und der Telekom Finanzmanagement GmbH sowie der Telekom Projektentwicklungs GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht, unterbleibt die Verrechnung einer Steuerumlage im Verhältnis zur Telekom Projektentwicklungs GmbH.

	2010	2009
Umlage Gruppenmitglieder*)	-21.159	-21.975
Gruppenumlagen Vorperioden	-336	437
<b>Körperschaftsteuer Gruppe*)</b>	<b>-21.495</b>	<b>-21.538</b>
Passive latente Steuer	206.377	79
<b>Gesamtsteueraufwand/-ertrag*)</b>	<b>184.882</b>	<b>-21.459</b>

\*) In der vorliegenden Zusammenstellung zu den Steuern von Einkommen erfolgt die Darstellung von Aufwendungen mit positivem und jene von Erträgen mit negativem Vorzeichen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen mit TEUR 0 das Ergebnis des Gruppenträgers, mit TEUR 336 Erträge aus Gruppenumlagen aus Vorperioden sowie mit TEUR 206.377 die Veränderung latenter Steuern. Die passiven latenten Steuern sind zum überwiegenden Teil langfristig.

## 5 Sonstige Angaben

### 5.1 Vorstandsbezüge

	2010	2009
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	2.320	2.320
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	179	173
	<b>2.499</b>	<b>2.492</b>

In den Bezügen der Vorstandsmitglieder sind Leistungen aus dem Stock-Option-Programm sowie dem LTI-Programm nicht enthalten, siehe Stock-Option- bzw. LTI-Programm.

### 5.2 Stock-Option-Programm 2006 (ESOP 2006+)

Im Zuge der dritten Tranche des laufenden Stock Option-Programms, ESOP 2006+ wurden am 12. Jänner 2006 in der Telekom Austria AG 1.924.920 Optionen ausgegeben. Aufgrund der Erreichung des Zielkriteriums im März 2007 und entsprechend der Entscheidung der Gesellschaft sind die Teilnehmer ausschließlich berechtigt, ihre Optionen in Form einer Barabgeltung bis Ende März 2010 auszuüben. Der Ausübungspreis von EUR 18,91 ist der Durchschnitt der Schlusskurse an der Wiener Börse der 20 Handelstage, die dem vorletzten Handelstag vor dem Zuteilungstag (12. Jänner 2006) vorausgingen.

Die am 12. Jänner 2006 zugeteilte dritte Tranche von ESOP 2006+ konnte bis Ende Mai 2010 eingelöst werden (Laufzeit). Im Jahr 2010 wurden sowohl in der Gesellschaft als auch in den Tochterunternehmen keine Optionen ausgeübt.

### 5.3 Stock-Option-Programm 2007 (ESOP 2007+)

Im Zuge der ersten Tranche des Stock-Option-Programms ESOP 2007-2009 (ESOP 2007+) wurden am 8. Jänner 2007 in der Telekom Austria Group 4.047.472 Optionen ausgegeben, davon in der Telekom Austria AG 240.000. Der Ausübungspreis von EUR 20,34 ist der Durchschnitt der Schlusskurse an der Wiener Börse der 20 Handelstage, die dem vorletzten Handelstag vor dem Zuteilungstag (8. Jänner 2007) vorausgingen.

Wie bereits ESOP 2004+, ESOP 2005+ und ESOP 2006+ orientiert sich ESOP 2007+ an der Profitabilität der Telekom Austria Group. Die Ausübung der Optionen, die 2007 zugeteilt wurden, setzt voraus, dass der vom Aufsichtsrat festgesetzte EPS-Zielwert (EPS entspricht Gewinn je

Aktie) für das Geschäftsjahr 2007 erreicht wurde. Aufgrund der Erreichung des Zielkriteriums im März 2008 und entsprechend der Entscheidung der Gesellschaft sind die Teilnehmer ausschließlich berechtigt, ihre Optionen in Form einer Barabgeltung auszuüben. Der früheste Termin der Ausübung war der 27. Februar 2008. Die Ausübungsfrist endet am 31. Mai 2011. Die Optionen sind nicht übertragbar.

Die Optionen wurden unter Anwendung eines Optionsbewertungsmodells zum Stichtag 31. Dezember 2010 mit EUR 0,00 (2009: EUR 0,28) pro Stück bewertet und bilden die Basis für die Berechnung der Verpflichtung der Telekom Austria AG gegenüber den Vorständen.

Im Geschäftsjahr führte das Stock-Option-Programm zu einem Personalertrag in Höhe von TEUR 33 (2009: TEUR 55).

Die eingeräumten Optionen verteilen sich wie folgt:

ESOP 2007+	Eingeräumte Optionen 2007	Ausgeübte Optionen 2010	Ausstehende Optionen
<b>Vorstände</b>			
DI Dr. Boris Nemsic	120.000	0	0
Ing. Mag. Rudolf Fischer	120.000	0	0
Dr. Hannes Ametsreiter	0	0	70.000
leitende Angestellte	0	0	37.680
sonstige Angestellte	46.605	0	236.260
<b>Summe Telekom Austria AG</b>	<b>286.605</b>	<b>0</b>	<b>343.940</b>
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	1.956.286	0	1.522.596

#### 5.4 Stock-Option-Programm 2008 (ESOP 2008+)

Im Zuge der zweiten Tranche des Stock-Option-Programms ESOP 2007-2009 (ESOP 2008+) wurden am 7. Jänner 2008 in der Telekom Austria Group 4.401.130 Optionen ausgegeben, davon in der Telekom Austria AG 360.000. Entsprechend der Entscheidung der Gesellschaft sind die Teilnehmer ausschließlich berechtigt, ihre Optionen in Form einer Barabgeltung auszuüben. Der früheste Termin der Ausübung ist der 23. Februar 2011. Die Ausübungsfrist endet am 31. Mai 2012. Die Optionen sind nicht übertragbar.

Der Ausübungspreis von EUR 19,39 ist der Durchschnitt der Schlusskurse an der Wiener Börse der 20 Handelstage, die dem vorletzten Handelstag vor dem Zuteilungstag (7. Jänner 2008) vorausgingen.

Wie bereits ESOP 2004+, ESOP 2005+, ESOP 2006+ und ESOP 2007+ orientiert sich ESOP 2008+ an der Profitabilität der Telekom Austria Group. Die Ausübung der Optionen, die 2008 zugeteilt wurden, setzt voraus, dass der vom Aufsichtsrat festgesetzte EPS-Zielwert (EPS entspricht Gewinn je Aktie) für das Geschäftsjahr 2008 erreicht wurde. Bei Nichterreichen dieses EPS-Zielwertes für das Geschäftsjahr 2008 kann eine Ausübung dennoch erfolgen, wenn ein allfälliger vom Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2009 oder für das Geschäftsjahr 2010 festgesetzter EPS-Zielwert, der zumindest dem EPS-Zielwert 2008 entsprechen muss, erreicht wird. Bislang wurde der EPS-Zielwert nicht erreicht. Die Gesellschaft geht auch für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 davon aus, dass der festgesetzte EPS-Zielwert nicht erzielt wird, wodurch sich kein Bilanzierungserfordernis für die Verbindlichkeit mehr ergibt.

Die Optionen wurden unter Anwendung eines Optionsbewertungsmodells zum Stichtag 31. Dezember 2010 mit EUR 0,02 (2009: EUR 0,51) pro Stück bewertet und bilden die Basis für die Berechnung der Verpflichtung der Telekom Austria AG gegenüber den Vorständen. Die Gesellschaft geht jedoch für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 davon aus, dass der festgesetzte EPS-Zielwert nicht erzielt wird, wodurch sich kein Bilanzierungserfordernis für die Verpflichtung mehr ergibt. Im Geschäftsjahr entstand im Zusammenhang mit ESOP 2008+ ein Personalertrag in Höhe von TEUR 0 (2009: TEUR 156).

Die eingeräumten Optionen verteilen sich wie folgt:

ESOP 2008+	Eingeräumte Optionen 2008	Ausgeübte Optionen 2010	Ausstehende Optionen
<b>Vorstände</b>			
DI Dr. Boris Nemsic	120.000	0	0
Ing. Mag. Rudolf Fischer	120.000	0	0
Mag. Johann Tschuden	120.000	0	120.000
Dr. Hannes Ametsreiter	0	0	120.000
leitende Angestellte	0	0	55.650
sonstige Angestellte	56.340	0	267.435
<b>Summe Telekom Austria AG</b>	<b>416.340</b>	<b>0</b>	<b>563.085</b>
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	2.593.695	0	2.171.660

### 5.5 Stock-Option-Programm 2009 (ESOP 2009+)

Im Zuge der dritten Tranche des Stock-Option-Programms ESOP 2007-2009 (ESOP 2009+) wurden am 14. Jänner 2009 in der Telekom Austria Group 4.923.090 Optionen ausgegeben, davon in der Telekom Austria AG 360.000. Entsprechend der Entscheidung der Gesellschaft sind die Teilnehmer ausschließlich berechtigt ihre Optionen in Form einer Barabgeltung auszuüben. Der früheste Termin der Ausübung ist der 23. Februar 2011. Die Ausübungsfrist endet am 31. Mai 2013.

Der Ausübungspreis von EUR 11,06 ist der Durchschnitt der Schlusskurse an der Wiener Börse der 20 Handelstage, die dem vorletzten Handelstag vor dem Zuteilungstag (14. Jänner 2009) vorausgingen.

ESOP 2009+ orientiert sich wie die Vorjahresprogramme an der Profitabilität der Telekom Austria Group. Die Ausübung der Optionen, die 2009 zugeteilt wurden, setzt voraus, dass der vom Aufsichtsrat festgesetzte EPS-Zielwert (EPS entspricht Gewinn je Aktie) für das Geschäftsjahr 2009 erreicht wurde. Bei Nichterreichen dieses EPS-Zielwertes für das Geschäftsjahr 2009 kann eine Ausübung dennoch erfolgen, wenn ein allfälliger vom Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2010 oder für das Geschäftsjahr 2011 festgesetzter EPS-Zielwert, der zumindest dem EPS-Zielwert 2009 entsprechen muss, erreicht wird.

Die am 14. Jänner 2009 zugeteilte Tranche ESOP 2009+ kann bei Erreichung des EPS-Zielwertes bis Ende Mai 2013 eingelöst werden (Laufzeit). Die Optionen unterliegen einer rund 14 monatigen Sperrfrist ab Optionszuteilung (Reifefrist), womit eine Ausübung ab März 2010 möglich ist. Die Optionen sind nicht übertragbar.

Die Optionen wurden unter Anwendung eines Optionsbewertungsmodells zum Stichtag 31. Dezember 2010 mit EUR 0,79 (2009: EUR 1,00) pro Stück bewertet und bilden die Basis für die Berechnung der Verpflichtung der Telekom Austria AG gegenüber den Vorständen. Die Gesellschaft geht jedoch für die Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011 davon aus, dass der festgesetzte EPS-Zielwert nicht erzielt wird, wodurch sich kein Bilanzierungserfordernis für die Verpflichtung ergibt.

ESOP 2009+	Eingeräumte Optionen 2009	Ausgeübte Optionen 2010	Ausstehende Optionen
<b>Vorstände</b>			
DI Dr. Boris Nemsic	120.000	0	0
Dr. Hannes Ametsreiter	120.000	0	120.000
Mag. Johann Tschuden	120.000	0	120.000
leitende Angestellte	0	0	108.150
sonstige Angestellte	114.240	0	326.700
<b>Summe Telekom Austria AG</b>	<b>474.240</b>	<b>0</b>	<b>674.850</b>
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	3.991.001	0	3.364.225

## 5.6 Weitere Angaben zu den Aktienoptionsprogrammen

Der beizulegende Zeitwert der Optionen wurde auf Basis des Binominal-Optionspreismodellverfahrens unter der Anwendung folgender Parameter festgelegt.

	2010	2009
Erwartete durchschnittliche Dividende pro Aktie in EUR	0,76 - 0,80	0,75 - 0,77
Erwartete Volatilität	26 %	50 %
Risikofreies Zinsband	0.612 % - 2,704 %	0.410 % - 2,993 %
Verwendeter Aktienkurs zum 31.12. in EUR	10,52	9,95

Die im Rahmen der Aktienoptionsprogramme gewährten Optionen und die durchschnittlichen gewichteten Ausübungspreise haben sich wie folgt entwickelt:

Anzahl der Optionen	2010	2009
Ausstehend am 1. Jänner	800.141	480.000
Ausgegeben	0	360.000
Verwirkt	69.776	0
Ausgeübt	0	0
Transfer	-869.795	-242.780
Verfallen	18.285	480.000
Ausstehend zum 31. Dezember	1.581.875	117.220
davon ausübbar zum 31.12.	343.940	122.780

Durchschnittlicher gewichteter Ausübungspreis	2010	2009
Ausstehend am 1. Jänner	16,14	19,51
Ausgegeben	0,00	11,06
Verfallen/verwirkt	19,85	17,43
Ausgeübt	0,00	0,00
Ausstehend zum 31. Dezember	16,04	16,14
davon ausübbar zum 31.12.	20,34	19,73

## 5.7 Long Term Incentive (LTI) Program

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG hat am 9. Dezember 2009 das LTI Program, insbesondere die erste Tranche 2010 genehmigt. Weitere Tranchen wurden in Aussicht gestellt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, mindestens bis zum Ende der Behaltefrist hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der Aktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie über einen definierten Zeitraum. Dieses Recht ist nicht übertragbar.

Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt. Free cash flow, total shareholder return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren festgelegt. Am Anspruchstag werden Bonusaktien bei voller Zielerreichung im selben Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung wird in bar erfolgen. Werden die Ziele zu mehr als 100 % erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175 % der auf 100 % Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Mindestens werden jedoch 25 % der auf 100 % Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien zugeteilt.

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis, der auf ein Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut.

## LTI-Programm 2010

Beginn des Leistungszeitraums	1. Jänner 2010
Zeitpunkt der Gewährung	1. September 2010
Ende des Leistungszeitraums	31. Dezember 2012
Anspruchstag	31. August 2013

LTI-Programm 2010	Eigeninvestment zum Gewährungszeitpunkt in Stk	Eigeninvestment zum 31.12.2010 in Stk
<b>Vorstände</b>		
Dr. Hannes Ametsreiter	25.674	25.674
Mag. Johann Tschuden	25.674	25.674
leitende Angestellte	17.900	17.900
sonstige Angestellte	34.480	32.180
<b>Summe Telekom Austria AG</b>	<b>103.728</b>	<b>101.428</b>
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	369.042	367.494

	LTI 2010
Erwartete Bonusaktien	89.499
Maximale Bonusaktien	177.499
Beizulegender Zeitwert in TEUR	847

## 5.8 Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (MAB) wurde zwischen Vorstand und Personalvertretung vereinbart und ist vorerst bis 2010 geplant, wobei jede Tranche separat vom Aufsichtsrat zu genehmigen ist. Im Jahr 2010 wurde kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm beschlossen.

Im Geschäftsjahr 2010 entstand der Gesellschaft kein Aufwand (2009: TEUR 1.616).

## 5.9 Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinn des § 244 UGB. Der Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien hinterlegt.

## 5.10 Sonstige Erläuterungen

Gemäß § 237 Z 8b letzter Satz UGB nimmt die Gesellschaft die Befreiung der Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in Anspruch.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB.

Gemäß § 237 Z 14 UGB nimmt die Gesellschaft die Befreiung der Angaben zu Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Anspruch.

## 6 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

### Vorstand

GD Dr. Hannes Ametsreiter

GD Stv. Mag. Johann Tschuden

### Aufsichtsrat

Dr. Peter Michaelis Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Edith Hlawati Stellvertreterin des Vorsitzenden

Silvia Bauer bis 3.11.2010

Dr. Henrietta Egerth-Stadlhuber

Wilhelm Eidenberger

Markus Hinker ab 18.2.2010 bis 31.12.2010

Michael Kolek bis 10.2.2010

Dr. Stephan Koren bis 27.5.2010

Werner Luksch bis 20.10.2010; ab 11.1.2011

MMag. Peter J. Oswald

Mag. Dr. Wolfgang Ruttenstorfer seit 27.5.2010

Mag. (FH) Alexander Sollak seit 3.11.2010

Dr. Wilfried Stadler

DI Harald Stöber

DI Rainer Wieltsch

Ing. Gottfried Zehetleitner seit 27.10.2010

Wien, am 14. Februar 2011

Der Vorstand

GD Dr. Hannes Ametsreiter

GD Stv. Mag. Johann Tschuden

## Anlage 1

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

### Entwicklung des Anlagevermögens bis 31.12.2010

Werte in TEUR	Stand am 01.01.2010	Anschaffungs-/Herstellungskosten		Stand am 31.12.2010	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009	Abschreibungen Geschäftsjahr 2010
		Zugänge	Abgänge					
<b>Finanzanlagen</b>								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.012.202	2.055.525	70.035	7.997.694	265.753	7.731.940	4.222.948	260.410
2. Beteiligungen	543	0	0	543	0	543	543	0
	<b>6.012.746</b>	<b>2.055.525</b>	<b>70.035</b>	<b>7.998.237</b>	<b>265.753</b>	<b>7.732.484</b>	<b>4.223.492</b>	<b>260.410</b>

## Anlage 2

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

### Forderungenspiegel zum 31.12.2010

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit mehr als ein Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	11	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen			
- Lieferungen und Leistungen	6.430	6.430	0
- Finanzforderungen	0	0	0
- Sonstige Forderungen	1.364.867	1.364.867	0
	<b>1.371.298</b>	<b>1.371.298</b>	<b>0</b>
3. Sonstige Forderungen	30.809	30.809	0
<b>Forderungen</b>	<b>1.402.117</b>	<b>1.402.117</b>	<b>0</b>

### Forderungenspiegel zum 31.12.2009

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit mehr als ein Jahr
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen			
- Lieferungen und Leistungen	796	796	0
- Finanzforderungen	0	0	0
- Sonstige Forderungen	509.531	509.531	0
	<b>510.328</b>	<b>510.328</b>	<b>0</b>
2. Sonstige Forderungen	29.627	29.627	0
<b>Forderungen</b>	<b>539.955</b>	<b>539.955</b>	<b>0</b>

### Anlage 3

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

#### Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2010

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.003	7.003	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
- Lieferungen und Leistungen	1.708	1.708	0	0
- Finanzverbindlichkeiten	4.356.477	1.231.427	1.650.350	1.474.700
- Sonstige Verbindlichkeiten	25.596	25.596	0	0
	<b>4.383.781</b>	<b>1.258.731</b>	<b>1.650.350</b>	<b>1.474.700</b>
4. Sonstige Verbindlichkeiten	439	439	0	0
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.391.223</b>	<b>1.266.173</b>	<b>1.650.350</b>	<b>1.474.700</b>

#### Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2009

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	546	546	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
- Lieferungen und Leistungen	1.120	1.120	0	0
- Finanzverbindlichkeiten	1.504.664	474.664	530.000	500.000
- Sonstige Verbindlichkeiten	80.948	80.948	0	0
	<b>1.586.733</b>	<b>556.733</b>	<b>530.000</b>	<b>500.000</b>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	10	10	0	0
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.587.289</b>	<b>557.289</b>	<b>530.000</b>	<b>500.000</b>

## BEILAGE IV

# Lagebericht

Der Telekom Austria Aktiengesellschaft für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

### Erholung der globalen Finanz- und Wirtschaftsmärkte

Nach einer tiefgreifenden Wirtschafts- und Finanzkrise, die 2008 einsetzte und zur Jahresmitte 2009 ihren Höhepunkt fand, war 2010 eine spürbare konjunkturelle Erholung zu verzeichnen, die jedoch regional unterschiedlich stark ausgeprägt war. Während sich in den EU-Mitgliedsländern Deutschland, Österreich und Finnland eine deutliche wirtschaftliche Erholung einstellte, war die Entwicklung in Spanien, Griechenland und Irland von einer anhaltenden Rezession und Staatsschuldenkrise gekennzeichnet. Sowohl Griechenland als auch Irland mussten eine Refinanzierung aus der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSS) beantragen. Die damit ausgelöste Verunsicherung auf den Finanzmärkten führte vor allem zur Jahresmitte 2010 zu einer deutlichen Abwertung des Euro. In Österreich profitierte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung vor allem vom Anstieg der Exporte und einer höheren Investitionsbereitschaft. Nach vorläufigen Berechnungen des WIFO verzeichnete das reale BIP in 2010 einen Anstieg um 2,0%. Die Arbeitslosenquote ging von 4,8% auf 4,4% zurück und lag damit deutlich unter dem Durchschnitt der EU-27 in Höhe von 9,6%. Die Inflationsrate stieg hingegen von 0,5% auf 1,9%.

In 2010 profitierte Zentral- und Osteuropa vor allem vom Anstieg der Wirtschaftsleistung in Westeuropa und konnte über den Exportsektor ein Wachstum generieren. In Südosteuropa waren die Wachstumsimpulse aufgrund verhaltender Auslandsinvestitionen hingegen deutlich schwächer. Die Entwicklung der Währungen zeigten in Zentral- und Osteuropa eine zunehmende Stabilisierung, die beispielsweise in Kroatien und der Republik Serbien auf Interventionen der Nationalbanken zurückzuführen waren.

Mit der konjunkturellen Erholung in weiten Teilen Europas und der USA und dem anhaltenden Wachstum der asiatischen Volkswirtschaften ging auch eine Stabilisierung der internationalen Finanzmärkte einher. Gestützt wurde diese Entwicklung durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken und die verbesserte Profitabilität der Unternehmen. An der Wiener Börse legte der Leitindex ATX um 14,5% zu, der DAX in Deutschland um rund 16%. Die Europäische Zentralbank und auch die US-Notenbank Federal Reserve hielten 2010 an ihrer Niedrigzinspolitik fest; die Leitzinsen der EZB liegen seit Mai 2009 bei 1,0% und jene der FED seit Oktober 2008 mit 0,25% nahezu bei null.

### Trends der Telekommunikationsbranche

Die Telekom Austria Group agiert sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt in einem Umfeld, das von starkem Wettbewerb geprägt ist. Die daraus resultierenden negativen Auswirkungen auf das erzielbare Preisniveau werden durch regulatorische Eingriffe in allen Segmenten verschärft. Eine laufende Überprüfung der Kostenstrukturen sowie eine stetige Verbesserungen der Produktivität und der operativen Effizienz sind daher für die Absicherung der Ertragskraft der Telekom Austria Group unabdingbar.

In Österreich spiegelt die anhaltende Substitution der Festnetz-Sprachtelefonie durch die Mobilkommunikation den technologischen Wandel wider. Parallel dazu verstärken sich der Trend hin zu konvergenten Produkten sowie der Kundenwunsch, Kommunikationsleistungen aus einer Hand zu beziehen. Aus diesem Grund erfolgte in 2010 die Integration der österreichischen Mobilfunk- und Festnetzgesellschaft zu einem konvergenten Anbieter: A1 Telekom Austria AG. Mit marktorientierten Produkten und einer attraktiven Preisgestaltung wird die Wettbewerbsfähigkeit abgesichert.

In den Märkten Zentral- und Osteuropas ist die Entwicklung der Telekommunikationsbranche von einem nach wie vor angespannten gesamtwirtschaftlichen Umfeld, steuerlichen Mehrbelastungen in Kroatien und der Republik Serbien (welche im Jänner 2011 abgeschafft wurde) sowie einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Konvergente Produktbündel und innovative, technologisch höherwertige Produkte gewinnen weiter an Bedeutung und beeinflussen das Kundenverhalten.

Regulatorische Bestimmungen, insbesondere die Absenkung der mobilen Terminierungsentgelte und der Roaming-Tarife, wirken sich in allen Segmenten negativ auf die Geschäftsentwicklung aus.

## Änderungen der Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group hat ihre Führungsstruktur aufgrund gesteigerter Nachfrage nach konvergenten Produkten neu ausgerichtet. Als Ergebnis basiert die Segmentberichterstattung auf geographischen Märkten, anstatt der bisherigen Segmentierung in Festnetz und Mobilkommunikation. Die Telekom Austria Group berichtet in fünf operativen Segmenten, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte.

Im Zuge dessen wurde die Telekom Austria Aktiengesellschaft (Telekom Austria AG) in eine Managementholding umstrukturiert.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Grund der Umstrukturierung der Telekom Austria AG von einer reinen Finanzholding in eine Managementholding ist ein Vergleich der nachstehenden Werte zum Vorjahr nicht möglich. Weitere Erläuterungen zur Umstrukturierung sind im Anhang angegeben.

Die Bilanzsumme stieg in 2010 auf 9.147,7 Mio. EUR gegenüber 4.773,0 Mio. EUR in 2009. Auf Grund der Zunahme der Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich das Anlagevermögen auf 7.732,5 Mio. EUR. Das Umlaufvermögen betrug per 31. Dezember 2010 1.406,5 Mio. EUR durch einen höheren Stand an Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Im Berichtsjahr belief sich per 31. Dezember 2010 das Eigenkapital auf 4.354,4 Mio. EUR (2009: 2.991,6 Mio. EUR). Die Rückstellungen stiegen im Wesentlichen auf Grund des Anstiegs der passiven latenten Steuern als Resultat der Umstrukturierungen auf 402,1 Mio. EUR in 2010 gegenüber 194,1 Mio. EUR im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 4.391,2 Mio. EUR auf Grund des Anstiegs der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die von der Managementholding im Jahr 2010 erbrachten Leistungen führten zu einer Steigerung der Umsatzerlöse von 6,8 Mio. EUR in 2009 auf 17,4 Mio. EUR. Das außerordentliche Ergebnis stieg auf 1.018,1 Mio. EUR auf Grund der Umstrukturierung.

Bedingt durch die Umstrukturierung stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 12,1 Mio. EUR auf 36,0 Mio. EUR. Das negative Betriebsergebnis veränderte sich im Vergleich zum Jahr 2009 von 19,1 Mio. EUR auf 28,4 Mio. EUR.

Die Erträge aus Beteiligungen zeigten einen Anstieg von 800,9 Mio. EUR im Jahr 2010 von insgesamt 477,0 Mio. EUR im Jahr 2009 auf 1.277,9 Mio. EUR. Davon trug die A1 Telekom Austria AG einen Betrag von 240,0 Mio. EUR zum Beteiligungsertrag der Managementholding bei.

Das Finanzergebnis 2010 war im Wesentlichen von einem auch weiterhin geringeren Zinsniveau geprägt. Die Zinsaufwendungen, vorwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen, sind von 54,5 Mio. EUR in 2009 auf 104,0 Mio. EUR auf Grund der Umstrukturierung um 90,9% gestiegen.

Auf Grund der Umstrukturierung ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 335,4 Mio. EUR in 2009 auf 861,5 Mio. EUR gestiegen.

Der Steueraufwand von insgesamt 184,9 Mio. EUR resultiert zum einen aus positiven Steuerumlagen für 2010 in Höhe von 21,2 Mio. EUR sowie aus positiven Steuerumlagen aus Vorperioden in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Ein Anstieg der latenten Steuern auf Grund der Umstrukturierung trug ebenfalls zur Erhöhung des Steueraufwandes bei.

Daraus resultierte ein Jahresüberschuss von 1.694,7 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2010.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,75 EUR je dividendenberechtigte Stückaktie vorschlagen. Der verbleibende Gewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Folgenden wird auf die Eigenmittelquote, die fiktive Schuldentilgungsdauer und die Gesamtkapitalrentabilität der Telekom Austria AG eingegangen und deren Errechnung kurz erläutert:

Die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG beträgt zum 31. Dezember 2010 47,6 % (2009: 62,7 %). Die Kennzahl errechnet sich aus der Summe des Eigenkapitals dividiert durch das Gesamtkapital.

Die fiktive Schuldentilgungsdauer beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 4,2 Jahre (2009: 5 Jahre) und besagt, wie viele Jahre die Schuldentilgung aus dem Mittelüberschuss benötigt.

Die Gesamtkapitalrentabilität (ROI) wurde von 8,2% in 2009 auf 10,6 % in 2010 gesteigert. Diese Kennzahl zeigt die Verzinsung des eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals und errechnet sich aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern dividiert durch das Gesamtkapital.

## Beteiligungen

Die Telekom Austria AG ist international erfolgreich positioniert. Im Bereich der Mobilkommunikation wurden per Jahresende 2010 rund 19,9 Mio. Kunden betreut; das Festnetz zählte in Summe 2,3 Mio. Anschlussleitungen.

AI Telekom Austria konnte 2010 die Gesamtkundenbasis in der Mobilkommunikation um 5,6% auf 5,1 Mio. Kunden steigern. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation betrug 41,4% gegenüber 42,6% im Vorjahr. Die Mobilfunkpenetration lag bei 146,7%. Der Durchschnittliche Erlös pro Mobilkommunikationskunde lag bei EUR 22,0. Im Festnetz konnte aufgrund der erfolgreichen Produktbündel der Rückgang der Festnetz-Anschlüsse gestoppt und ein Zuwachs von 1.400 Anschlüssen nach einem Verlust von 23.300 Anschlüssen im Jahr 2009 verzeichnet werden. Der durchschnittliche Erlös pro Festnetzanschlussleitung lag bei 33,3 EUR.

Mobiltels Kundenbasis betrug zum Jahresende 2010 5,3 Mio. Kunden, das entspricht einem leichten Rückgang von 1,9% im Vergleich zum Vorjahr. Der Marktanteil von Mobiltel, der führende Mobilkommunikationsanbieter in Bulgarien, blieb im selben Zeitraum mit rund 50% unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Die Penetrationsrate erreichte in Bulgarien 140,8%.

Vipnet, der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Kroatien, erhöhte die Kundenbasis um 5,6% auf 2,8 Mio. Kunden zum Jahresende 2010. Der Marktanteil von Vipnet stieg Ende des vierten Quartals 2010 auf 43,1%. Die Penetrationsrate betrug in Kroatien 144,5%.

Velcom, der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Weißrussland, steigerte die Kundenbasis um 6,1% von 4,1 Mio. Kunden Ende 2009 auf 4,4 Mio. Kunden Ende 2010. Der Marktanteil von Velcom betrug mit Ende Dezember 2009 42,7% verglichen mit 42,0% Ende Dezember 2010. Die Penetrationsrate lag in Weißrussland bei 109,6%.

Si.mobil, der zweitgrößte Mobilfunkanbieter in Slowenien, konnte mit Jahresende 2010 die Kundenbasis um 5,0% auf 618.900 Kunden steigern. Der Marktanteil stieg im Jahresvergleich von 28,2% auf 29,2%. Die Penetrationsrate in Slowenien betrug 102,7% mit Jahresende 2010 im Vergleich zu 102,9% Ende 2009.

Vip mobile, der drittgrößte Mobilkommunikationsanbieter in der Republik Serbien, steigerte die Kundenbasis um 17,8% auf 1,4 Mio. Kunden und hält einen Marktanteil von 13,7% Ende 2010. Die Penetrationsrate erreichte in der Republik Serbien mit Ende 2010 134,1%.

Vip operator, der drittgrößte Mobilkommunikationsanbieter in der Republik Mazedonien, zählte Ende des Jahres 2010 442.200 Kunden verglichen mit 303.700 Kunden Ende 2009. Dies entspricht einem Jahreswachstum von 45,6%. Vip operator konnte den Marktanteil von 15,9% Ende 2009 auf 19,9% Ende 2010 erhöhen. Per 31. Dezember 2010 betrug die Penetrationsrate in der Republik Mazedonien 108,2%.

Mobilkom Liechtenstein konnte in 2010 die Kundenanzahl um 1,6% von 6,300 auf 6,400 Kunden steigern. Der Marktanteil betrug 20,2%.

## Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Nach dem Ausscheiden von Stephan Koren aus dem Aufsichtsrat der Telekom Austria AG hat die Hauptversammlung am 27. Mai 2010 Wolfgang Rutenstorfer in den Aufsichtsrat gewählt. Bedingt durch Umstrukturierungen im Konzern und die Betriebsratswahl wechselten 2010 einige vom Betriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder. Nach dem Ausscheiden von Michael Kolek am 10. Februar 2010 wurde Markus Hinker ab 18. Februar bis 31. Dezember 2010 in den Aufsichtsrat entsandt. Werner Luksch war bis 20. Oktober 2010 Aufsichtsratsmitglied und hat mit 11. Jänner 2011 erneut dieses Aufsichtsratsmandat übernommen. Gottfried Zehetleitner gehört dem Aufsichtsrat seit 27. Oktober 2010 an. Silvia Bauer ist mit 3. November 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit gleichem Datum wurde Alexander Sollak vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat nominiert.

## Innovation und Technologie

Die Telekom Austria Group fokussiert in ihren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie die technologische Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastrukturanlagen.

Im Bereich des Festnetzes wurde 2010 die Errichtung des Next Generation Netzwerkes (NGN) vorangetrieben. Neben der weiteren Aufrüstung von Vermittlungsstellen mit der VDSL Technologie (FTTEx – Fiber to the Exchange) wurden vier Glasfaserpilotprojekte initiiert. In 2010 konnte das zweite der insgesamt vier Pilotprojekte abgeschlossen und wertvolle Erkenntnisse hinsichtlich Kosten und Akzeptanz der Kunden gewonnen werden. Parallel dazu wurde die Weiterentwicklung und schrittweise Migration der bestehenden Infrastruktur auf eine moderne All-IP-

Serviceplattform fortgesetzt. Die Investitionen in die Mobilfunknetze wurden 2010 fortgesetzt, um dem Anstieg des Datenvolumens mit ausreichenden Übertragungskapazitäten zu entsprechen und die höchste Qualität in allen Netzen gewährleisten zu können.

So wurde zum Beispiel in Österreich im September 2010 im Rahmen einer 2,6 GHz-Auktion vier gepaarte Frequenzblöcke mit je 2x5 MHz und fünf ungepaarte Frequenzblöcke mit je 5 MHz erworben. Diese Übertragungsfrequenzen bilden die Voraussetzung zur Einführung der Long Term Evolution Technologie. In Weißrussland wurde mit Anfang des Jahres UMTS kommerziell vertrieben.

### Nachhaltige Unternehmensführung

Die Telekom Austria Group bekennt sich in ihrer primären strategischen Zielsetzung und der damit einhergehenden Mittelverwendung zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Im Fokus stehen ökonomische, ökologische und soziale Aspekte integrativ zu betrachten und eine entsprechende Balance sicherzustellen. Die eingesetzten Instrumente wie das Interne Kontrollsystem, der Code of Conduct, Compliance-Richtlinien, aber auch das Bekenntnis zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex unterstreichen diese Unternehmensausrichtung.

Informations- und Kommunikationstechnologien bieten durch innovative Lösungen ein beachtliches Klimaschutzpotenzial. Das Virtualisieren und Digitalisieren von Prozessen reduziert die Umweltbelastung. Videokonferenzen und Teleworking ermöglichen das Einsparen von Wegen und dadurch von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auch der verstärkte Einsatz von E-Government, E-Health und E-Studying bietet Einsparungsmöglichkeiten.

Die Unternehmen der Telekom Austria Group beteiligen sich aktiv an unterschiedlichen nationalen und internationalen Umweltschutzinitiativen. Mit dem Beitritt zur WWF Climate Group hat sich A1 Telekom Austria verpflichtet, bis 2012 ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen um mindestens 15,0% zu verringern. Eine Abteilung für Energiemanagement sorgt für die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz und systematische Optimierung der Energieflüsse. Das Energiemanagementsystem erhielt 2009 die Zertifizierung nach der neuen ÖNORM EN 16001. Um dem steigenden Stromverbrauch in den Rechenzentren entgegenzuwirken, beteiligt sich A1 Telekom Austria auch am „Code of Conduct on Data Centres Energy Efficiency“ und am „Code of Conduct on Energy Consumption of Broadband Equipment“ der EU.

### Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2010 befanden sich 71,48% oder 316,6 Mio. Aktien der Telekom Austria AG im Streubesitz, 0,1% oder 0,4 Mio. Aktien wurden von der Gesellschaft selbst gehalten. Der verbleibende Anteil wurde zu 28,42% oder 125,9 Mio. Aktien von der Republik Österreich über die ÖIAG gehalten. Per 20. Jänner 2010 hat Capital Research & Management, Kalifornien, gemeldet, ihre Anteile auf 15,13% oder 67,0 Mio. Aktien, der zu diesem Zeitpunkt ausgegebenen 443 Mio. Aktien, erhöht zu haben. Da die einzelnen Fondsmanager dieser Gesellschaft in ihren Investitionsentscheidungen unabhängig voneinander agieren, werden diese Anteile dem Streubesitz zugerechnet.

Auf der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde der Vorstand ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung von bis zu 46 Mio. eigener Aktien ohne Nennwert, die auf Inhaber oder Namen lauten, um bis zu EUR 100.326.000 gemäß § 65 Abs 1 Z 8 letzter Satz iVm § 192 AktG ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen. Ein Aktienrückkauf hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

„Change of Control“-Klauseln, die letztendlich zu einer Vertragsbeendigung führen können, sind in diversen Finanzierungsvereinbarungen enthalten. Darüber hinaus gibt es keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Übernahmeangebot oder bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

Die sich aus den auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien ergebenden Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt.

### Risikomanagement

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group zeigt mögliche Ereignisse und Entwicklungen systematisch auf und regelt den Umgang mit potenziellen Risiken, aber auch Chancen. Der Fokus liegt dabei auf Markt- und Wettbewerbsrisiken, regulatorischen Eingriffen und unklaren Rechtslagen, die den Unternehmenserfolg beeinflussen können. Die qualitative und technische Zuverlässigkeit der Infrastruktureinrichtungen sowie die Sicherheit der Datenetze zählen ebenfalls zu den Schwerpunkten des Risikomanagements, da Witterungsverhältnisse, menschliches Versagen oder höhere Gewalt deren Leistungsfähigkeit negativ beeinflussen können. Auf Segment- wie auch Konzernebene werden Risiken und Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zur Reduktion beziehungsweise Wahrnehmung gesetzt. Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation der Telekom Austria Group ab. Die Telekom Austria Group ist neben dem

österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sieben weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch breite geografische Diversifikation gegeben.

Die einzelnen Märkte der Telekom Austria Group sind unterschiedlich gelagerten Risiken ausgesetzt. Das Risikomanagement erfolgt daher nicht zentral, sondern obliegt den jeweiligen Bereichsverantwortlichen. Eine segmentweite Überwachung und Abstimmung erfolgt über einen zentral eingesetzten Risikomanager. In strukturierten Interviews mit dem Top-Management sowie in Workshops werden die Risiken definiert, beurteilt und in einem Gesamtrisikobericht gebündelt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und -vermeidung bestimmt, umgesetzt und in weiterer Folge deren Wirkung evaluiert.

Eine korrekte Risikosteuerung wird durch eine enge Verzahnung von Geschäftsplan und Risikomanagement sichergestellt. Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) überwacht. Die Grundlage für die Risikobewältigung bildet ein Risikokatalog, der regionale und segmentweite Risiken unterscheidet. Nach der Bewertung der Risiken und der Einstufung nach Gefährdungsgraden werden Aktivitäten zur Risikobewältigung abgeleitet und umgesetzt. Als Kontrollinstrument erhält das Management einen regelmäßigen Statusbericht.

Möglichen Risiken, die im Zuge der Integration der mobilkom austria AG und Telekom Austria TA AG auftreten können, wurde durch die Einrichtung eines "Integration Office" begegnet. Ein nominiertes Chief Integration Officer war im Geschäftsjahr 2010 mit der Umsetzung der Integration beauftragt. Darüber hinaus bietet ein Kriseninterventionszentrum anonym für alle MitarbeiterInnen telefonische und persönliche Beratungsgespräche für die Bewältigung von akuten psychosozialen Krisen an.

Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können. Mit diesen Angaben wird auch die im Österreichischen Corporate Governance Kodex verlangte Offenlegung der Risiken und Ungewissheiten erfüllt.

### Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität, die sich zunehmend auch auf den Auslandsmärkten abzeichnet, führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Sprachkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktpakete und einer konvergenten Unternehmensstrategie konnte 2010 ein leichter Anstieg Festnetzanschlüsse verzeichnet werden.

### Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten derart eingestuft; auch ihre internationalen Tochtergesellschaften sind entsprechenden Rahmenbedingungen ausgesetzt. Die Regulierung auf Endkunden und auf Vorleistungsebene schränkt für alle reinen Festnetzprodukte sowie für gebündelte Produkte die operative Flexibilität ebenso ein wie die Verpflichtung, den Zugang zu fester Infrastruktur und Diensten zu öffnen. Darüber hinaus können sich weitere regulatorische Entscheidungen zur Senkung der Terminierungsentgelte negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Im Jahr 2007 haben das Europäische Parlament und der Europäische Rat die Einführung einer umfangreichen Regulierung der innergemeinschaftlichen Roaming-Tarife beschlossen. Diese Regulierung wurde im Jahre 2009 durch eine nachfolgende Verordnung bis 2012 verlängert sowie in ihrem Umfang erweitert (auf Roaming-SMS und -Datendienste). Die Verordnung betrifft die Unternehmen der Telekom Austria Group, die auf den Mobilkommunikationsmärkten in den EU-Mitgliedsländern Österreich, Slowenien und Bulgarien tätig sind.

Die Telekom Austria Group ist Partei in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und Erarbeitung von Initiativen zur Gegensteuerung.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt. In Anspruch genommene Instrumente der mittel- und langfristigen Finanzierung in jeweils unterschiedlichen Währungen und Rechtsrahmen können diese Risiken lediglich eingrenzen. Um die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln gehalten. Details zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Finanzinstrumente beschrieben.

Die Finanzierungsgesellschaft der Telekom Austria Group, die Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) verwendet derivative Finanzinstrumente, um nachhaltige Schwankungen von Zinssätzen und Risiken aus Währungsschwankungen einzugrenzen. Das Unternehmen hat ein Kontrollumfeld geschaffen, welches Richtlinien und Abläufe für die Beurteilung von Risiken, Genehmigungen, Berichtswesen und Überwachung der Anwendung derivativer Finanzinstrumente umfasst. Das Unternehmen hält keine fremdfinanzierten Derivative; die Richtlinien lassen die Ausgabe oder das Halten von Finanzinstrumenten zu spekulativen Zwecken nicht zu.

Value-at-Risk-Modelle werden zur Quantifizierung des Marktrisikos von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und derivativen Instrumenten verwendet. Die TFG hat in den Jahren 2003 und 2008 Zinsswapverträge abgeschlossen.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird von der Telekom Austria Group laufend überwacht; es besteht weder bei Vertragspartnern noch bei einzelnen Finanzinstrumenten ein wesentliches Kreditrisiko. Um das Risiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen aus Derivativen zu verringern, unterliegen Swapverträge den Swap-Dealer-Agreements.

### Werthaltigkeit des Vermögens

Die Telekom Austria Group überprüft in jährlichen Abständen die Werthaltigkeit des Vermögens, insbesondere die Unternehmensbeteiligungen. Im Zuge von Wertminderungstests, die zumindest einmal im Jahr und immer dann, wenn interne oder externe Ereignisse es notwendig machen, durchgeführt werden, wird jede Gesellschaft auf Basis des Businessplans einer eingehenden Prüfung unterzogen.

### Personal

Per 31. Dezember 2010 waren in der Telekom Austria AG 150 MitarbeiterInnen angestellt.

### Technisches und geografisches Risiko

Höhere Gewalt, menschliches Versagen sowie mangelhafte Materialien können Schäden an der technologischen Infrastruktur der Telekom Austria Group verursachen. Der technologische Wandel löst zudem Risiken aus, die sich aus einer raschen Überalterung der Infrastruktur ergeben. Um eine höchstmögliche Netz- und Ausfallsicherheit zu gewährleisten, werden mit der redundanten Ausführung kritischer Netzwerkkomponenten, Firewalls, Self Defending Networks und der Implementierung höchster Sicherheitsstandards wirksame Instrumente eingesetzt.

Durch die Expansion in Ost- und Südosteuropa ist die Gruppe auch auf Märkten tätig, die politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group auslösen können.

### Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group führt auch nach der Aufhebung der Notierung an der New Yorker Börse das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung fort und erfüllt damit die EU-Standards, die seit 2009 verpflichtend waren. Das Interne Kontrollsystem soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder bedeutenden Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben, analysiert und bewertet. Darüber hinaus stellen Compliance-Richtlinien, der Code of Conduct sowie das Bekenntnis zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex zusätzlich Maßnahmen dar, die die Effizienz des internen Kontrollsystems gewährleisten. Zum Jahresende wird für die erfassten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2010 als effektiv beurteilt.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es haben keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag stattgefunden.

## Prognose

Die Telekom Austria Group erwartet, dass auch 2011 das Marktumfeld von negativen externen Einflussfaktoren einem starken Wettbewerb sowie einer sich langsam erholenden Konjunktur gekennzeichnet sein wird. Die negativen externen Effekte umfassen in erster Linie die anhaltende Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation in Österreich, weiteren Preis- und Wettbewerbsdruck in allen wichtigen Märkten der Gruppe sowie die Auswirkungen der regulierungsbedingten Reduktion der Roaming-Tarife und der Terminierungsentgelte. Darüber hinaus stellt die Steuer für bestimmte Mobilfunkdienste in Kroatien eine zusätzliche Belastung dar.

Für das Gesamtjahr 2011 erwartet die Telekom Austria Group Umsatzerlöse in der Höhe von bis zu 4,6 Mrd. EUR und ein bereinigtes EBITDA von bis zu 1,60 Mrd. EUR. Das Unternehmen geht von Anlagezugängen in der Höhe von bis zu 800 Mio. EUR aus, in welchen keine Investitionen in Lizenzen oder der Erwerb von zusätzlichen Frequenzen enthalten sind. Der operative Free Cashflow, welcher als bereinigtes EBITDA abzüglich Anlagezugänge definiert ist, wird voraussichtlich etwa 800 Mio. EUR im Jahr 2011 betragen.

Die Telekom Austria Group beabsichtigt 55% des Free Cashflows auszuschütten wobei für die Jahre 2011 und 2012 eine Dividendenuntergrenze von 0,76 EUR pro Aktie gilt. Die Aufrechterhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings von zumindest „BBB“ (stabiler Ausblick) wird weiterhin eine Voraussetzung für das Finanzprofil der Gruppe sein. Außerdem wird durch eine Ausweitung des Verschuldungskorridors auf 2,0x – 2,5x Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA eine erhöhte Flexibilität zur Abwägung zwischen Aktienrückkäufen und Wachstumsprojekten ermöglicht. Der Beginn von Aktienrückkäufen wird vom Volumen potentieller Wachstumsprojekte abhängig sein. Aktienrückkäufe werden jedenfalls dann getätigt, wenn das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA unter 2,0x fällt. Ein stabiles Geschäfts- und Währungsumfeld ist weiterhin grundsätzliche Voraussetzung für Aktienrückkäufe.

Wien, am 14. Februar 2011

Der Vorstand

GD Dr. Hannes Ametsreiter

GD Stv. Mag. Johann Tschuden

## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

### **Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang..

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 24 3a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 24 3a UGB sind zutreffend.

Wien, am 14. Februar 2011

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDr. Martin Wagner  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Rainer Hassler  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit der 2010 erfolgten Integration der Festnetz- und Mobilfunkaktivitäten der Telekom Austria Group am Heimmarkt sowie der Neuausrichtung der Governance im Konzern hat sich die Telekom Austria Group für künftige Kundenanforderungen nach vermehrt konvergenten Lösungen und höheren Bandbreiten gerüstet. Den Herausforderungen des wettbewerbsintensiven und zunehmend gesättigten Marktumfelds sowie des gesamtwirtschaftlich auch im Jahr 2010 schwierigen Unternehmensumfelds begegnete die Telekom Austria Group mit einer Markt- und Technologieoffensive gepaart mit Maßnahmen zur Steigerung der Operational Excellence.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2010 in sieben Aufsichtsratssitzungen und einem Strategieworkshop eingehend mit der strategischen Ausrichtung sowie mit dem Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group und der einzelnen Konzerngesellschaften auseinandergesetzt. Zudem wurden sowohl die Integration der Festnetz- und Mobilfunkaktivitäten in Österreich als auch die Etablierung effizienter Governance-Strukturen in der neuen Konzernstruktur begleitet. Ebenso wurden wertschaffende Wachstumsmöglichkeiten zur Stärkung der Position der Telekom Austria Group als integrierter, konvergenter Anbieter von smarten Informations- und Kommunikationslösungen und zur Nutzung von Marktkonsolidierungsmöglichkeiten evaluiert. Im Frühjahr 2010 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den systemischen Grundlagen und der Wirksamkeit des Compliance-Managementsystems befasst.

Für die Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurden gemeinsam mit dem Vorstand die Beschlussanträge verabschiedet. Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen des Aktienrechtsänderungsgesetzes war eine umfassende Anpassung der Satzung erforderlich. Weiters haben der Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat aufgrund des Ausscheidens des langjährigen Aufsichtsratsmitglieds Stephan Koren einen Wahlvorschlag für das frei werdende Aufsichtsratsmandat vorbereitet. Mit Wolfgang Ruttenstorfer konnte ein langjährig erfahrener Unternehmensleiter eines der größten ATX-Unternehmen, der über reiche Expertise in den Ostmärkten verfügt, als Aufsichtsrat der Telekom Austria AG gewonnen werden.

Bedingt durch die Umstrukturierungen im Konzern und die Betriebsratswahl gab es 2010 auch einige Veränderungen bei den vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern. Nach dem Ausscheiden von Michael Kolek im Februar 2010 wurde Markus Hinker bis Jahresende in den Telekom Austria Group Aufsichtsrat entsandt. Werner Luksch war bis 20. Oktober 2010 im Aufsichtsrat und hat mit 11. Jänner 2011 erneut dieses Aufsichtsratsmandat übernommen. Gottfried Zehetleitner gehört dem Aufsichtsrat seit 27. Oktober 2010 an. Anstelle von Silvia Bauer, die Anfang November 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, wurde Alexander Sollak in den Aufsichtsrat nominiert.

Ich möchte mich bei allen ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern, besonders bei Stephan Koren, herzlich für die konstruktiven Beiträge zur erfolgreichen Entwicklung der Telekom Austria Group bedanken.

In der Aufsichtsratssitzung im August 2010 konnte sich der Aufsichtsrat vor Ort ein Bild über die strategische Ausrichtung der Konzerngesellschaft Mobiltel in Bulgarien machen und mit dem verantwortlichen Management die Akquisitionen zur Umsetzung der strategischen Neupositionierung mit einem erweiterten, konvergenten Produktportfolio erörtern. Im Strategieworkshop wurden eingehend die Rahmenbedingungen und künftigen Herausforderungen sowie die daraus resultierenden Handlungsoptionen zur Sicherstellung eines wertschaffenden Wachstums der Telekom Austria Group erörtert.

Das Budget 2011 und der Businessplan 2011 bis 2014 bildeten den Themenschwerpunkt der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2010. In dieser Sitzung hat sich der Aufsichtsrat auch mit der Effizienz seiner Tätigkeit gemäß Regel 36 des Österreichischen Corporate Governance Kodex anhand der Ergebnisse des Fragebogens zur Selbstevaluierung auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Zur Festlegung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wurden Kriterien erlassen. Alle Kapitalvertreter haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex erklärt, sieben von acht Aufsichtsratsmitgliedern ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 54 des Kodex.

In Entsprechung der Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance Kodex lässt die Telekom Austria AG alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2011

von KPMG durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der Comply-or-Explain-Regeln bzw. der Empfehlungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2010 stehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich 2010 in fünf Sitzungen intensiv mit der Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse auseinandergesetzt und seine Kontrollaufgaben zur Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wahrgenommen. Im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2010 hat sich der Prüfungsausschuss laufend über die Ergebnisse der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung informiert. Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt. Über die Ergebnisse der Prüfungsausschusssitzungen wurde dem Aufsichtsrat kontinuierlich berichtet.

Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats hat die Auswahl eines Kandidaten für die Besetzung des frei gewordenen Aufsichtsratsmandats vorbereitet.

Das Präsidium des Aufsichtsrats stimmt sich laufend mit dem Vorstandsvorsitzenden zu Fragen der Strategie, Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements ab und bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor.

Dem Jahresabschluss der Telekom Austria AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigt nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung den Jahresabschluss 2010, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, wonach eine Dividende von 0,75 EUR je dividendenberechtigter Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Ich möchte an dieser Stelle dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2010 danken. An den wachsenden Kreis unserer Kundinnen und Kunden im In- und Ausland sowie an die Aktionäre der Telekom Austria AG richte ich die Bitte, dem Unternehmen auch weiterhin die Treue zu halten.

**Peter Michaelis**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Wien, im Februar 2011

# Mitglieder und Ausschüsse des Aufsichtsrats

## Aufsichtsratsmitglieder

Name (Datum der Erstbestellung)	Weitere Aufsichtsrats- und vergleichbare Funktionen	Unabhängig nach Regel 53 ÖCGK	Bestellt bis Hauptversammlung
Peter Michaelis (28.6.2001)		ja (nicht jedoch nach Regel 54 ÖCGK)	2013
Vorsitzender	OMV AG		
	Österreichische Post AG		
	APK-Pensionskasse AG		
Edith Hlawati (28.6.2001)			
Stellvertretende Vorsitzende	Österreichische Post AG	ja	2013
Henrietta Egerth-Stadlhuber (20.5.2008)		ja	2013
Peter J. Oswald (20.5.2008)	Mondi Swiecie SA	ja	2013
Wolfgang Ruttensdorfer (27.5.2010)	CA Immobilien Anlagen AG		2013
	OMV Exploration & Production GmbH		
	OMV Gas & Power GmbH		
	OMV Refining & Marketing GmbH		
	OMV Solutions GmbH		
	VIENNA INSURANCE GROUP AG		
	Wiener Versicherung Gruppe		
Wilfried Stadler (15.7.2005)	Konos Mittelstandsfinanzierungs Aktiengesellschaft	ja	2013
	ATP Planungs- und Beteiligungs AG		
	Bundestheater-Holding GmbH		
	East Centro Capital Management AG		
	Österreichische Staatsdruckerei Holding AG		
	Quadrige Capital Management GmbH		
	TRODAT Holding GmbH		
	WIENSTROM GmbH		
Harald Stöber (4.6.2003)	Deutsche Messe AG Hannover	-	2013
	Arcor & Co KG		
	Vodafone D2 GmbH		
	Vodafone Holding GmbH		
Rainer Wieltch (12.06.2002)			2013

## Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Wilhelm Eidenberger (30.4.2001)			
Markus Hinker (15.7.2005)	Konzernintern: Österreichische Industrieholding AG, Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Telekom Austria TA AG		
Alexander Sollak (3.11.2010)			
Gottfried Zehetleitner (27.10.2010)			

# Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter, Vorstand seit 1. Jänner 2009, Vorstandsvorsitzender ab 1. April 2009, bestellt bis 31. Dezember 2013

Hans Tschuden, stellvertretender Vorstandsvorsitzender ab 1. Jänner 2009 und Finanzvorstand seit 1. April 2007, bestellt bis 31. März 2012